Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 14. September 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 217

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Ein Verzweiflungskampf

Wird um Mukden erwartet! — Kuropatkin's verstärkte Armee. — Russen befestigen den Tie-Paß. — Zur Schlacht vor Liaujang. — Kuroki war über 24 Stunden thatsächlich von den Russen abgeschnitten. — Abgewiesene japanische Angriffe auf Port Arthur Ende August und anfangs September.

Tokio, 14. Sept. (3 Uhr Nachmittags.) Feldmarschall Oyama bestätigt die Meldungen, daß eine beträchtliche Streitmacht Russen noch immer südlich vom Hun-Fluß ist. Er meldet ferner, daß die Russen die Höhen auf beiden Seiten des Liauflusses am Tie-Paß befestigen.

St. Petersburg, 14. Sept. General Stoessel, der Kommandant von Port Arthur, berichtet unter'm 28. August und 2. September, daß erneute japanische Angriffe auf die Festung abgeschlagen worden seien, und zwar mit geringem Verlust für die Vertheidiger.

In offiziellen Kreisen wird jetzt positiv erklärt, daß General Kuropatkin sich auf eine hartnäckige Vertheidigung von Mukden vorbereite! Mit den Verstärkungen, die er erhalten hat (seit der Schlacht von Liaujang) verfügt Kuropatkin über 200,000 Mann, und 50,000 davon sollen in Mukden bleiben, um das japanische Vorrücken zum Einhalt zu bringen, während die Uebrigen nach dem Tie-Paß hinauf rücken sollen, sobald das Wetter und der Zustand der Wege es erlauben.

Tokio, 13. Sept. Eine lange offizielle Depesche von General Kuroki über seine Operationen vom 28. August bis zum 5. September ist veröffentlicht worden. Dieselbe bietet im Wesentlichen nichts Neues, bestätigt jedoch die Angabe, daß Kuroki am 2. September über 24 Stunden lang von den anderen japanischen Streitkräften abgeschnitten war.

„Unsere Schwierigkeiten," sagt Kuroki in seinem Bericht, „stiegen auf das Höchste. Offiziere und Mannschaften waren nicht imstande, Nahrungsmittel oder einen Tropfen Wasser zu kriegen. Alle mußten ihren Hunger mit ungekochtem Reis stillen. Das war während des Kampfes um Heijingtai herum, wo es den Russen durch ihren Widerstand gelang, den Rückzug zu decken. Die topographische Beschaffenheit der Gegend bot der japanischen Artillerie die unvortheilhafteste Stellung und die Verbindung wurde auf allen Seiten durch die Granaten des Feindes abgeschnitten."

London, 14. Sept. Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" in Tschifu berichtet, daß 30,000 chinesische Kulis damit beschäftigt seien, Schanzwerke für die Japaner zwischen Dalny und Port Arthur aufzuwerfen.

Aus Shanghai meldet der dortige Korrespondent der Londoner „Morning Post," daß die Einberufung eines Theiles der japanischen Territorial-Armee nahe bevorsteht.

Die Londoner „Times" rührt auf's Neue den Klatsch über ein, angeblich weitgehendes Einverständniß zwischen Kaiser Wilhelm und Rußland an, wonach letzteres nicht nur die Unterstützung Deutschlands bei Friedens-Unterhandlungen mit Japan, sondern auch vollkommen freie Hand in der Ausführung seiner zukünftigen Weltpolitik erhalten solle, — speziell in China, wo die britischen Interessen mit den russischen zusammenstoßen werden.

Der Korrespondent des Londoner „Standard" in Tokio telegraphirt, daß das Schicksal der Mandschurei nachgerade der chinesischen Regierung Unbehagen verursache. Gerüchtweise verlautet, daß Wu-Ting-Fang, der chinesische Hilfsminister des Auswärtigen, bald von Peking abreisen werde, in einer Extra-Mission nach Europa und Amerika bezüglich der mandschurischen Frage.

Bennett Burleigh kabelt aus Tientsin an den Londoner „Daily Telegraph": „Die Japaner halten im Stillen, aber in großer Stärke alle Distrikte nördlich vom Liaufluß aufwärts bis nach Sinminkin besetzt. Ich glaube, daß die Tschungtschusen (chinesische Banditen) sich jetzt für wichtige Operationen nördlich von Mukden organisiren.

Den Feldmarschall Oyama hörte man zu Liaujang äußern, daß, so hartnäckig Kuropatkin auch Widerstand leiste, er sich jetzt in verzweifelter Lage befinden müsse und sich bewußt sei, daß er mit seiner Taktik keinen Erfolg haben werde. Was für Armeekorps Rußland auch mobil machen möge — fügte er hinzu — Japan könne ihm bessere Truppen entgegenstellen, und zwar rascher."

Oster Bay, Long Island, 14. Sept. Neuerlicher Mittheilung nach hat sich die Roosevelt'sche Regierung dahin entschieden, daß der russische Hilfskreuzer „Lena" entweder in kurzer — noch endgiltig zu bestimmender—Frist den Hafen von San Franzisko zu verlassen oder aber entwaffnet werden muß.

London, 14. Sept. Großbritannien soll erklärt haben, daß, wenn irgendwelche Verletzungen der Neutralität in Verbindung mit der Abfahrt der russischen Ostsee-Flotte vorkämen, es sich, dem Vertrag entsprechend, auf die Seite Japans stellen müsse.

Berlin, 14. Sept. Das „Berliner Tageblatt" läßt sich aus St. Petersburg melden, die Abfahrt des russischen Ostsee-Geschwaders sei wiederum auf einige Tage verzögert worden, vermuthlich behufs Abwartens weiterer Nachrichten vom Orient, und vorläufig werde das Geschwader zu Reval bleiben.

San Franzisko, 14. Sept. Eine weitere und gründlichere Prüfung des Zustandes vom russischen Kreuzerboot „Lena" ist angeordnet. Falls das Boot abgetakelt wird, so wird es wahrscheinlich im Flottenbauhof von Mare Island aufbewahrt werden. Mittlerweile wird es von amerikanischen Flottenbooten weiterbewacht, sogar noch strenger als zuvor.

Der japanische Gesandte in Washington, Takahira, soll dem hiesigen japanischen Konsul Uyeno eine Rüge dafür ertheilt haben, daß er verlangte, japanischen Inspektoren die Prüfung des russischen Kreuzerbootes auf seine Schiffstüchtigkeit zu gestatten.

Wonson (Gensan), Korea, 14. Sept. Es heißt, daß eine russische Streitmacht, welche am Samstag von Hamkung aufbrach, zu Puktscheng und Huwen eingetroffen sei. Man fühlt im Norden Koreas Besorgniß über eine drohende Erhebung der Tonghaks, einer koreanischen Rebellen-Gesellschaft.

Petropawlowsk, Kamtschatka, 13. Sept. Auf weiten Umwegen wird gemeldet daß Mitte Juni Generalleutnant Gundusi, von der japanischen Flotte, mit 150 Mann an der Westküste von Kamtschatka Dörfer plünderte und die Souveränität Japans über die Halbinsel proklamirte, daß aber eine Streitmacht von 100 russischen Reservisten und 100 Milizleuten die Japaner vertrieb und ihren Führer gefangennahm. Die Russen hatten einen Todten und 4 Verwundete, die Japaner 17 Todte. Später bronnte die russische Flottenabtheilung 5 japanische Schuner nieder und tödtete 70 Mann.

Wladiwostok, 13. Sept. Das Prisen-Gericht hat jetzt beschlossen, den britischen Dampfer „Calchas" (welcher auf der Fahrt von Puget-Sund nach Japan vom russischen Wladiwostok-Geschwader gekapert wurde) sammt dem „neutralen" Theil der Ladung freizugeben. Der Theil der Ladung, welcher dauernd beschlagnahmt wurde, besteht aus Mehl, Baumwolle und Balkenholz, das nach Japan bestimmt war.

„Calchas" wird aber noch drei Monate festgehalten werden, um seinen Eigenthümern Zeit für eine Appellation gegen die Entscheidung des Prisen-Gerichts zu geben.

St. Petersburg, 14. Sept. Heute Nachmittag war ein Gerücht verbreitet, daß General Nikolas Nikolajewitsch, Inspektor der russischen Kavallerie, zum Nachfolger des Generals Kuropatkin auf dem Kriegsschauplatz ernannt werden mag. Doch mag dieses Gerücht auch müßiges Gerede sein, wie so viele andere. Nikolajewitsch hat übrigens vom türkischen Krieg her einen großen Ruf als schneidiger Haudegen.

Tokio, 14. Sept. General Nodzu berichtet, daß der schwerste Kampf zu Liaujang sich am Abend des 3. September ereignete. Das 20. japanische Regiment, welches vorher nach einander 2 Regiments- und 4 Bataillons-Kommandanten verloren hatte, griff mit äußerster Selbstaufopferung an und verdrängte die Russen aus ihren Schanzen zu Jusfangmiau. Es waren keine japanischen Offiziere über den Hauptmanns-Rang hinaus mehr am Leben! Hauptmann Jegami, welcher das Regiment befehligte, führte den Angriff und feuerte seine Leute an. Die Reserven füllten ohne Zögern die Lücken in der Angriffs-Linie. Ohne Rücksicht auf die Stacheldraht-Schlingwerke und sonstige Hindernisse stürmten die Leute unter dem Feldgeschrei „Banzai!" die russischen Schanzwerke hinauf.

Ein japanisches Bataillon verlor beim ersten Zusammenstoß alle seine Offiziere, und darauf befehligte ein Gemeiner dasselbe weiter. Von einer Kompagnie blieben nur 14 oder 15 Mann übrig. Die Verluste des Regiments betrugen 1200 bis 1300 Mann.

Trotz der Ermüdung setzten die Japaner am 4. September bei Sonnenaufgang die Verfolgung der Russen fort; aber der Mangel an Brücken nöthigte sie, zeitweilig südlich vom Taitsefluß zu bleiben.

St. Petersburg, 14. Sept. (6.40 Nachm.). Der, längst erwartete dienstliche Bericht von General Kuropatkin über die Schlacht von Liaujang ist endlich eingetroffen. Wie das russische Kriegsamt sagt, füllt der Bericht mehrere Spalten. Er schildert die Operationen vom 28. August bis zum 5. September und betont (wie schon früher erwähnt), daß der Rückzug mit großer Präzision ausgeführt, und kein einziges Feld- oder Festungsgeschütz dabei zurückgelassen worden sei. Die gesammten russischen Verluste werden auf 17,000 Mann angegeben, worunter 4500 Todte. (Die Japaner geben bekanntlich ihre gesammten betreffenden Verluste amtlich auf 17,500 Mann an.)

Artig, aber hartnäckig.

Die braunschweigischen Welfen gegenüber Preußen. — Der Mirbach-Stürzer? — 27. Februar als Kronprinzen-Hochzeitstag.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Sept. Auf dem Parteitage der braunschweigischen Welfen, im Kurort Harzburg, hielt der Vorsitzende, Graf v. d. Schulenburg, eine bemerkenswerthe Rede. Er gestand zu, daß jetzt an maßgebender Stelle gegenüber den Welfen ein anderer Wind herrsche. Es könne nicht in Abrede gestellt werden, sagte er, daß die Welfen durch das ritterliche Verhalten des Kaisers gegenüber der jüngstvermählten Tochter des Herzogs von Cumberland, Prinzessin Alexandra, der nunmehrigen Großherzogin von Meklenburg-Schwerin, welche vom Berliner Hofe in hohem Maße ausgezeichnet worden, angenehm berührt seien. Trotzdem wäre es unklug, sich in dieser Beziehung Illusionen hinzugeben. Die dynastischen Verhältnisse, die engen Beziehungen zwischen fürstlichen Häusern, die sich infolge der Verlobung des Kronprinzen Wilhelm wohl noch intimer gestalteten, änderten nichts an den Forderungen der Welfen.

Auch andere Redner äußerten sich unversöhnlich, wenngleich sie stets höfliche und verbindliche Worte gegenüber dem Kaiser gebrauchten.

Rechtsanwalt Wedekind, einer der Hauptredner des Tages, verstieg sich zu der Bemerkung, die Braunschweiger würden es dem Kaiser niemals vergessen und allezeit hoch anrechnen, daß er seinerzeit den Fürsten Bismarck entlassen habe.

Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird Kronprinz Wilhelm am nächsten Hochzeitstage seiner Eltern, der auf den 27. Februar fällt, den Bund für's Leben mit Herzogin Zäzilie von Mecklenburg-Schwerin schließen. Damit erledigt sich die frühere Meldung, daß die Hochzeit am 22. März, dem Geburtstage des Kaisers Wilhelm I., stattfinden solle.

Die Mirbach-Affäre treibt weiter ihre Wellen. Heute beschuldigt der „Reichsbote" den Reichskanzler v. Bülow, daß er den Freiherrn v. Mirbach, welcher unlängst als Kabinetschef und Schatullen-Verwalter der Kaiserin abgetakelt wurde, von seiner Höhe gestürzt habe.

Dagegen schreibt das „Leipziger Tageblatt", welches aus der Mirbachiade ein Spezialstudium gemacht zu haben scheint, daß der Oberstkämmerer am kaiserlichen Hofe, Graf zu Solms-Baruth, die Entfernung Mirbachs von den in Rede stehenden Posten durchgesetzt habe. Das Blatt fügt hinzu, daß die Stimmung gegen Mirbach sich schon seit Jahrzehnten in Hofkreisen stetig verschlimmert habe. Bereits um die Mitte der 90'er Jahre wollte der damalige Oberkämmerer, Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, energisch gegen die Kollekten-Thätigkeit des Freiherrn v. Mirbach einschreiten, aber sein Vorhaben blieb unausgeführt, denn der „große Sammelpolitiker" stand damals im Zenith seiner Macht.

Es scheint übrigens nur noch eine Frage kurzer Zeit zu sein, daß Mirbach auch als Oberhofmeister abgehalftert werden wird. Sein „Herzleiden" mußte als Entschuldigung dafür herhalten, daß er die Kaiserin nicht zu den Manövern begleitete, und diese Krankheit mag binnen wenigen Wochen so akut werden, daß Mirbach gar nicht mehr im Amt sein wird, wenn sein „Fall" im preußischen Abgeordnetenhause wieder auf's Tapet kommt.

Sieht bedrohlich aus!

Der Aufstand der Albanesen in der Türkei.

Saloniki, 14. Sept. 16 Bataillone Miliz sind in den Bezirken Kilkesch, Kerens und Berat mobil gemacht worden, um zur Unterdrückung des Albenesen-Aufstandes verwendet zu werden. Dieser ist ungewöhnlich drohend geworden!

Inland.

Mordkomplott gegen Roosevelt?

Zwei Verhaftungen durch die mexikanische Polizei.

Houston, Tex., 14. Sept. E. Lee Hawes, Redakteur und Geschäftsleiter der Zeitschrift „Pan-American World", welche in der Stadt Mexiko erscheint, bringt die Nachricht von einem Mordkomplott gegen Präsident Roosevelt hierher. Dasselbe soll in Barcelona, Spanien, ausgebrütet und von der Polizei zu Vera Cruz, Mexiko, vereitelt worden sein, welche zwei, am 5. September dort angelangte Anarchisten am selben Tag verhaftete. Die mexikanische Regierung ließ jedoch nichts über die Geschichte in der Oeffentlichkeit bekannt werden.

Nur 27,000 Pluralität.

Portland, Me., 14. Sept. Nach den letzten eingetroffenen Berichten stellt sich die Pluralität, welche die Republikaner bei den jüngsten Wahlen in Maine erzielten, nicht auf 33,000 und auch nicht auf 30,000, sondern nur auf rund 27,000 Stimmen. (Für den Gouverneurskandidaten Cobb auf 26,733.)

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Aus den Polizeigerichten.

Axel Lehmann sollte sich heute wegen angeblicher Beraubung des 55 Chicago Ave. wohnenden Frank Carlson im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht verantworten, als Frau J. A. Johnson, deren Mann eine Wirthschaft in dem nämlichen Hause betreibt, Richter Mayer die Mittheilung machte, John Gallagher, der Polizei auch unter dem Namen „Black Joe" bekannt, habe versucht, ihren Mann zu überreden, er solle Carlson aus dem Hause schicken, damit er nicht gegen Lehmann Zeugniß ablegen könne. Johnson ging nicht darauf ein, und Carlson war heute im Polizeigericht anwesend. Lehmann behauptete, Carlson nie zuvor gesehen zu haben, Johnson sagte aber aus, beide, Carlson und Lehmann, hätten seine Wirthschaft an dem besagten Abend gemeinschaftlich verlassen. Lehmann wurde unter $3000 Bürgschaft gestellt. Gallagher war in Verbindung mit diesem Falle nicht vorgeladen worden.

„Ich habe sie nur genommen, weil ich keine besaß," betheuerte unter Schluchzen heute dem Richter Caverly die des Diebstahls angeklagte Frau Ella Rogers. Sie war beschuldigt, in einem der großen Geschäfte in der unteren Stadt ein paar Strümpfe gestohlen zu haben. „Ich war acht Monate im Hospital und habe jetzt Niemanden, der mir hilft," klagte die Bedauernswerthe. Sie wurde der Obhut der Matrone in der Revierwache übergeben, welche versprach, ihr eine Stellung zu verschaffen.

Beweise fehlen.

Die Großgeschworenen haben heute wegen unzulänglicher Beweise das Gesuch der Frau Wm. Begley abgelehnt, ihren Gatten der Doppelehe anzuklagen, weil er noch eine Frau in St. Louis haben soll. Angeblich lebt er abwechselnd mit beiden Frauen. Vor einiger Zeit erregte er den Verdacht der hiesigen Frau durch die in scherzhaftem Ton geäußerte Frage, was sie thun würde, wenn sie vernähme, daß er zwei Frauen habe. Sie antwortete, sie würde nicht rasten bis sie einen solchen Gatten in's Zuchthaus gebracht habe. Dann reiste sie nach St. Louis und traf dort angeblich die zweite Frau. Begley heirathete May Tyner am 11. Mai 1901 in Ost St. Louis und lebte mit ihr bis zum 1. Dezember 1903 zusammen, dann soll er hier May Derby geheirathet haben. Jetzt weilt er angeblich irgendwo halbwegs zwischen Chicago und St. Louis.

Allzu schneidig.

Der farbige Vermittlungs-Agent J. C. Walker, 360 31. Str., begleitete heute früh eine größere Anzahl Farbiger, welche versuchten, in der Schwarzschild & Sulzberger'schen Anlage Arbeit zu erhalten, nach den Viehhöfen. Als sie sich dem Gitter näherten, trat ihnen ein Polizist entgegen und erklärte, auf Walker zutretend, es würden keine Leute gebraucht. Walker soll nun seinen Begleitern den Befehl gegeben haben, Gewalt zu brauchen, als ein anderer Polizist ihn beim Kragen nahm. Darauf zog der Mohr sein Schießeisen, aber der Polizist entwaffnete ihn und führte ihn ab. Die Neger entflohen. Walker fand Aufnahme in der Viehhöfe-Revierwache und wurde wegen Tragens verborgener Waffen gebucht.

Abgestürzt.

Der Klempner Benjamin VanDine, 4252 Langley Ave., wird voraussichtlich infolge eines Sturzes von dem Dache des Neubaues 52 34. Str. sterben. Er fiel 40 Fuß tief, überschlug sich mehrere Male und riß einen an der Seite des Neubaues hervorstehenden schweren Balken mit sich in die Tiefe. Er wurde nach dem Lakeside-Hospital gebracht.

Der 30 Jahre alte, bei Armour & Co. angestellte John Tatra, 5041 Justine Str., wurde von der Lokomotive eines Zuges der Chicago Junction-Bahn erfaßt und anscheinend schwer verletzt. Er ging die Parker Ave. entlang und versuchte die Geleise zu überschreiten. Man schaffte ihn nach Hause.

* Frl. Margaret Hobart, welche bis vor Kurzem in Diensten des Krämers Wm. F. Law, 443 W. Lake Straße, stand, hat diesen heute auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Wie sie behauptet, wies Law sie am 28. Juli an, eine Bierflasche zu öffnen, die in ihrer Hand explodirte. Frl. Hobart will durch Glassplitter im Gesicht Zeit ihres Lebens entstellt worden sein.

* Die 3 Jahre alte Omera Pavletti, 24 Hope Str., welche in einen Eimer heißen Wassers gefallen war, während ihre Mutter die Küche scheuerte, starb heute an den Brandwunden, die sie erlitt. Die Leichenschau-Geschworenen gaben ihren Wahrspruch auf Tod in Folge unglücklichen Zufalls ab.

* Im elterlichen Hause, 110 Lytle Str., starb gestern Nachmittag die 13 Jahre alte Elizabeth Lynch an Brandwunden, welche sie erlitt, als ihre Kleider an einem nahe ihrer Wohnung angezündeten Freudenfeuer in Brand gerathen waren. Sie lief in das Haus von Samuel Kelluck, 109 Lytle Str., welcher versuchte, die Flammen zu löschen, was ihm auch gelang, aber das unglückliche Mädchen hatte bereits schwere Brandwunden erlitten.

Briggs stark verdächtig.

Die Polizei will schwere Belastungsbeweise gegen ihn besitzen.

Die Ermordung von Hans Peterson.

Von den infolge der Ermordung des Zigarren-Großhändlers Hans Peterson am Montag Abend verhafteten zehn Personen sind heute fünf als unschuldig von der Polizei in Freiheit gesetzt worden. Zwei andere, Wm. Glynn und John Langin, wurden von der Bezirkswache an der West Lake Straße nach der an der West Chicago Avenue gebracht, da die Polizei sie im Verdacht hat, an den vielen Raubanfällen und Einbrüchen in jenem Stadttheil nicht ganz unschuldig zu sein. Sie wurden heute von Richter Severson bis zum 21. September unter je $2000 Bürgschaft gestellt. In der Bezirkswache an der West Lake Straße verbleiben noch Joseph Briggs, Henry Spencer und John White. Die Polizei erklärt, daß sich immer mehr Beweise dafür finden, daß diese drei Männer Peterson in seinem Laden an der West Lake und S. Robey Straße ermordet haben.

Briggs ist von Wm. Allshouse, Gehilfen in der Apotheke 1238 West Lake Straße, als einer der Männer erkannt worden, welche vor vierzehn Tagen die Geldlade in jener Apotheke beraubten, während sie ihn selbst mit Revolvern in Schach hielten.

Einer der Gebrüder Ritter hat ferner auf das Bestimmteste White als einen der Kerle bezeichnet, welche vor einigen Tagen die Ritter'sche Wirthschaft, 355 Ogden Ave., ausraubten.

Briggs soll unter dem scharfen Kreuzverhören, welchen er in den letzten 24 Stunden unterworfen wurde, allmählig knieschwach werden. Während der letzten Nacht soll er beständig in seiner Zelle geweint und heute Morgen soll er zu dem Geheimpolizisten McSwiggen, welcher eine lange Unterredung mit ihm hatte, zum Schluß gesagt haben: „Ich sitze jetzt wirklich in der Patsche."

Sergeant McNally begab sich heute Morgen nach Briggs' Wohnung, 716 West Van Buren Straße, und fragte die Frau des Gefangenen aus. Diese behauptete, ihr Gatte sei am Montag Abend schon vor sieben Uhr heimgekommen, während der Gefangene selbst geständig ist, nach sieben Uhr Abends einen Straßenbahnwagen an der Robey Straße bestiegen zu haben. McNally fand in einer Kommode, unter Zeug versteckt, einen geladenen Revolver; der Waffe, die überdies Schundwaare ist, fehlt der Drücker. Auch fand er eine, wie die Polizei meint, gestohlene goldene Uhr. Man will versuchen, den Eigenthümer derselben zu finden.

Leutnant O'Hara erklärt, er werde sich weiter nicht bemühen, Briggs zum Geständniß zu veranlassen. „Wir haben", sagte der Beamte, „so viele Umstandsbeweise gegen Briggs, daß es ganz gleichgiltig ist, ob er ein Geständniß ablegt. Ich werde ihn nicht wieder aufsuchen, außer er schickt nach mir, um freiwillig ein Geständniß zu machen."

Verlangt ein Herzenspflaster.

Frl. Alma Landgren, 3021 Our Str., Jefferson Park, strengte im Superior-Gericht eine Schadenersatzklage in Höhe von $5000 wegen angeblichen Bruchs des Eheversprechens gegen den Zimmermann August Johnson an. Sie war bis vor einigen Monaten Haushälterin bei Johnson und behauptet, dieser habe ihr die Ehe versprochen und die Hochzeit auf den 15. August festgesetzt. Anfang dieses Monats erfuhr sie von Johnsons Schwester, daß dieser ein anderes Mädchen geheirathet habe. Ihrer Angabe nach hat Johnson von dem Gelde, welches er von der Klägerin geliehen, sowohl sein zukünftiges Heim eingerichtet, wie auch seiner Braut einen Ring gekauft. Johnson, der einige Jahre jünger ist als diese, soll Frl. Landgren gesagt haben, seine jetzige Frau habe ihn wider seinen Willen zur Heirath gezwungen. Seinen Angehörigen scheint die ganze Angelegenheit höchst unangenehm zu sein. Johnson wohnt 2764 N. 45. Str.

* W. A. Kusch, ein bei der American Bridge Co. beschäftigter Zeichner, klagte dem Hilfsstaatsanwalt Blair heute, daß Wucherer mittels Fälschung eines Schuldscheines über $52, den er ausgestellt haben soll, gegen ihn ein Zahlungsurtheil erwirkt hätten. Es wurde ihm gerathen, er möge gegen das Urtheil appelliren und dann das Beweismaterial beibringen, welches er für die angebliche Fälschung hat. Kusch sagt, er habe von dem betreffenden Geldverleiher nur $40 bekommen und demselben dafür nach und nach $75 zahlen müssen. Kusch wohnt Nr. 1532 N. Robey Str.

* Bürger des östlichen Theiles der 4. Ward sind auf heute Abend zu einer Versammlung nach Reidy's Halle, 31. und Canal Str., einberufen worden, um dem Verlangen Nachdruck zu verleihen, daß die 30. Straße, zwischen Stewart Ave. und Canal Str., über die Geleise der Chicago & Western Indiana-Bahn hinweggeführt werde. Die Aldermen Richert und Dailey werden Ansprachen halten.

Ald. Scully entrüstet.

Will den Schulzensus nicht amtlich anerkannt haben.

Befürwortet nochmalige Zählung.

Dieselbe soll, auf Rechnung der Stadt, von den Wahlclerks vorgenommen werden. — Die Standard Oil Co. und andere Interessenten beanstanden die „Oel-Ordinanz".

Ald. Scully, dem es nicht wohl in seiner Haut ist, wenn er nicht irgend etwas „anregen" kann, ist gegenwärtig dabei, unter seinen stadträthlichen Kollegen für die Vornahme einer städtischen Volkszählung Stimmung zu machen. „Daß die Zähler des Schulrathes im Jahre 1900 Viele gesehen oder doch gezählt haben, die in Wirklichkeit nicht da waren, soll nicht bestritten werden," sagt Herr Scully, „aber ebenso steht es fest, daß die Zähler in diesem Jahre noch weit ärger in den entgegengesetzten Fehler verfallen sind. An der Grundeigenthumsbörse hat man ausgerechnet, daß seit vier Jahren in Chicago neue Wohnhäuser genug gebaut worden sind, um etwa 350,000 Menschen Unterkunft zu gewähren, und da es zur Zeit nur verhältnißmäßig wenig leerstehende Wohnungen in Chicago gibt, so liegt es auf der Hand, daß es ein Unding ist, wenn der Schulrath amtlich bekannt geben will, daß die Einwohnerzahl Chicagos gegenwärtig nur um wenige Tausend höher ist, als die im Jahre 1900 im Bundeszensus ermittelte, welche man schon damals für ungefähr ebenso viel zu niedrig erachtete, wie das Ergebniß des fast gleichzeitig vorgenommenen Schulzensus zu hoch war. Daß durch eine offenbar viel zu niedrige Angabe der Bevölkerungsziffer die Interessen des Gemeinwesens in vieler Hinsicht geschädigt werden würden, ist klar. Deshalb sollte der Schulrath den ihm unterbreiteten Zensusbericht zurückweisen, der Stadtrath aber eine neue und genaue Zählung anordnen." Herr Scully will am 3. Oktober einen entsprechenden Antrag stellen und befürworten, daß mit der Vornahme der Zählung die in den 1,250 Stimmbezirken der Stadt als Wahlclerks angestellten Leute betraut werden. Diese seien in den Stadttheilen, wo sie wohnen, genau bekannt und würden die Arbeit rasch und gut besorgen können. Die Einwohnerzahl der einzelnen Bezirke möge sich durchgängig auf 1,500—1,700 belaufen, die Zählung könnte deshalb in einer Woche beendet werden, falls man für jeden Bezirk zwei Zähler anstelle, in spätestens zwei Wochen, falls nur je einer von den Wahlclerks die Arbeit übernimmt. Die Kosten des Verfahrens würden sich auf etwa $75,000 stellen.

Die Standard Oil Co., im Bunde mit der Republic Oil Co., der Electric Light, Oil and Gasoline Delivery Co. und F. J. Spiegel & Co., haben bei Richter Holdom um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, der es der Stadtverwaltung untersagen würde, die Bestimmungen durchzusetzen, welche zwecks Kontrolirung des Vertriebs von Oel getroffen worden sind. In dem betreffenden Gesuche heißt es, diese Bestimmungen seien nicht nur lästig und ungerecht, sondern auch in mehr als einer Hinsicht geradezu verfassungswidrig. Indem man z. B. von den Oelfahrern, bezw. Oelfuhrwerken, eine Lizens von $10 erhebe, besteure man die fraglichen Parteien doppelt. Die Bestimmung, daß Tropfpfannen unter den Oelwagen angebracht werden müssen, sei zu ungenau gehalten, denn es werde nicht gesagt, wie diese Pfannen beschaffen sein sollen. Dieselben für genügend oder ungenügend zu erklären, werde dem Belieben untergeordneter städtischer Angestellten überlassen. Daß man von den Händlern je $500 Bürgschaft verlange, sei im höchsten Grade unbillig, denn die Stadt ändere die einschlägigen Bestimmungen alle Augenblicke, so daß oft morgen schon Niemand mehr sagen könne, wofür er sich heute verbürgt habe. — Die Verhandlung über das Einhaltsgesuch ist vor dem genannten Richter heute Nachmittag im Gange.

Im April dieses Jahres ist eine der Oelgesellschaften wegen Uebertretung der Oel-Ordnung verurtheilt worden, doch hat sie gegen das Urtheil Berufung eingelegt. Eine größere Anzahl von Strafanträgen, welche gegen die Gesellschaft schweben, sind noch unerledigt, und durch das nun eingeleitete Verfahren bezweckt man, der Stadt die weitere Verfolgung dieser Fälle unmöglich zu machen. Die Zahl der Oelwagen, über welche die vier genannten Korporationen, bezw. Firmen in Chicago verfügen, beträgt 101.

Heute Abend findet eine Geschäftssitzung des Schulrathes statt. Die Behörde wird bei dieser Gelegenheit unter Anderem eine Empfehlung des Finanzausschusses zu billigen haben, daß aus dem Fonds für Ausbesserungen $20,000 in den fast völlig erschöpften Fonds für Heizmaterial gethan werden sollen. Wahrscheinlich wird auch die Zensus-Angelegenheit zur Sprache kommen.

Die Vorsteher der Hochschulen sind angewiesen worden, den im Frühjahr gefaßten Schulrathsbeschluß durchzuführen, laut dessen es keinem Mitgliede einer Schülerverbindung gestattet werden darf, die betreffende Schule in einer Fußball-Riege, bei Redekämpfen oder sonstigen Gelegenheiten zu vertreten. Direktor Cooley gibt sich der Hoffnung hin, daß mittels dieser Maßnahme den Geheimbünden der Hochschüler und -Schülerinnen der Garaus gemacht werden wird.

Der Kommissär der öffentlichen Arbeiten hat heute bei der Abwasserbehörde um sofortige genaue Auskunft darüber ersucht, einen wie starken Wasserzufluß sie von dem Schwemmkanal unter der Lawrence Ave. erwarte. Erst wenn die Stadtverwaltung in dieser Hinsicht Gewißheit habe, könnte sie mit dem Bau der Pumpenstation für diesen Kanal beginnen lassen; vorher aber könne sie noch nicht einmal ein Grundstück für den Bau auswählen.

Die Wahlkommission macht die Bürger auf die gesetzliche Bestimmung aufmerksam, nach welcher bei allen Nationalwahlen, also auch in diesem Jahre, eine vollständige Neuregistrirung aller Wähler erfolgen muß. Wer sich also heuer nicht registriren läßt, entweder am 8., oder am 18. Oktober, der geht seines Stimmrechtes verlustig.

Strebt nach Freiheit.

Wm. F. McGuire wendet sich an den Appellhof.

Wm. F. McGuire wurde bekanntlich von Richter Mack am Montag zu sechs Monaten Countygefängniß verurtheilt wegen Gerichtsmißachtung, weil er keinen Aufschluß darüber geben wollte, wo er seinen während einer Habeas Corpus-Verhandlung von ihm aus dem Jugendgericht entführten Säugling gelassen hatte. Sein Gesuch um Berufung hat der Richter abgelehnt, und der Gefangene will jetzt versuchen, mit Hilfe des Appellhofes die Freiheit wieder zu erlangen. Frau Elizabeth McGuire, welche wegen des gleichen Vorfalls verurtheilt worden war, hatte mit einem solchen Verfahren Erfolg; sie behauptete, keine Kenntniß von der geplanten Entführung des Kindes zu besitzen. Das Kind ist ein von den McGuires angenommenes.

Das letzte Mittel.

Der 42 Jahre alte Henry Wells griff zu demselben.

Der 42 Jahre alte Henry Wells, der schon seit geraumer Zeit kränklich und arbeitslos war, wurde gestern Abend von seinem Sohne in der Küche der Wohnung der Familie, 102 Townsend Str., todt aufgefunden. Er hatte seinem Leben mittels Leuchtgas dadurch ein Ende gemacht, daß er einen Schlauch an den Gasherd anschraubte und das Ende in den Mund steckte. Zweifellos beging er die That in einem Anfalle von Verzweiflung über das widrige Geschick, mit dem er in der letzten Zeit zu kämpfen gehabt hatte.

Immer höher!

In zwei Tagen ist der Preis des Weizens an der Produktenbörse um 8, in einer Woche um 11½ und in drei Monaten um 37⅞ Cents gestiegen und jetzt ein höherer als im April 1898, wann Joe Leiter seine berühmte Schwänze ins Werk setzte, die einen so unheilvollen Verlauf für ihn nehmen sollte. Weizen für Maielieferung erreichte gestern mit $1.18⅞ den Höhepunkt, war am Schluß der Börse aber wieder auf $1.17¾—1.18 zurückgegangen. Die Nachricht von dem schweren Frost, der einzelne Staaten, im Nordwesten gestern heimgesucht hat, trug nicht dazu bei, die Preise heute sinken zu lassen, und selbst konservative Makler gaben heute die Möglichkeit eines Steigens des Weizenpreises auf $1.50 zu.

Sehr sonderbar.

Ferdinand Phemis, 488 66. Str., stattete gestern Abend seiner im Frances Willard-Hospital darniederliegenden Frau einen Besuch ab, von welchem er um ein Uhr des Morgens nach Hause zurückkehrte. Wie er bald darauf der Polizei meldete, fand er in der Mehrzahl der Räume seiner Wohnung das Gas hell brennend vor, während es, als er die Wohnung verließ, nicht gebrannt hatte. Er nahm nun sofort eine Untersuchung vor, konnte aber nur feststellen, daß ihm nichts von Werth entwendet worden war. Die Polizei untersucht den sonderbaren Vorfall zur Zeit noch.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend etwas kühler und leichter Frost. Frischer Nordwestwind. Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Donnerstag, etwas kühler und Frost heute Abend. Frischer Nordwestwind. Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Donnerstag. Frischer Nordwestwind. Wiskonsin: Schön heute Abend und Donnerstag. Heute Abend Frost und etwas kühler im südlichen Theil; morgen steigende Luftwärme. Nordwestwind. In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad; Nachts 12 Uhr 56 Grad; Morgens 6 Uhr 48 Grad, Mittags 12 Uhr 52 Grad.

— Im Kaffeekränzchen.—Frau A.: „Ueber die Glatze meines Mannes brauchen Sie nicht zu spotten, meine Damen, — meinem Hugo sind die Haare in Ehren ausgegangen."

Die bequemste Bahn nach der Weltausstellung

Sie baut sich selbst ihren Ruf auf, und wenn Ihr eine gute Bahn kennen lernen wollt,

Versucht sie.

Züge fahren ab um 9:10 Abends von La Salle Straße-Station— der Bahnhof an der „Loop“.

$6 Rundfahrt-Tickets zum Verkauf jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag in diesem Monat.

$10 Rundfahrt-Tickets täglich zum Verkauf.

Einen Weltausstellungs-Führer frei auf Verlangen.

Ticket Office 91 Adams Str. Tel. Central 4446.

FRISCO SYSTEM

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn.

14,26spt

Blüthenumrankte Ruinen.

Roman von Guy Chantepleure.

(14. Fortsetzung.)

Claude hatte immer im gleichen traurigen, ausdruckslosen Tone gesprochen. Von Neuem schwieg sie jetzt, bis sie sich plötzlich heftig nach Pierre umwandte, während aus ihren weit aufgerissenen Augen die leidenschaftlichste Bitte sprach.

„Nicht wahr, er wird nicht zurückkommen?“ rief sie. „Sie halten es nicht für möglich, daß er zurückkommt?“

Wider Willen waren diese in ihrer Herzensangst aus ihrem tiefsten Innern hervorgequollenen Worte ihr über die Lippen gekommen.

So fürchtete sie sich also jetzt vor dieser einst so ersehnten Rückkehr!

Eine wilde, in ihrem Uebermaß fast wehthuende Freude zuckte durch Pierres Herz.

„Nein, ich glaube nicht, daß er wiederkommt, ich glaube es nicht,“ murmelte er leise.

Eine fieberhafte Erregung, gegen die sie vergeblich mit ihrer ganzen Willenskraft ankämpfte, hatte sich Fräulein von Chanteraines bemächtigt. Kaum, daß sie sich noch aufrecht zu halten vermochte.

„O, ich weiß nicht,“ sagte sie wie betäubt, indem sie sich mit der kleinen weißen Hand über die Stirne fuhr, „ich weiß nicht, warum ich mich fürchte — ja, wirklich fürchte. Was für ein Mensch wäre er wohl, dieser Mann, den ich nicht kenne, und der mich als Herr und Gebieter zu sich holen wollte? Und dann — wenn — wenn nun einer käme — der nicht wirklich e r wäre! Was soll ich glauben? Mein Gott, mir ist, als müsse ich den Verstand verlieren, wenn ich an all diese geheimnißvollen Dinge denke, die ich nicht verstehe, nicht begreife!“

Sie wankte, ihre Augen schlossen sich. Da breitete Pierre unwillkürlich die Arme aus und hielt die zarte Gestalt an sich gepreßt.

„Er wird gewiß nicht wiederkommen,“ wiederholte er in sanftem Tone, „nein, nein, ganz gewiß nicht. Versuchen Sie, sich diese krankhaften Einbildungen, die Sie nur ängstigen und Ihnen schaden, aus dem Sinn zu schlagen.“

Für sein Leben gern hätte er noch hinzugefügt: „Vergessen Sie diese Trugbilder Ihrer Träume, lassen Sie mich der Führer und Beschützer sein. dessen Ihre hilflose Jugend im Leben, im wirklichen Leben bedarf.“

Ach, wie viel mehr, wie viel Schönes hätte er der Heißgeliebten noch sagen mögen, während sie müde und matt, wie eine welkende Blume, an seinem Herzen ruhte. „Meine Herkunft ist zwar sehr gering, aber in dieser neuen Welt, von der Sie noch nichts wissen, ist mir vielleicht noch einmal eine ruhmreiche Zukunft beschieden. Um Sie zu erringen, würde es mir schon gelingen, mich aus dem Nichts emporzuarbeiten und meinen Namen berühmt zu machen. Hundertmal wollte ich dafür mein Leben in die Schanze schlagen, Städte würde ich einnehmen, Schlachten gewinnen — nichts wäre mir unerreichbar! Ihre Angehörigen fänden in mir eine kräftige Stütze. Was für einen Werth hat denn heutzutage ein Titel oder Adelsdiplom? Haben denn wir Männer der Gegenwart nicht auch unseren Adel, der, ebenso wie jener ererbte, dessen sich die anderen rühmen, seinen Ursprung in persönlichem Muth, in kriegerischem Ruhm und in treuen, dem Vaterland erwiesenen Diensten hat? Sie kennen mich zwar noch kaum, allein vom ersten Augenblick an habe ich Sie geliebt, Ihnen mein ganzes Herz geschenkt, und auch Sie, ich fühle es, könnten mich wohl ein wenig liebgewinnen, wenn Sie nur Ihrem Herzen folgen wollten. Denn es gibt Wesen, die ein einziger Blick auf ewig verbindet. Wenn nicht ein neues Gefühl in Ihrer Seele erstanden wäre, warum würden Sie sich dann plötzlich vor dem eingebildeten Bräutigam fürchten, mit dem sich doch noch gestern Ihre Träume beschäftigten? O, dulden Sie nicht, daß ein Vorurtheil uns trennt! Sie sind frei — einem Ihrer kindlichen Unwissenheit entrissenen Schwur darf doch das Leben des reifen Weibes nicht hingeopfert werden. Treffen Sie eine freie Entscheidung, und wenn Sie mich lieben, so wollen wir die Schätze des Herzogs von Chanteraine einem ewigen Schlummer überlassen. — Mein kostbarster Schatz und höchstes Gut sind Sie!“

Wer weiß, ob Oberst Fargeot diese tollen Worte nicht schließlich doch noch ausgesprochen hätte, allein kaum waren sie mit blitzartiger Schnelligkeit durch sein Hirn gezuckt, so schlug Claude auch schon überrascht und ängstlich die Augen wieder auf. Mit müder Bewegung richtete sie sich auf, dankte ihm durch ein leises Nicken, womit sie zugleich etwas vorschnell die Rückkehr ihrer Kräfte bekunden wollte, und wies sanft die Hilfe zurück, die sie sich einige Augenblicke fast unbewußt hatte gefallen lassen.

Damit wurde auch Pierre aus seinen süßen Träumen geweckt, und zugleich kamen ihm durch einen ziemlich kecken Gedankensprung plötzlich wieder die Fieberphantasien des Schulmeisters in Erinnerung. War es nicht doch am Ende möglich, daß der so innig geliebte Vater ein Vergehen, wenn nicht gar ein Verbrechen begangen hatte? Wenn dies wirklich der Fall wäre, wenn Antonin Fargeot außerhalb des politischen Bereichs sich eine entehrende Handlung hätte zu Schulden kommen lassen, wie könnte er, der Sohn, dann vor Claude hintreten und sagen: „Ich trage einen fleckenlosen Namen?“ Und wenn Antonin Fargeot sich persönlich an den Greueln vom Jahre dreiundneunzig betheiligt, wenn er das Blut Solcher vergossen hätte, die die Familie Chanteraine ihre Freunde und Brüder nannte, wie dürfte er dann zu Claude sagen: „Ein Vorurtheil nur trennt uns?“

Um die schrecklichen Bilder scheußlicher Metzeleien, die seine Phantasie ihm vorzumalen begann, zu verscheuchen, mußte sich der junge Offizier mit Gewalt die Thatsache in's Gedächtniß zurückrufen, daß das goldene Ringchen ja schon seit zweiundzwanzig Jahren, also elf Jahre vor Ausbruch der französischen Revolution verschwunden war.

Doch, ach, wenn er sich auch sagen mußte, daß die geheimnißvolle Geschichte dieses Schmuckstücks der Familie Chanteraine wahrscheinlich in keinerlei Beziehung zu Antonin Fargeots Fieberphantasien stand, so tauchte schon wieder eine neue, bange Frage in ihm auf. Was für ein Name war es, nach dem der von schwerem Fieber gepeinigte Schullehrer vergeblich gesucht hatte? War es der eines unschuldig Hingeopferten?

In wildem Aufruhr strömte Pierre bei diesem fürchterlichen Gedanken das Blut zum Herzen. Doch er faßte sich, und bald stand, gereinigt von allen häßlichen Zweifeln, das milde, freundliche Gesicht Antonin Fargeots wieder vor seinem Geist. Nein, dieser edle, selbstlose, rechtschaffene Mann konnte kein Verbrecher gewesen sein. Nur im Fieberdilirium hatte er die Qualen der Gewissensbisse gekannt.

Immerhin aber war der Zauber dieser Stunde gebrochen, und der Sohn des Schullehrers verspottete sich jetzt selbst über seine närrische Anmaßung. Fräulein von Chanteraine und einen Oberst Fargeot heirathen! Der helle Wahnsinn!

Mit starrem Blick und todesblassen Lippen schien Claude wie aus einem Traume zu erwachen. Tief ging es Pierre zu Herzen, sie so erregt, so unglücklich zu sehen, und ihr doch nicht helfen, sie nicht trösten zu können.

„Ist Ihnen jetzt ein wenig besser?“ fragte er mit dem Ausdruck innigsten Mitgefühls.

„Ja, mir ist besser — es ist vorüber, nur noch etwas benommen bin ich, nichts weiter.“

Sie schwieg einige Zeit, dann begegnete ihr langsam sich hebender Blick den angstvoll auf sie gerichteten Augen Pierres, und dunkle Röthe überzog plötzlich ihre blassen Wangen.

„Großer Gott,“ sagte sie, „was soll ich nur von diesem Ringe halten? Ich bin unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen. Mir ist, als habe ich Jahre durchlebt in einer einzigen Nacht — seit jenem Augenblick, da ich, kaum erwacht von einem Traume, der mir eine glückliche Zukunft vorgaukelte, geglaubt hatte —“

Sie zögerte, dann fügte sie hinzu, indem sie Pierre mit einem seltsamen, fast verstörten Ausdruck in den großen Augen anstarrte: „Ich hatte Gérard von Chanteraine in Ihnen zu sehen geglaubt. So sicher war ich, ihn vor mir zu sehen, daß ich Sie mit Worten empfing — die Ihnen höchst sonderbar vorkommen mußten. Und doch hatten Sie mir damals diesen Ring noch nicht gegeben, der aus einem Grabe zu kommen scheint. O helfen Sie mir, sagen Sie mir, was soll ich glauben — sind Sie sicher, daß —“ Doch plötzlich hielt sie inne.

„Ich heiße Pierre Fargeot,“ sagte der Oberst mit einem unendlich traurigen Lächeln. „Ich bin der Sohn eines Dorfschullehrers und einer Arbeiterin. — Nein, Pierre Fargeot kommt es nicht zu, Sie aus diesem glücklichen Traume zu wecken. Verzeihen Sie, wenn ich kurze Zeit den Platz eines Anderen eingenommen habe.“

Unschlüssig schüttelte Fräulein von Chanteraine den Kopf. In ihrer unklaren Angst, sie könne zu viel oder zu wenig sagen, schwieg sie.

Eine lange, dumpfe Pause trat ein.

„Ich muß mich nun auf den Weg machen,“ murmelte Pierre.

Langsam, ohne zu sprechen, gingen die Beiden jetzt denselben Weg durch's Schloß zurück, den sie, von fieberhafter Ungeduld getrieben, kurze Zeit zuvor gekommen waren.

Bald standen sie sich wieder vor dem Bilde des alten Herzogs von Chanteraine gegenüber.

„Hier ist Ihr Reif,“ sagte Claude, dem jungen Offizier den kleinen Ring reichend. „Ob er es wohl wirklich werth war, daß man ihn als Talisman so sorgfältig aufbewahrt hat?“

„Aber er gehört ja Ihnen!“ rief Pierre.

„Er hätte mir nur dann gehören können,“ antwortete Fräulein von Chanteraine sehr ernst, „wenn ich ihn von Gérard, meinem Bräutigam, erhalten hätte. — Nehmen Sie ihn zurück.“

Ohne Erwiderung gehorchte Pierre und nahm den Ring.

Und nun richteten sich noch einmal Dornröschens schöne blaue Augen mit einem Ausdruck unendlicher Güte auf Fargeot.

„Leben Sie wohl, Herr Oberst,“ sagte das junge Mädchen. „Ich wünsche Ihnen Glück und Ruhm. Wir kennen uns zwar erst seit kurzer Zeit, und doch ist es mir, als hätten die wenigen Stunden, die wir zusammen verlebten, uns zu Freunden gemacht. Es thut wohl, mit einem edeln, stolzen Charakter in Berührung zu kommen, und Sie haben mir gezeigt, daß es solche bei allen Parteien gibt. Wir werden uns ohne Zweifel niemals wiedersehen; unsere Begegnung aber, ich weiß es, wird mir stets eine liebe Erinnerung bleiben, und ich wäre glücklich, wenn auch Sie sie nicht vergäßen.“

Todesblaß vor schmerzlicher Bewegung, die er nur mühsam beherrschte, stammelte Pierre Fargeot: „Ich werde diese Begegnung nie vergessen — nie. Leben Sie wohl, gnädiges Fräulein. Auch ich wünsche Ihnen —“

Unfähig, seinen Satz zu Ende zu sprechen, schwieg er.

„Ich danke Ihnen, Herr Oberst, Gott schütze Sie,“ fuhr Claude fort, indem sie vergebens versuchte, ihrer Stimme die gewohnte Festigkeit zu geben.

Noch einen kurzen Augenblick zögerte Pierre, dann griff er plötzlich fast heftig nach der schlaff an dem hübschen, blumenübersäten Kleide herabhängenden Hand, und lange und ungestüm, als könne er sich nicht davon losreißen, drückte er seine Lippen darauf. Dann entfloh er.

Ohne sich auch nur ein einziges Mal umzuwenden und rückwärts zu sehen, ohne sich einen Augenblick aufzuhalten, um Athem zu schöpfen, eilte er durch die Ruinen von Chanteraine, dann den steilen Abhang hinunter und den Fußweg entlang, bis er die Landstraße erreicht hatte.

Dort erst blieb er stehen und fuhr sich mit der Hand über Stirn und Augen. Ein Ausspruch Claudes verfolgte ihn mit qualvoller Hartnäckigkeit: „Ich habe Gérard von Chanteraine in Ihnen zu sehen geglaubt.“

Noch einmal heftete sich sein Blick, wie unwiderstehlich angezogen, auf den seltsamen kleinen Ring, dann aber schüttelte er den Kopf, als wolle er einen lästigen oder unsinnigen Gedanken von sich scheuchen.

„Was für thörichte Dinge dieses arme Mädchen mir in den Kopf gesetzt hat!“ murmelte er. „O Tante Manon, Tante Manon, was werde ich Alles von Dir erfahren!“

(Fortsetzung folgt.)

— Flirt. — (Ein viel mit Zitaten um sich werfender Jüngling): Mein Fräulein, kennen Sie das Land, wo die Zitronen blühen? — Nein, aber kennen Sie das Land, wo der Pfeffer wächst? Das sollten Sie sich 'mal ansehen, aber schnell.

$5 per Monat für Behandlung. Medizin frei.

KATARRH

verursacht **Würgen, Spucken, Husten,** und in den **Ohren Summen** und **Geräusche; Gase, Blähungen, Beschwerden,** nach dem Essen **Kopfschmerzen.** Wenn diese Symptome nicht geheilt werden, so stellt sich **Schwindsucht** ein; dann folgen **Brustschmerzen, Athemnoth, Schwäche** und **Nachtschweiß.** Dr. Deachman **garantirt Katarrh** zu heilen und auch **Schwindsucht** in den ersten Stadien durch seine **direkte Methode von Behandlung.** Laßt Euch warnen. „Vorsicht ist besser als Nachsicht.“

Untersuchung und Konsultation frei.

T. W. DEACHMAN, M. D.,

70 Dearborn Str., Zimmer 9,

Ecke Randolph Straße.—Nehmt Elevator.

Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit. 3lag,mise

Lokalbericht.

Fetzers Klage.

Sagt, der Herr Yuille sei der „Union Traction Co.“ abgeneigt.

Ihrer Sache sicher.

Stadtangestellte erwarten Urlaub zum Besuch der Weltausstellung. — Theater-Unternehmer fügen sich unter Protest. — Der uneigennützige David.

Herr John S. Fetzer, der geschäftsführende Masseverwalter der „Union Traction Co.“, wird den stadträthlichen Verkehrsausschuß zu veranlassen suchen, den Beschluß in Wiedererwägung zu ziehen, welchen derselbe zugunsten der von Herrn Yuille bezüglich neuer Endrouten für die Kabellinien genannter Gesellschaft gemachten Vorschläge annahm. Herr Fetzer ist insonders nicht damit einverstanden, daß die Züge der Milwaukee Ave.- und der Madison Str.-Linie, während die Tunnelveränderungen vor sich gehen, nicht mehr bis zur State, sondern nur bis zur Dearborn Str. ostwärts fahren sollen. Gelingt es ihm nicht, von dem Verkehrs-Ausschuß die verlangte Abänderung des Routenplanes zu erlangen, so will Herr Fetzer sich mit seinen Vorstellungen an den Stadtrath selbst wenden. Er glaubt indessen nicht, daß der Verkehrs-Ausschuß die „Union Traction Co.“ geflissentlich benachtheiligen will, sondern hält dafür, daß die Mitglieder ohne langes Nachdenken auf die Empfehlungen des Herrn Yuille eingegangen sind, während sie hätten berücksichtigen sollen, daß Herr Yuille aus gewissen Gründen der „Union Traction Co.“ nichts weniger als wohl gesinnt ist. — Der Verkehrs-Ausschuß will übrigens veranlassen, daß der Stadtrath schon in seiner nächsten Sitzung die Straßenbahn-Gesellschaften auffordere, die Tunnels spätestens am 1. Januar zu räumen, damit es der Stadt ermöglicht werde, den vom Bundeskongreß getroffenen Anordnungen Folge zu leisten. Man glaubt, daß die Straßenbahn-Gesellschaften sich gegen ein so plötzliches Verfahren sträuben und geltend machen werden, daß sie zur Benutzung der Tunnels noch auf längere Zeit berechtigt seien. Ihre Kontraktrechte auf den Tunnel in der La Salle Straße laufen erst im Jahre 1906 ab und die auf den Tunnel in der Washington Straße erst im Jahre 1907.

Es verlautet, daß Bundesrichter Großcup, den Beschwerden Rechnung tragend, welche Masseverwalter Blair im Namen der West- und der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft über angebliche Krummheiten in der Geschäftsführung der „Union Traction Co.“ erhoben hat, aus Boston zwei Buchführungs-Experten hat hierherkommen lassen, welche zugleich von Maschinenanlagen etwas verstehen, und die nun gründlich untersuchen sollen, wie die Finanzen der „Union Traction Co.“ eigentlich stehen und welchen Werth die derselben verpachteten Straßenbahnlinien eigentlich darstellen. Masseverwalter Fetzer sagt, er wisse von einer derartigen Untersuchung nichts, auch sei ihm nicht mitgetheilt worden, daß der Richter sie angeordnet habe.

Der New Yorker Finanzmann Govin, welcher Herrn Fetzers Vorgänger in der Masseverwaltung der „Union Traction Co.“ war und neuerdings ein Konsortium zusammengebracht haben soll, welches angeblich die „Union Traction“ und die „City Railway Co.“ unter einen Hut zusammenzubringen beabsichtigt, ist seit gestern in Chicago, sieht sich aber natürlich nicht veranlaßt, den Zweck seines Hierseins von den Dächern auszuschreien. Er hatte gestern eine lange Besprechung mit dem Präsidenten Mitchell von der „Illinois Trust and Savings Bank“ und war nachher auch mit den Anwälten John S. Miller und W. W. Gurley stundenlang zusammen.

Da der Countyrath beschlossen hat, anläßlich des „Chicago-Tages“ allen Countyangestellten, die irgend abkommen können, zum Besuch der Weltausstellung zwei Tage Urlaub zu geben, so erwarten die städtischen Angestellten, wohl nicht mit Unrecht, daß ihnen vom Stadtrath die gleiche Vergünstigung zugestanden werden wird. In dieser Voraussetzung werden schon jetzt die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Chef-Clerk Roach vom Bureau des Stadt-Ingenieurs hat bei der Illinois Zentral-Bahn für den 7. Oktober bereits einen Sonderzug für städtische Angestellte und Mitglieder der „Chicago Democracy“ bestellt und zur Bedingung gemacht, daß dieser Zug den Theilnehmern an der Fahrt für die Dauer ihres Aufenthaltes in der Ausstellungs-Stadt auch als Gasthaus zur Verfügung stehen muß. Ein Wagen des Zuges wird den mitreisenden Damen zu ausschließlicher Benutzung überlassen werden.

Unter Protest zwar und über den Zwang, welcher ihnen angethan wird, eifernd, haben sich gestern kurz vor Thoresschluß doch noch sämmtliche Theaterunternehmer, bis auf zwei, dazu verstanden, den Bedingungen des Bauamtes nachzukommen. Die Ausnahmen machten Herr Milward Adams vom „Auditorium“ und Direktor Howard von dem Familientheater an Lincoln, nahe Belmont, Ave. Herr Adams sagt, er würde die Bürgschaft am Samstag stellen, da sein Theater früher nicht eröffnet werde; Herr Howard sagt, sein Vergnügungslokal werde fortan nicht mehr den Charakter eines Theaters führen, sondern nur mehr den einer Halle, für welche die strengen Bestimmungen der Theaterordnung nicht gelten. Es wird also künftig bei den Vorstellungen in „Howards“ keine bewegliche Szenerie mehr geben.

Der Vorort Lake Bluff gehört bekanntlich zum zehnten Kongreßbezirk, welchen Herr George E. Foß nun schon so lange vertritt. Herr Foß ist Vorsitzer des Flotten-Ausschusses und hat in dieser Eigenschaft viel mit der Annahme des Beschlusses zu thun gehabt, welcher die Einrichtung einer Flottenschule an einem der großen Binnensee'n vorsieht. Natürlich hat es sich Herr Foß angelegen sein lassen, diese Schule seinem Kongreßbezirk zu sichern, und als geeignetsten Platz für die Anstalt brachte er Lake Bluff in Vorschlag. Aber in Lake Bluff hält man die wohlanständigen Sommerfrischler, welche sich dort alljährlich Monate lang aufzuhalten pflegen, für ein wünschenswertheres Publikum, als die Schiffsjungen, welche in der Flottenschule für die Bundesmarine ausgebildet werden sollen. Es ist deshalb vor einigen Wochen seitens einer Bürgerversammlung gegen die geplante Verlegung der Anstalt nach Lake Bluff Einsprache erhoben worden. Gestern ist es nun Herrn Foß gelungen, eine Wiedererwägung dieses Protestbeschlusses zu veranlassen. Magistrat und Bürgerschaft von Lake Bluff erklären jetzt, sie hätten keinen Einwand dagegen zu machen, daß man sie mit der Anstalt beglücke, hofften aber, daß dieselbe ihnen nicht gar zu dicht vor die Thüre gebaut werde. Ein zwei Meilen von der nördlichen Stadtgrenze befindliches Gelände schiene ihnen die richtige Entfernung zu haben. Dafür, daß sich auf dem dazwischen liegenden Raum nicht Leute breit machen, welche es darauf absehen würden, die Flottenschüler zu lasterhaftem Thun zu verleiten, würden sie durch Angliederung der Gegend an die Stadtgemarkung sorgen, was sie in den Stand setzen würde, die Einrichtung von Schanklokalen in jener Gegend zu verhindern. — Der Regierung sind übrigens als für die Anlegung der Flottenschule geeignete Plätze auch die schöne Insel Put-in-Bay und die der Stadt Erie vorgelagerte Halbinsel sehr warm empfohlen worden, und dort fürchtet die umwohnende Bevölkerung sich vor der Nachbarschaft der Flottenschüler nicht.

David H. Brown thut sich etwas auf seinen Gemeinsinn zugute. David ist gegenwärtig als Inspektor von Abzugsvorkehrungen in Gebäuden im städtischen Dienst angestellt. Vor einiger Zeit hat er auch die Zivildienst-Prüfung für die Stellung eines städtischen Lagerhof-Aufsehers bestanden. Gestern wurde er benachrichtigt, daß eine solche Stelle für ihn frei sei. Er hat dieselbe abgelehnt mit der Erklärung, er hätte sich nun einmal in seine gegenwärtigen Amtspflichten eingelebt und stelle durch seine Leistungen seine Vorgesetzten zufrieden, deshalb wolle er durch einen Stellenwechsel der Stadtverwaltung keine Verlegenheiten bereiten. In seiner jetzigen Stellung bezieht Davis $1080 Jahresgehalt, als Lagerhof-Aufseher würde er $1095.50 bekommen.

Der Verbesserungsverein der Fünften Ward will bei der Staats-Legislatur darauf dringen, daß die Kanalkommission angewiesen werde, den alten Illinois- und Michigan-Kanal innerhalb der Stadtgrenzen von Chicago zuzuschütten. Es wird befürwortet, daß außerhalb der Stadtgrenze eine Verbindung zwischen diesem Kanal und dem großen Graben der Abwasserbehörde hergestellt werden möge. Die wenigen Boote, welche den Kanal noch befahren, könnten dann auf dem großen Graben nach der Stadt gelangen, und zwar weit leichter und bequemer als jetzt.

— Eingeschränkt. — Fräulein (zum Herrn des Hauses, im Begriff, die Blumen aus ihrem Haar und Gewand zu entfernen): Entschuldigen Sie. — Herr: O bitte, die Jugend kleidet Alles. — Sohn: Das hast Du aber bei mir nicht immer gesagt.

Free Candy

PILLSBURY'S VITOS TRADE MARK THE IDEAL WHEAT FOOD STERILIZED PILLSBURY WASHBURN FLOUR MILLS CO. LTD. MINNEAPOLIS, MINN. U.S.A.

Freier Candy-Koupon in jedem Packet

Nur für Chicago und Cook County

berechtigt Euch, den Candy, den Ihr am liebsten eßt, aus dem Lager Eures Grocers frei auszuwählen.

Ein Packet von Pillsbury's Vitos ergibt zwölf Pfund der schmackhaftesten Speise, die je gemacht wurde.

Es wird in den großen Pillsbury Mühlen in Minneapolis hergestellt, wo täglich 35,000 Faß Mehl gemahlen werden.

Pillsbury's Vitos Die ideale Weizen-Speise

„Warum Rußland geschlagen wird.“

Die in Schanghai erscheinende chinesische Zeitung Chang wai jih pau vom 28. Mai enthält einen interessanten Artikel, aus dem zu ersehen ist, wie die Chinesen über den russisch-japanischen Krieg denken. Wir zitiren aus diesen Betrachtungen des chinesischen Kollegen des betreffenden Blattes die nachfolgenden Stellen:

„Vor Ausbruch des Krieges mit Japan waren die Russen äußerst hochmüthig; wenn jemand mit ihnen über Japan sprach, hörten sie keinem zu und spuckten aus. Sie blieben auch noch so hochmüthig, als sie nach Beginn des Krieges bei Port Arthur drei Kriegsschiffe verloren hatten. Alexejew wies auf ein von japanischen Granaten durchschlagenes Dach und sagte zu einem Besucher: „Das will ich als Antiquität belassen.“ Denn er meinte, die Geschicklichkeit der Feinde bestehe nur darin, daß sie ein Dach durchschlagen könnten. Als dann Makarow umgekommen, Fönghwangtschöng genommen und die Verbindung zwischen Liautung und Port Arthur abgeschnitten war, da geriethen sie wohl in Bestürzung, aber immer führten sie noch das große Wort und verglichen den Krieg mit dem zwischen England und Transvaal.

Das chinesische Blatt weist nun im einzelnen nach, wie unrichtig dieser Vergleich sei, und fährt dann fort:

„Will man einen Vergleich für den japanisch-russischen Krieg finden, so liegt ein solcher gar nicht fern. Wir meinen den chinesisch-japanischen Krieg vor zehn Jahren. Wir wollen einige Vergleichspunkte zwischen der Lage der Russen von heute und unserer von damals aufzählen:

1. Der russische Kaiser glaubte den Prahlereien des Alexejew, der die verfügbare Militärmacht für ausreichend erklärte, ebenso wie damals unser Kaiser den prahlerischen Versicherungen Lihungtschangs glaubte, der gleichfalls unsere Militärmacht für ausreichend erklärte.

2. Alexejew hat absolut keine taktischen Anordnungen getroffen, in der Ueberzeugung, die Japaner würden einen Krieg nicht wagen, ganz ebenso wie Lihungtschang, der auch keine Anordnungen traf und Tag für Tag auf Friedensunterhandlungen hoffte.

3. Der russische Gesandte Rosen hat die russische Regierung nicht von den japanischen Kriegsrüstungen unterrichtet, ebenso wenig wie damals der chinesische Gesandte Wang Feng Chih seine Regierung von den japanischen Kriegsrüstungen unterrichtete. Diese Pflichtverletzung ist für beide Gesandte ein großes Verbrechen gewesen, indessen ist die Schuld des russischen Gesandten die größere, denn den chinesischen Gesandten stehen sehr geringe Mittel zur Verfügung; Wang Feng Chih schloß sich daher aus Sparsamkeitsrücksichten vom Verkehr nach außen ab und konnte so natürlich nichts erfahren; die russischen Gesandten hingegen verfügen über sehr große Mittel für den Verkehr nach außen, und für ihre Information ist die Regierung angewiesen; Rosen aber schloß sich trotzdem auch vom Außenverkehr ab.

4. In Bezug auf Verrottung von Heer und Marine, Lücken in der Sollstärke der Truppen, unregelmäßige Zahlung der Löhnung, Vermischung von Reis und Getreide mit Sand, Verschlechterung der Patronen mit Erde, Hang zu Raub und Plünderung und Mangel an Entschlossenheit stehen die Russen uns Chinesen gleich.

5. Ebenso wie bei uns streiten sich bei den Russen Generäle und Staatsmänner im Inlande herum, während die Truppen draußen geschlagen werden.

6. Ebenso wie bei uns erregen auch bei den Russen gewisse Parteien im Inlande Lärm, während die Truppen draußen geschlagen werden.

7. Ebenso wie bei uns führen auch bei den Russen die Zeitungen das große Wort im Inland, während die Russen draußen geschlagen werden.

8. Ebenso wie bei uns denken auch bei den Russen die Beamten im Inlande nur an die eigene Bereicherung, während die Truppen draußen geschlagen werden.

Im Vorstehenden sind die Hauptpunkte aufgeführt, dazu kommen noch Punkte von untergeordneter Bedeutung: Alexejew gab in Port Arthur einen Ball, ebenso wie unser General Yeh Chih Chao bei Singhang das Herbstfest feierte. Ist da ein Unterschied? Besteht ein Unterschied zwischen den weißen (Parlamentär)-Flaggen bei Singhang und den weißen Flaggen bei Kiuliencheng? Sobald die Japaner bei Pitzewo landeten, flüchtete Alexejew nach Norden. Ist das etwas anderes als damals, wo nach der Landung der Japaner bei Pitzewo, Kung Chaohue, der Gouverneur von Port Arthur, floh und zu Schiff nach Süden zurückging? Er wurde deshalb zum Tode verurtheilt, später aber begnadigt.

Wie ist es nur möglich, daß Rußland, das mächtigste Reich Europas, jetzt plötzlich in eine Lage gerathen ist, die der düstersten Zeit unserer Regierung vor zehn Jahren gleicht? Wir wissen jetzt den Grund. Während Rußland in jeder anderen Beziehung, in Kultur, Bodengestaltung, Geschichte, militärischer Stärke und Weltruf, von China gänzlich verschieden ist, ist uns gleich in Bezug auf die absolute Regierung. Aus diesem Grunde allein ist es ebenso wie China geschlagen worden. Es handelt sich also nicht um eine Niederlage Chinas durch Japan, sondern um die Niederlage der absoluten Regierung durch die konstitutionelle.“

— Der Milderungsgrund. — Richter: „Erst haben Sie dem Sepp ein Glas an den Kopf geworfen und ihm dann noch eine Ohrfeige gegeben! Und da wollen Sie von mildernden Umständen sprechen?“ — Angeklagter: „Ja, bitt', Herr Richter, vom Glasel is' ihm a Splitter stecken gblieb'n, da hab' ich mir bei der Ohrfeig' die ganze Hand zerschnitten!“

— Ein Unglücksmensch. — „Der Schriftsteller Kritzler hat doch ein schreckliches Pech! Im vorigen Monat hat ihm der Redakteur Müller seine Frau entführt und nun hat er ihm auch diese mit Dank retournirt.“

— Bei Protzens. — Frau Goldberg (einem Besuch ihren Landsitz zeigend): „Sehn Se, das is halt schön, wenn ma' so hat sei' Villa und sein Garten, und ma' denkt dann zurück an de Zeit, wo mer noch hat jeden Tausendmarkschein dreimal umgedreht, eh' mer'n hat fahre' lasse'.“

— Die reichen Onkel sind die Schwimmgürtel der Studenten im Meere des Bieres.

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

Dr. Pusheck,

192 Washington Str.,

Behandelt alle Krankheiten

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Alleräztlicher Rath frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.

Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

Uiwnsa,so,mio

ALDIRON A Quarter Size ARROW

15 CENTS EACH; 2 FOR 25 CENTS CLUETT, PEABODY & CO., MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

E. IVERSON & CO.

1000-1004 MILWAUKEE AVENUE.

Frische Bargains jeden Tag

während des großen Umbau-Verkaufs.

Jersey gerippte, fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen — 35c-Werthe — für nur ... **19c**	Volle Größe Bett-Comforters—mit weißer Watte gefüllt — 1.75 Qualität — für ... **98c**
Partie Leibchen, Pants u. Beinkleider f. Kinder, Herbstschwere, 2 Partien — Größen bis zu 24, für **10c** — 26 bis 34, für ... **12½c**	Doppelte Cotton Blankets, weiß u. grau —fancy farbige Borders — 75c Werth — das Paar ... **45c**
1.00, 1.25 und 1.50 wollenes Unterzeug für Männer u. Damen, alle Sorten—Auswahl, **59c**, **69c** und **79c**	Partie Promenadenröcke für Damen, von guter Qualität Oxford gem., gut $2 wth.—Ausw., um zu räumen **95c**
Partie von farbigen gebügelten Männerhemden — 50c bis 1.00 werth— Auswahl **19c** und ... **25c**	Dongola Haus-Slippers für Damen — mit Flanell gefüttert — die 65c-Sorte — für ... **39c**
Große Sorte Turkey rothe und blaue Taschentücher — 8c werth — für ... **4c**	Kid Schnür-Schuhe für Misses und Kinder — Vorstehe-Sohlen— Größen bis zu 2—$1.25-Sorte.. **79c**
Gute Qualität deutsches Strickgarn (schwarzes) — voller ¼ Pfd.-Strang ... **11c**	Santa Claus Seife — das Stück **2½c** — Gold Dust Waschpulver— zu ... **3½c**
7c Qualität Shaker Flanell — 8c Qualität gebleichter Muslin — Auswahl — die Yard ... **4c**	Partie von Kinder Tams — gefertigt von reinwollenem Tuch — die 35c-Sorte — zu ... **19c**
Weiße Bettdecken in doppelter Größe — 95c werth — für nur ... **48c**	Beste Qualität Stick-Seide—Strang.. **2c** Battenberg Braids — alle Weiten — das Stück zu ... **18c**
10c Qual. türkische Bade-Handtücher, **4½c** Comforter Kaliko — 7c werth — die Yard für ... **3¾c**	Granite Brat-Pfannen — Waschbassins und Milchpfannen—18c-Werthe — Auswahl zu ... **10c**
500 Stücke reinwoll. Teppich-Muster — sie sind 75c bei der Yard wth. —Auswahl von der Partie ... **10c**	Partie von Futter-Cambric — beste Qualität — alle Farben — die Yard zu ... **2½c**
Partie von feinen Spitzen-Gardinen — feine Muster — 2.50 und 3.00 das Paar werth—das Paar... **1.69**	Cloth Fenster-Rouleaux — garantirte Rollers — alle Farben— die 25c-Sorte — zu ... **11c**

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Vom deutschen Katholikenkonvent

St. Louis, 14. Sept. Einstimmig empfahl die Konvention des Deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins die vorgeschlagene Aenderung der Statuten, sodaß Staatsverbände als Ganzes sich dem Zentralverband anschließen können.

Ein Dankes-Votum wurde für den Illinoiser Kongreß-Abgeordneten Hy. Sherman Boutelle angenommen, für seine Thätigkeit im Interesse der Annahme des Gesetzes, wonach die Indianer ihre Rationen erhalten, auch wenn ihre Kinder religiöse Schulen statt der öffentlichen Indianerschulen besuchen.

In einer Sitzung des Wittwen- und Waisen-Fonds entschied man sich nach einer langen Debatte gegen Trennung vom Zentralverein.

Heute Vormittag wohnte Pfarrer Liborius Gerstenberger (Herausgeber des „Fränkischen Volksblattes" in Würzburg und Mitglied des deutschen Reichstages) und Herr Hauptmann (Doktor der Rechte an der Universität Freiburg) nebst mehreren anderen deutschländischen Ehrengästen der Konvention bei.

Arbeiter ausgesperrt.

Wilkesbarre, Pa., 14. Sept. Eine Aussperrung der Baugewerbe-Arbeiter dahier ist von den Kontraktoren angeordnet worden, welche zum Baumeister-Verband gehören. Die Arbeitgeber sagen, sie wollten im ganzen Wyoming-Thal für die „offene Werkstatt" kämpfen.

Etwa 5000 Mann werden hier von der Aussperrung berührt. Die Ersten, welche ausgesperrt wurden, waren die Zimmerleute.

Schiff gestrandet.

San Franzisko, 14. Sept. Das britische Schiff „Ditton", mit einer Ladung Kohle von Newcastle, Australien, nach San Franzisko bestimmt, ist etwa 5 Meilen südlich vom „Cliff House" gestrandet. Es herrschte zur Zeit ein dichter Nebel. Das Schiff ist im Pacific-Küstenverkehr, in welchem es schon seit Jahren thätig ist, wohlbekannt.

Baltimore, 14. Sept. Der Dampfer „Frederick", von Baltimore nach Savannah, Ga., bestimmt, ist vor der „Cut Off"-Fahrstraße, etwa 20 Meilen unterhalb Baltimore, gestrandet.

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. 29dz,somi

Ausland.

Herbert Bismarck leidet Schmerzen

Friedrichsruhe, 14. Sept. Der schwerkranke Fürst Herbert v. Bismarck leidet heute große Schmerzen. Um dieselben zu stillen, werden Morphin-Einspritzungen angewandt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oceanic von Liverpool.
San Franzisko: Alameda von Australien, über Honolulu.
Newport, R. I.: Minnesota, von London nach Philadelphia.
Montreal: Kensington von Liverpool.
Genua: Lombardia von New York.
Palermo: Syrian Prince von New York.
Christiania: Hekla, von New York nach Kopenhagen und Stettin.
Antwerpen: Montrose, von Montreal und Quebec, über London; Montreal von Montreal.
London. Ontarian von Montreal.
Glasgow: Athenian von Montreal, über Liverpool; Sarmatian von Boston; Anchoria von New York.
Liverpool: Merion von Philadelphia.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Nat Goodwin, der bekannte Schauspieler, soll auf dem Ozeandampfer „Kronprinz Wilhelm" beim Gämbeln $2500 verloren haben.

— Der 8. Internationale Geographen-Kongreß, der in Washington eröffnet wurde, hält derzeit in New York Sitzungen ab.

— Ein erfolgloser Ausbruchsversuch wurde im Gefängniß zu Baltimore von drei oder mehr Häftlingen unternommen.

— Die Bundeskommission zur Untersuchung der „Slocum"-Katastrophe nimmt morgen in New York ihre Arbeiten wieder auf.

— Morgen soll in Rising Sun, Ind., die Hauptverhandlung im Prozeß wegen Ermordung der Frl. Gillespie beginnen.

— Abner Yates, Onkel des Illinoiser Staatsgouverneurs und einziger überlebender Bruder des Bürgerkrieg-Gouverneurs Yates, starb im Alter von 86 Jahren zu Yates Center, Kas.

— Die „West Side Foundry" zu Nalewliet bei Troy, N. Y., deren Arbeiter seit einiger Zeit streiken, wurde durch eine Dynamit-Explosion schwer beschädigt.

— Zu Russellville, Tenn., starb im Alter von 70 Jahren der Schriftsteller und Oberst Wm. H. Patterson von Philadelphia, Sohn des berühmten Patrioten General Robert Patterson.

— Gegen Kapt. Keiltley, ehemaligen Befehlshaber der Philippinen-Konstabler auf der St. Louiser Weltausstellung, wurde ein Haftbefehl wegen Unterschlagung von Regierungsgeldern erlassen.

— Wiley Gibson, ein Junge, der im Gefängniß zu Jonesville, Va., auf seine Ueberführung nach dem Zuchthause wartete, ist in der Bekleidung und dem Hut seiner betagten Mutter entflohen.

—Ein Ausräucherungskorps machte alle Anstrengungen, eine Reihe texanischer Städte am Rio Grande entlang von der Moskito-Plage zu befreien, und berichtete vollkommenen Erfolg.

— In Cincinnati wurde die 16jährige Carrie Ottis durch übermäßiges Automobilfahren nervenkrank und anscheinend geistesgestört. Auf Veranlassung ihrer Großeltern, bei denen sie wohnt, wurde sie im Polizeigericht nach einem Zufluchtshaus gesandt.

— Gouverneur Terrell von Georgia hat nach erfolgter Untersuchung ein Kriegsgericht einberufen, um die Anklagen gegen einen Hauptmann und drei Leutnants der Miliz wegen ihres Verhaltens bei der Lyncherei in Statesboro zu untersuchen.

— Die Interparlamentarische Friedenskonferenz in St. Louis nahm Resolutionen an, welche die verschiedenen Regierungen ersuchen, Vertreter zu einer jährlichen Weltkonferenz an geeignet erscheinenden Orten behufs Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Nationen zu senden.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Brooklyn 5, Philadelphia 2; Cincinnati 2, Pittsburg 1; Cincinnati 4, Pittsburg 2 (zweites Spiel); Boston 1, New York 3; Boston 2, New York 9 (zweites Spiel). „American League" — Boston 0, Philadelphia 0.

— Die Verbrechen in New York und Brooklyn haben so bedenklich zugenommen, daß die Zeitungen und verschiedene Bürger-Ausschüsse die Behörden dringend um besseren Polizeischutz ersuchen. Distriktsanwalt Jerome sagt, von den 4500 Polizisten in New York seien nur 3000 auf der Straße zu finden, und vielen dieser möchte er nicht einmal einen Hund anvertrauen.

Ausland.

— Präsident Palma von Kuba verfügte, daß die Hälfte der Zahlungen an die Revolutionsveteranen am 1. Oktober beginnen soll.

— Abgebrochen sind die Friedensverhandlungen zwischen den Rebellen und der Regierung in der südamerikanischen Republik Paraguay.

— Ein kubanischer Exporteur von Palm-Rinde sandte eine Ladung solcher nach den Ver. Staaten, um die Giltigkeit des neuerlichen kubanischen Gesetzes, welches die Ausfuhr dieses Artikels verbietet, auf die Probe zu stellen.

— Das deutsche Kaiserpaar, der Kronprinz und seine Braut ritten um 6 Uhr Morgens — sie waren schon seit 4 Uhr auf — zu den Herbstmanövern, welche bei Schwerin begannen. Etwa 50,000 Mann machen dieselben mit. Doch werden die Manöver nur zwei, statt vier Tage dauern, um Kosten zu sparen und wegen der Schwierigkeit der Wasserversorgung.

Ein Vergrößerungsglas aus alter Zeit.

Aus Stockholm wird vom 19 v. M. berichtet: Die Anwesenheit der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft in Stockholm hat vor einigen Tagen Veranlassung zu einer höchst interessanten Entdeckung gegeben. Der schwedische Alterthumsforscher Professor Montelius hatte es übernommen, die deutschen Gäste mit ihren Damen durch das hiesige staatliche historische Museum zu führen, und er zeigte ihnen dort auch die prächtigen Gold- und Silberschätze aus der jüngeren Eisenzeit. Bei Besichtigung der vorhandenen äußerst feinen Filigran-Ornamente, die sich großer Aufmerksamkeit seitens der Besucher erfreuten, bemerkte der deutsche Augenarzt Dr. v. Forster, daß diese Arbeiten und besonders die Anbringung der oft äußerst feinen Metallkörper unmöglich mit unbewaffneten Augen hätten ausgeführt werden können.

Die Angestellten des Museums erinnerten sich darauf sofort eines auf Gotland gemachten Fundes aus der Wikingerzeit, bei welchem sich ein Gegenstand befindet, der sehr gut als Vergrößerungsglas gedient haben kann. Es ist dies ein gut geschliffenes Stück Bergkrystall, fünf Zentimeter groß, von Halbkugelform und etwas konvexer Unterseite, welches bei einem sofort vorgenommenen Versuch eine doppelte Vergrößerung der durch den Kristall betrachteten Gegenstände ergab. Das Vergrößerungsglas wurde 1877 zusammen mit zwei kleinen zusammenlegbaren Bronzewagen und dazu gehörigen Gewichten in einer Sandgrube bei Wisby gefunden. Solche Wagen benutzte man in der Wikingerzeit zum Wägen von Gold- und Silberstücken, die damals als Zahlungsmittel galten. Was den Fund noch besonders als Arbeitsgeräth eines Goldschmieds erscheinen läßt, ist der Umstand, daß sich bei dem geschliffenen Kristall auch eine feine Pinzette befand, wie sie noch heute zum Anfassen sehr kleiner Gegenstände benutzt wird.

Zerrüttet.

Kaffee brachte sie in schlechte Lage.

Eine der schlimmsten Erfahrungen mit Kaffee zeigt der Fall einer Dame in Danville, Va., die sagt:

„Ich bin seit fünf Jahren verheirathet und war immer bei guter Gesundheit bis zum Frühjahr nachdem mein zweites Kind geboren war, in 1901, begann meine Gesundheit zu schwinden. Ich trank Kaffee, und ich bemerkte Schmerzen nahe dem Herzen nach dem Essen, auch war ich sehr nervös und wurde bis zum Juni schlimmer.

„Mein Arzt vermochte mir nicht zu helfen, und ich nahm alles was ich nur hörte, wurde aber schlechter; im August suchte ich einen anderen Doktor auf, der sagte mir ich sei nervös und leide an Unverdaulichkeit, aber er half mir nicht, und bis dahin war ich so nervös, daß ich glaubte verrückt zu werden. Ich hatte für nichts genug Energie und vermochte fast nichts zu essen und wurde so schwach, daß ich kaum gehen konnte, mußte mein Baby entwöhnen, und im September wechselte ich wieder meinen Arzt. Der nächste sagte, ich leide an weiblichen Beschwerden, daß ich operirt werden müsse; aber das wollte ich nicht, und ich wechselte wieder den Arzt. Der eine sagte dies, der andere das, und ich wurde so elend, bis ich im Dezember von Nervenkrämpfen befallen und zu Bett geschafft wurde.

„Mein Gatte holte die allerbesten Aerzte, die er zu finden vermochte. Ich gebrauchte 12 Monate eine Magenpumpe und lag drei Monate ununterbrochen zu Bett, und ich wurde so nervös, daß ich nicht sprechen konnte, aber nie beargwöhnte ich den Kaffee. Ich ging manchmal tagelang, ohne feste Speisen zu berühren. Im März 1902 war ich so nervös, daß ich nicht zu essen vermochte was ich wollte, hatte Ohnmachts-Anfälle, meine Augen waren so schwach, daß ich nicht zu nähen vermochte, und ich nahm Flasche auf Flasche Medizin bis letzte Weihnachten, dann hörte ich von Postum, und ich beschloß, es zu versuchen.

„Ich begann mit Postum — machte ihn stark und trank ihn dreimal täglich, und das rief den wunderbarsten Wechsel hervor, von dem Ihr je gehört habt. Es dauerte nicht lange, bis ich den Gebrauch meiner Magenpumpe einstellte, war nicht mehr verstopft, und habe keine Pillen oder Medizin seither gekauft. Es heilte mich vollständig, und nicht nur das, sondern wir denken alle, daß es ein prächtiger Trank ist, der schönste, den wir je genossen." Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt."

Der literarische Leiter.

Herr Johnson aus Kansas beim demokratischen Staats-Komite.

Minen und Gegenminen.

Den Demokraten wäre ein persönliches Eingreifen von Karl Schurz in den hiesigen Wahlkampf sehr erwünscht.—„Lehr-Versammlungen". -- Gewinnen Ueberläufer.

Im demokratischen Staats-Hauptquartier fand sich heute Herr Johnson aus Kansas ein, der auch in diesem Jahre wieder, wie schon 1896 und 1900, dem Vollziehungsausschusse des Nationalkomites der Partei angehört und Vorsteher des literarischen Bureaus derselben ist. Herr Johnson wird bis morgen hier verbleiben und wahrscheinlich auch eine Ansprache an die auf morgen anberaumte Versammlung der Herausgeber demokratischer Landblätter halten.—Bei Herrn John McGillen, der an der Spitze des Redner-Ausschusses der Parteileitung für den Staat Illinois steht, laufen neuerdings aus dem Innern des Staates zahlreiche Anfragen ein, ob es nicht möglich sei, Herrn Karl Schurz als Redner für abzuhaltende Massenversammlungen zu bekommen. In St. Clair County, wo Schurz noch von seinem mehrjährigem Aufenthalt in St. Louis her bei den älteren deutschen Bürgern in großem Ansehen steht, scheint dieser Wunsch besonders rege zu sein, und man begründet denselben mit der Erklärung, durch ein persönliches Eingreifen des greisen deutsch-amerikanischen Staatsmannes in den dortigen Wahlkampf würde der 22. Kongreßbezirk den Republikanern wahrscheinlich entrissen werden können. Herr McGillen sagt, man habe sich an den National-Ausschuß mit der Bitte gewandt, daß Herr Schurz veranlaßt werden möge, in Illinois einige Wahlreden zu halten, daß man aber noch keine bestimmte Zusage in dieser Angelegenheit erhalten habe. Ueberdies würde es wohl hauptsächlich von dem Gesundheitszustande des Herrn Schurz abhängen, ob derselbe sich überhaupt zu einer Kampagnetour verstehen würde, deren Anstrengungen in Anbetracht seiner Jahre und unserer rauhen Witterungsverhältnisse ihm leicht gefährlich werden könnten.

Im republikanischen Staats-Hauptquartier setzt man es schon als bestimmt voraus, daß Herr Schurz, wenn auch nicht mit langen Reden, so doch mit der Wucht seines persönlichen Ansehens hier und im Innern des Staates für Parker und die demokratischen Kongreß-Kandidaten zu werben versuchen werde. Man hat nun angeblich die Absicht, der nachtheiligen Wirkung, welche ein solches Auftreten für die republikanischen Parteiinteressen etwa haben könnte, durch persönliche Angriffe auf Herrn Schurz vorzubeugen. Man spricht von einem aus dem Jahre 1864 stammenden Briefe Abraham Lincolns, in welchem dieser sich angeblich sehr abfällig darüber geäußert hat, daß Schurz, statt auf seinem Posten im Heere auszuhalten, als Wahlredner im Lande herumreise und dabei einen Standpunkt vertrete, welchen er, Lincoln, durchaus nicht theile und nicht billigen könne. Auch durch anderweitige Reminiszensen aus der politischen Laufbahn des Herrn Schurz will man angeblich versuchen, der Wirksamkeit von dessen Stellungnahme Abbruch zu thun. Ob sich aber dazu auch nur Veranlassung bieten wird, steht, wie schon oben angedeutet, noch sehr dahin.

Für die republikanische Massenversammlung im Auditorium, welche der Hamilton-Klub für Samstag Abend vorbereitet, ist außer dem Senator Foraker von Ohio auch noch Herr Geo. W. Knight aus Kalifornien gewonnen worden, der für den beredtesten Politiker des Westens gilt.

Nachdem die demokratische Parteileitung auf Drängen der Legislative Voters' League sich bereit erklärt hat, weitere Legislaturkandidaten aufzustellen, hat Präsident Cole von der genannten Liga ein Schreiben an den republikanischen Countyausschuß gerichtet, in welchem er ihn auffordert, das Beispiel der Demokraten nachzuahmen. Hauptsächlich, so sagt Herr Cole, sollten im 4., 9., 15., 17. und 27. Senatsdistrikt für weitere Kandidaten gesorgt werden. Die Republikaner haben in diesen fünf Distrikten, in denen 15 Kandidaten zu erwählen sind, nur fünf solche aufgestellt, von denen, wie Herr Cole sagt, vier für das ihnen zugedachte Amt durchaus ungeeignet sind — eine Thatsache, die der republikanischen Parteileitung auch nicht entgangen sein könne.

* * *

In den Lehrversammlungen, welche gestern von der republikanischen Parteileitung in den sechs Wards der Nordwestseite abgehalten worden sind, wurde den „Ward-Arbeitern", die sich zu denselben einfanden, dringend empfohlen, so bald wie möglich Hauptquartiere für die Wards zu eröffnen und nach dem Hauptquartier zu melden, welche Telephonnummern dieselben haben. Vom 3. bis zum 7. Oktober sollen Umfragen nach der politischen Haltung der einzelnen Wähler angestellt werden, und am 8. Oktober, dem ersten Registrirungstage, solle man Alles aufbieten, um womöglich 75 Prozent derjenigen Bürger, welche voraussichtlich republikanisch stimmen würden, zu bewegen, sich in die Wählerlisten einschreiben zu lassen. Der County-Ausschuß erwarte außerdem von den Wardklubs, daß diese ihm eine genaue Liste der Hallen zustellen, welche in dem betreffenden Bezirk für Versammlungen zu haben sind, nebst Angabe des Miethspreises, der Fassungskraft usw. Bis zum 1. Oktober müßten der Parteileitung auch die Namen der Herren zugestellt werden, welche man zu Wahlbeamten ernannt haben möchte. — Heute Abend werden die gleichen Belehrungen den Vertrauensleuten für die 9., 10., 11., 12. und 13. Ward ertheilt. Die betreffenden Versammlungen finden bezw. statt: Nr. 586 Halsted Straße; 528 Center Ave.; Ashland Ave. und 13. Str.; Ogden und California Ave.; 1441 W. Madison Str.

Die Hoffnung des Marquette-Klub, daß der Vizepräsidentschafts-Kandidat Fairbanks bei der Kundgebung sprechen werde, welche der Klub für den Abend des 8. Oktober plant, ist getäuscht worden. Herr Fairbanks wird am 23. September von hier nach dem wilden Westen abreisen und sich dann einige Wochen lang in den Staaten Montana, Washington, Idaho usw. bethätigen müssen. Dem Marquette-Klub sind indessen für seine Versammlung außer dem „Uncle Joe" Cannon noch die Kongreßabgeordneten Watson von Indiana und W. A. Smith von Michigan zugesichert worden.

Als ehemalige Demokraten, die sich veranlaßt sehen, „für Roosevelt herauszukommen", werden neuerdings Major Ennis, vormals Bataillonskommandeur vom 7. Milizregiment, und der frühere Lokomotivführer Wm. A. Burns genannt. Dieser wurde im Jahre 1890 als Republikaner in die Staatslegislatur gewählt und hat seither Gastrollen bei den verschiedenen Parteien gegeben.

Rasche Arbeit hat der „Staatskonvent der Continental National Party" gethan, welcher gestern Abend im Gebäude Nr. 26 Van Buren Str. getagt hat. Derselbe stellte innerhalb von 22 Minuten Kandidaten für 6 Staatsämter auf, und zwar: Gouverneur — A. G. Specht, 10807 Fairfield Ave.; Vize-Gouverneur — W. B. Kerney, 620 W. 61. Str.; Staats-Sekretär — Dr. R. C. Coy, 3044 Wentworth Ave.; Ober-Staatsanwalt — D. W. Proctor, Wilmette; Staats-Auditeur — C. Cheney. Die Aufstellung von Kandidaten für das Amt des Staats-Schulsuperintendenten und den Aufsichtsrath der Staats-Universität wurde einem Neuner-Ausschuß überlassen.

Im Union League Klub fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn B. E. Sunny eine Versammlung des Bürger-Ausschusses statt, welcher es übernommen hat, in Staat und Stadt dafür zu sorgen, daß sich im November eine Mehrheit aller Stimmgeber zugunsten des Verfassungszusatzes erklärt, durch welchen eine zweckmäßige Abänderung des veralteten Chicagoer Stadt-Charters ermöglicht werden soll. Herr W. H. Chadwick, den der Ausschuß zur Förderung dieses Bestrebens in das Innere des Staates geschickt hat, berichtete, daß er überall, wo er hinkomme, eine günstige Aufnahme und freundwilliges Entgegenkommen fände. Der Sekretär des Ausschusses stellte fest, daß die sämmtlichen politischen Parteien zugunsten der Bewegung seien, und daß auch die Presse ausnahmslos dafür eintrete. Die Großhändler hätten ihre Geschäftsreisenden angewiesen, bei ihren Kunden und anderen Leuten, mit denen sie auf ihren Fahrten zusammenkommen, ein Wort für die Charter-Bewegung einzulegen, und der Ausschuß lasse gegenwärtig große Mengen von Plakaten, Zirkularen und Pamphleten drucken, mittels welcher die Wählerschaft mit dem Zweck der Bewegung und dem Charakter der angestrebten Abänderungen des Charters bekannt gemacht werden soll.

Räuber-Quintett.

Ein wahres Magazin von Mordwaffen der Grandjury gezeigt.

Dreizehn angebliche Opfer.

Jünger von Niedermeier und Konsorten. — Untersuchung des Bahn-Massenmordes.— Chas. Smolar ehrenvoll von der Mordanklage freigesprochen.

An die Vorgänge, welche sich zur Zeit der Erhebung der Anklagen gegen die Wagenschuppenmörder hier abspielten, wurde man heute im Zimmer der Großgeschworenen im Kriminalgerichtsgebäude erinnert, als dort Leutnant Dogherty und die Geheimpolizisten Connell, Smith und McDonoghue von der Bezirkswache in Cragin den Inhalt einer Reisetasche vor den erstaunten Großgeschworenen auf einen Tisch entleerten. Der Inhalt bestand aus Magazin- und anderen Revolvern großen und kleinen Kalibers, Patronengürteln und zahllosen Patronen. Die Beamten ersuchten die Grandjury gleichzeitig, Anklagen gegen fünf vermeintliche Banditen zu erheben, nämlich gegen Trueman H. Wilkinson, Chas. Palonien, Jm. Irwin, Jesse Wigren und Willie Rich.

John C. Miller, Sekretär und Schatzmeister der Holzbearbeiter-Gewerkschaft, war der Hauptbelastungszeuge gegen das Quintett. Miller hatte in der Nähe seiner Wohnung, 765 N. 42. Ave., einen aufregenden Kampf mit Räubern zu bestehen.

Der Ueberfall Millers war augenscheinlich sorgfältig vorbereitet gewesen; die Räuber hatten vermuthet, daß er in seiner Eigenschaft als Finanzbeamter einer großen Gewerkschaft eine bedeutende Geldsumme bei sich trage. Miller setzte sich entschieden zur Wehre und gab, obwohl er selbst zwei Wunden erlitt, Schüsse aus dem Revolver auf die Burschen ab. Wilkinson wurde getroffen, einige Stunden später gelang es aber den genannten Geheimpolizisten, die fünf Burschen als die vermeintlichen Thäter zu verhaften. Wilkinson, Palonien und Irwin wurden in der Wirthschaft 54 Wells Str. verhaftet, Wigren in seiner Wohnung und Rich in Kalifornien, wohin Geheimpolizist Smith seiner Spur gefolgt war. Die Verhafteten sollen ein umfassendes Geständniß abgelegt haben. Dreizehn Personen, welche angeblich von ihnen beraubt wurden, werden in dem bevorstehenden Prozeß als Belastungszeugen gegen sie auftreten.

Die Polizei behauptet, den Nachweis erbringen zu können, daß Rich den Angriff auf Miller plante. Beide Männer galten bislang als Freunde und gehörten derselben Loge an. Heute Mittag verlautete, daß die Großgeschworenen gegen alle fünf Burschen Anklagen erhoben haben.

Morgen früh wird die gleiche Körperschaft die Untersuchung des Eisenbahnunglücks am 13. Juli aufnehmen, bei dem achtzehn Theilnehmer an einem Sonntagsschul-Ausflug getödtet und über hundert verletzt wurden. Die Leichenschau-Geschworenen, vor denen bereits eine Untersuchung stattgefunden hat, haben folgenden Personen die Schuld an dem Unglück beigemessen:

Frank Cooper, Schaffner des Frachtzuges Nr. 144.

Charles K. Wright, Bremser des gleichen Zuges.

Frank E. Horie, Lokomotivführer jenes Zuges.

Frederick C. Whiteman, Zug-Signalbeamter.

Patrick Costello, Heizer.

Heute wurde prophezeit, daß gegen Wright und Horie Anklagen wegen Todtschlags erhoben werden würden, und gegen Whiteman eine Anklage wegen verbrecherischer Fahrlässigkeit, daß hingegen Costello freikommen dürfte. Horie machte sich gleich nach der Katastrophe aus dem Staube und ist bislang von den Geheimpolizisten des Staatsanwalts vergeblich gesucht worden.

Die Großgeschworenen haben heute den alten Charles Smolar von jeder Schuld entlastet und erklärt, Smolar sei gerechtfertigt gewesen, als er den Gewerkschafts-Todtschläger John Leyden niederschoß. Dieser hatte mit zwei Kumpanen, so sagten wenigstens die heute vor den Großgeschworenen vernommenen Zeugen aus, Smolar angegriffen; dieser war Obmann in der Fabrik von Weir & Craig an der 24. und Wallace Straße. Smolar hatte durch seine Weigerung, sich den ausständigen Arbeitern in jener Fabrik anzuschließen, deren Wuth erregt. Seine Tochter hatte ihm auf dem Wege zu und von der Arbeit stets das Geleit gegeben, war auch anwesend, als er von Leyden und seinen Spießgesellen angegriffen wurde. Vater und Tochter schlugen die Burschen in die Flucht, bei einem zweiten Angriff griff Smolar aber in der Noth zum Revolver und schoß Leyden über den Haufen. Der Mann starb vor sechs Wochen. Smolar stellte sich sofort der Polizei und erklärte, daß er in Nothwehr gehandelt habe.

Mary Henze oder „Mutter Kray", welche im Countygefängniß ihrer Verbringung nach dem Zuchthause harrt, ist von den Großgeschworenen heute abermals, u. zwar zusammen mit John Kanopa, Vater von Josephine Kanopa, Cora Sullivan und Alma Fischer der Beherbergung von Mädchen unter sechzehn Jahren angeklagt werden, Kanopa, weil er fälschlicher Weise unter Eid das Alter seiner Tochter mit über sechzehn Jahren angegeben hatte. Die drei Frauenzimmer sollen an der Peoria Str. schlechte Häuser betreiben, und die Sullivan soll gleichzeitig Wirthschafterin für die Henze gewesen sein. Josephina Kanopa wurde dieser Tage aus der Anstalt in Geneva, wo sie untergebracht worden ist, nach hier geholt und trat als Zeuge gegen die Angeklagten auf.

Kratzen, kratzen, kratzen; nicht im Stande, während des Tages dem Geschäft vorzustehen, noch während der Nacht zu schlafen. Juckende Hämorrhoiden, schreckliche Plage. Doans Ointment heilt. Versagt nie. In jeder Apotheke. 50 Cents. momifr

Attentat auf ein Waisenhaus.

Barcelona, Spanien, 14. Sept. An der Pforte des St. Josef-Waisenhauses wurde nächtlicherweile eine Bombe zur Explosion gebracht, wobei große Zerstörung verursacht wurde. Näheres ist noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Leset die „Sonntagpost".

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Elbourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn-Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
Fry, Herman, Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Geilpitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Healey & Nennen, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ledisch, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 86 Ost Chicago Ave.
Lindstrom und Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Martens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Roßmaeßler, A. B., Apotheker, 80 Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Wahlteich, F. R., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Voigt, John, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Voiß, Artavius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Weirecter Pharmacy, 316 Sedgwick Str.
Wieland Pharmacy, 418 Ost North Ave., Ecke Wieland Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 657 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Benz, Chas. W., Apotheker, 1002 Belmont, Ecke Southport Ave.
Berger, F. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brauns & Co., Theodore, Apotheker, 405 Lawrence Ave., Ecke Robey Str.
Brown, N. L., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood, Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fish, W. F., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave.
Fricker, C. F., Apotheker, 1243 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, J. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauser, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hoffmann, C. R., Apotheker, 1930 N. Hermitage Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 School Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Wolke, John, Apotheker, 4368 N. Clark Str.
Zobel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 1901—1903 Milwaukee Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 940 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dreisel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Freund, A. C., Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grasly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeble & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 317 W. Belmont Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 859 W. North Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig Bros., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. J., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, P. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Hottinger Drug Co., 465 Milwaukee Ave.
Kaddus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kaddus Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kasbaum, C. J., Apotheker, 617 W. Erie Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Lange, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leloh, P. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, F. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
[illegible], Apotheker, 849 Grand Ave.
[illegible] & Hake, Apotheker, 1727 W. 12. Str.
Matthei, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, E., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Merten, H. W., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 915 W. North Ave.
Pelikan, Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil F., Apotheker, 477 Ogden Ave.
[illegible], Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Paulin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
[illegible], Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Rohens, [illegible], Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roth, Joseph A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Ruben, [illegible], Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Shaper, H. W., Apotheker, 1360 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
[illegible], Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
[illegible], Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
[illegible], Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
[illegible], Apotheker, 1620 Ogden Ave.
[illegible], Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
[illegible] Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
[illegible], Apotheker, 610 W. North Ave., Ecke Irving Ave.
[illegible], Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
[illegible], Apotheker, 467 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.

Südseite.

[illegible], Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Busch, F. C., 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Bowen, [illegible], Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Chandler, [illegible], Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
[illegible], John, Apotheker, 4446 State Str.
[illegible], Paul, Apotheker, 420 26. Str.
[illegible], Apotheker, 3100 State Str.
[illegible] Pharmacy, 39. Str. und Calumet Ave.
Grund, [illegible], Apotheker, 2511 Archer Ave.
Hermann, Eugen von, Apotheker, 228 31. Str., Ecke Indiana Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
[illegible], Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Kaerwer, [illegible], Apotheker, 61. Str. und Indiana Ave.
[illegible], Apotheker, 29. Str. und Canal Str.
[illegible], Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knecke, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
[illegible], Apotheker, 5050 State Str.
[illegible], Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
[illegible], Apotheker, 2876 Archer Ave.
[illegible], Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
[illegible], Apotheker, 4250 Wentworth Ave.
[illegible], Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, [illegible], Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, [illegible], Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Essen, O. R., Apotheker, 5034 Cottage Grove Ave.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str., Ecke Lake Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Stenernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strouß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Tucker, G. W., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Wheeler Drug Co., Apotheker, 3156 Wallace Str.
Wilstorms, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeidner, Fred, Apotheker, 2600 Wallace Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Mit Sonntagpost............$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Die mangelnde Einigkeit.

Auf eine vollständige Wiederherstellung der Einigkeit innerhalb der demokratischen Partei läßt auch das Wahlergebniß in Maine nicht schließen. Allerdings ist im Vergleiche mit 1900 die republikanische Mehrheit um einige tausend Stimmen zurückgegangen, und zwar deshalb, weil das demokratische Votum um 25, das republikanische nur um 5% gestiegen ist, aber da die republikanische Partei nicht absolut schwächer geworden ist, so können entweder nicht alle „abtrünnigen" Demokraten zurückgekehrt, oder es müssen diesmal die „Radikalen" theilweise abgefallen sein. Letzteres ist das Wahrscheinlichste. In Maine hat es von jeher viele „Greenbackers" gegeben, die vor vier und vor acht Jahren selbstverständlich für William J. Bryan gestimmt haben, ohne sich als eigentliche Demokraten zu betrachten. Diese werden jetzt wenigstens theilweise zu den Republikanern übergegangen sein und die Verluste ausgeglichen haben, welche der republikanischen Partei durch den Abfall der Golddemokraten erwuchsen. Immerhin haben die Demokraten selbst in einem „hoffnungslosen" Staate tüchtig gekämpft und auch einige Erfolge gehabt. Die „Reorganisation" hat somit die Partei doch gekräftigt, und die republikanischen Feldzugsleiter geben selbst zu, daß ihnen der Sieg nicht so leicht werden wird, wie in den beiden vorhergehenden Präsidentenwahlen.

Wenn sich aber die Demokraten nicht mit einem „vergleichsweisen" Erfolge begnügen wollen, so werden sie eine bedeutend größere Rührigkeit entfalten müssen. Bis jetzt haben sie so gut wie nichts gethan. Der „radikale" Flügel ist anscheinend mit dem Ergebnisse der St. Louiser Konvention noch immer nicht ausgesöhnt und mäkelt an den Kandidaten sowohl wie an der Platform so viel herum, daß die Republikaner sich eigentlich nur auf diese Demokraten zu berufen brauchen. Auf der anderen Seite scheinen sich die „Konservativen" zu keinem „Issue" entschließen zu können. Einige wollen die Zollfrage nicht allzuscharf betont haben, andere rathen, möglichst wenig über die Philippinen und den Imperialismus zu sagen, und noch andere verwerfen jeden „demagogischen" Angriff auf die sogenannten Trusts. Unter diesen Umständen ist es mindestens fraglich, ob es Herrn Parker gelingen wird, in seinem Annahmeschreiben einen Ton anzuschlagen, in den die Demokraten aller Farben und Schattirungen begeistert einstimmen können. Er soll sich klar und bestimmt aussprechen und soll doch Niemanden kränken. Während Herr Roosevelt einfach auf die „Thaten" seiner Partei in den letzten sieben Jahren verweisen konnte, soll sein Gegenkandidat über die jüngste Geschichte der demokratischen Partei mit Stillschweigen hinweggehen und doch verlangen, daß das Volk dieser Partei Vertrauen schenke. Erklärt er, daß die Demokratie ihre Irrthümer erkannt hat, so wird er bei den Bryaniten Anstoß erregen, und verspricht er keine Besserung, so wird ihm von den Konservativen der Vorwurf gemacht werden, daß er Wasser auf beiden Schultern tragen wolle. Vor eine so schwierige Aufgabe ist wohl noch kein Präsidentschaftskandidat gestellt gewesen.

Vielleicht werden sich im Verlaufe des „Feldzuges" die demokratischen Reihen noch fester zusammenschließen. Geschieht das nicht, so wird nicht nur im nächsten November die Schlacht verloren, sondern es wird auch geradezu unmöglich sein, unter dem alten Banner weiter zu fechten. Die geschichtliche demokratische Partei wird sich dann endgiltig auflösen und einer politischen Neubildung Platz machen, die allenfalls noch den alten Namen beibehalten mag, aber ganz andere Ideale und Forderungen aufstellen wird. Daß Herr Bryan den Versuch machen wird, die Partei abermals zu „reorganisiren", d. h. in eine populistisch-sozialistische umzuwandeln, hat er gleich nach der St. Louiser Konvention erklärt. Siegt Herr Parker, so wird dieses Vorhaben allerdings aufgegeben oder auf unbestimmte Zeit vertagt werden müssen, wird aber Herr Roosevelt mit sehr großer Mehrheit erwählt und damit der Beweis geliefert, daß die demokratische Partei unter konservativer Führung ebenso wenig ausrichten kann, wie unter radikaler, so wird sie sich nicht mehr zusammenhalten lassen. Eine dritte schwere Niederlage kann sie nicht überstehen. Nur wenn Herr Parker einige wichtige Staaten zurückerobert, insbesondere seinen Heimathstaat New York, kann der Untergang der demokratischen Partei abgewendet werden. Er wird das aber sicherlich nicht erreichen können, wenn der Feldzug in der bisherigen Weise fortgeführt wird.

Sir Williams Fehler.

Sir William Ramsay hat hierzulande immer in sehr gutem Ansehen gestanden. Denn erstens war er als ein großer Gelehrter bekannt, zweitens ist er Engländer, und unsere Liebe zu dem echten angelsächsischen Bruder ist ja riesengroß, und zum dritten ist er ein „Sir", ein Herr vom Adel, vor dem der souveräne amerikanische Bürger allemal den Hut abnimmt.

Sir William durfte daher eines ehrenden Empfangs und freudigen Willkommens gewiß sein, als er sich entschloß, sich nach langen Jahren des Fernbleibens wieder einmal das Land Amerika anzusehen, und er hat sie auch richtig gefunden, als er vor Kurzem in New York ankam. Das ganze Land fühlte sich geehrt durch seinen Besuch. Er wurde in allen Tonarten als der größe lebende Chemiker gepriesen und man war bereit, nur Gutes von ihm zu sprechen, ihn zu bewundern und ihm alles Mögliche zu liebe zu thun.

Aber — eine Liebe ist der andern werth. Man erwartete auch, daß Sir William sich „uns" gegenüber liebenswürdig zeigen und ein wenig süßen Honigseim zarter Schleicheleien um den danach ledernden Mund schmieren würde — oder auch ein wenig viel und die Schmeichelei durfte auch plump sein; das kommt bei uns so genau nicht darauf an. Wir haben einen guten Magen und können viel vertragen, je mehr, desto besser. Das durften wir erwarten als Dank für unsere eigene Liebenswürdigkeit, und weil's doch so Brauch ist, daß man dem Gastfreunde Angenehmes sagt. Was aber thut der „Foreigner"?

Aus New York wird Folgendes gemeldet: „Die erfrischende Information, daß die amerikanischen Fabrikanten im Vergleiche zu ihren deutschen und englischen Rivalen „zu langsam" sind, kommt von Sir William Ramsay!!! — „Die Fabrikanten und Geschäftsleute Amerika's," erklärte der erste Chemiker unserer Zeit, „sind nicht genügend flink, aus den neueren Entdeckungen der Wissenschaft Nutzen zu ziehen. Die meisten von ihnen haben nicht die Gewohnheit, wissenschaftliche Zeitschriften zu lesen oder sich mit den neuesten Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung bekannt zu machen. Die englischen Fabrikanten sind ihnen in dieser Hinsicht weit voraus, und die deutschen übertreffen hierin beide."

„Too slow!" Die Amerikaner sollen zu langsam sein! Hat man so etwas jemals gehört?! Sir William Ramsay muß eine merkwürdige Meinung vom Amerikaner haben, wenn er nicht ahnt, daß das riesig verschnupfen muß, und er mußte geradezu mit Blindheit geschlagen sein, als er es wagte, ausgerechnet den „Dutschman" als ungleich viel flinter und nachahmenswerthes Beispiel für die angelsächsischen Brüder hinzustellen. Das ist geradezu eine Beleidigung, über die man so leicht nicht wird hinwegkommen können, und die in gebührender Weise zurückzuweisen nur die angeborene amerikanische Höflichkeit uns hindert. Von rechtswegen sollte man dem Herrn William Ramsay auf seine Unverschämtheiten ähnlich wie anderen tadelnden „Foreigners" erwidern: „Wenn Dir's hier nicht gefällt, wenn Dir unsere chemischen Fabriken nicht imponiren, so kannst Du ja machen, daß Du fortkommst und wieder dahin gehen, wo Du herkamst"; und es zeugt wirklich von großer Selbstbeherrschung, wenn man sich darauf beschränkt, über seine „erfrischende Information" mit etwas mitleidigem Spott zu quittiren.

Es kann gar nicht bestritten werden, daß Sir William mit jener Aeußerung stark gegen die hergebrachte Sitte und den guten Ton verstieß. Die verlangen es, daß „Foreigners" uns und unser Land in allen Stücken bewundern, wenigstens so lange sie hier sind, und nur diejenigen, die das thun, können wir als wirklich große Männer gelten lassen. Wir verlangen, daß man uns bewundert und sich von uns imponiren läßt, aber wir zeigen uns als gebildete Menschen auch erkenntlich und dankbar dafür: Sei der Mann vorher auch noch so klein gewesen, wenn er lobt und staunt und uns den Brei fingerdick um den Mund schmiert, dann wird er groß, berühmt, eine anerkannte Autorität; ein Fachmann allerersten Ranges; der größte lebende Gelehrte, Künstler oder Staatsmann, Industriekönig oder Schuhflicker, den die Erde trägt. Aber umgekehrt wird auch ein Schuh daraus.

Wer seine Pappenheimer kennt, dem muß ob der unverantwortlichen Aeußerung Sir William Ramsays bange werden um dessen ganzen Gelehrtenruhm, und die einfache Menschenliebe muß, neben der Erkenntniß, daß der Mann doch wirklich auf keinem Gebiet etwas geleistet hat, den Wunsch erregen, ein gutes Wort für ihn einzulegen. Das beste, was man für ihn sagen kann, ist: er hat es nicht so bös gemeint und er spricht dem amerikanischen Fabrikanten doch auch nur in einem Punkte die Fixigkeit ab. Nur daß er langsam sei in der Verfolgung und Ausnutzung der Arbeit der Wissenschaft, legt ihm Sir William zur Last; er behauptet nicht, daß er überhaupt too slow sei.

Er hat es zwar nicht ausdrücklich gesagt, aber man kann sich getrost dafür verbürgen, daß Herr William ohne Zögern zugestehen wird, daß der amerikanische Fabrikant in mancher anderen Hinsicht sogar sehr flink ist, flinker als alle anderen: beispielsweise in dem Schreien nach Regierungsschutz und -Hilfe, im Entlassen seiner Arbeiter, wenn die Arbeit nicht gerade sehr drängt und die Lage des Arbeitsmarktes es erwarten läßt, daß man in ein paar Wochen Leute zu niedrigeren Löhnen bekommen kann; in der Erhöhung der Preise, sobald die Nachfrage etwas anzieht; in der Trustbildung und so weiter. Sir William machte gewiß einen groben Fehler, aber gar so schlimm ist's doch nicht. Er hat uns ja nur in einem Punkt der Langsamkeit geziehen und dafür auch gleich gewissermaßen die Erklärung gegeben. Der amerikanische Fabrikant ist langsam in der Ausnutzung der wissenschaftlichen Entdeckungen, weil er die Fortschritte der Wissenschaft nicht verfolgt und die wissenschaftlichen Zeitschriften nicht liest. Na ja — als ob er dazu Zeit hätte! — — —

„Wie Maine geht, so — — —"

Nach Vermont — Maine! Wie Vermont, so ist auch Maine in seiner Staatswahl mit großer Mehrheit republikanisch „gegangen" und die Freude darob ist natürlich groß im republikanischen Lager.

„Großer republikanischer Sieg," lautet die triumphirende Ueberschrift über die Wahlberichte aus dem Fichtenstaat, und die Künstler, deren Aufgabe es ist, dem Verständniß der Leser der großen Tagesblätter mit ihrer Kunst nachzuhelfen, zeigen im Bilde, wie der Ruf mit Donnerhall von Berg zu Berg—von Vermont nach Maine—braust und hinüberhallt nach dem stillen Esopus, dort haarsträubendes Entsetzen verursachend. Präsident Roosevelt hat „mit Entzücken" die Siegesbotschaft von dem republikanischen Kampagneleiter in Maine vernommen und sich innig dafür bedankt und die strammsten aller strammen republikanischen Parteiblätter leitartikeln über den Sieg in Maine — unter der Spitzmarke: „Wie Maine geht, so geht die Union."

So sagt man. Daß Maine einen republikanischen Gouverneur erwählte, will zwar gar nichts besagen. Das war selbstverständlich, ebenso wie es selbstverständlich war, daß Maine wieder vier Republikaner in den Kongreß schickte. Maine ist ein stramm republikanischer Staat. „In Frage kommen bei der Wahl in Maine," wie ein Chicagoer republikanisches Parteiblatt ausführt, „nur die Schneidigkeit, der ernsthafte Eifer und die Einigkeit der republikanischen Wähler"— was heißen soll, aus der Größe der republikanischen Mehrheit in Maine werde man den Grad der Begeisterung, die unter den republikanischen Wählern herrscht, erkennen und auf den Ausfall der Novemberwahl schließen können, denn „wie Maine geht, so geht die Union."

Schon seit 1837 und 1840 hat man sich, nach jenem Blatte, daran gewöhnt, von dem Ausfall der Septemberwahl in Maine auf das voraussichtliche Ergebniß der Nationalwahl im November zu schließen. „Maine's Votum im Jahre 1860 kündete die Wahl Lincolns an, wie der Ausgang von Maine's Septemberwahl 1872 die Wiederwahl Grants prophezeite. Im September 1892 gelang es den Demokraten Maine's ihr Votum um nahezu 10,000 Stimmen zu erhöhen, während das republikanische Votum eine Zunahme von nur 3000 aufwies. Das offenbarte dem ganzen Lande Begeisterung auf Seiten der Demokraten und Gleichgiltigkeit — „Lethargie"— auf Seiten der Republikaner. Im November desselben Jahres wurde Cleveland erwählt. — Im Sept. 1896 ging das republikanische Votum hinauf, das demokratische fiel ab; im November erhielt McKinley in Maine 80,465, Bryan nur 32,201 Stimmen... „Wie Maine geht, so geht die Union." Wenn das heute noch zutrifft wie es zwei Menschenalter hindurch galt, dann werden alle Staaten, die im Jahre 1900 für McKinley waren, in 1904 für Roosevelt gehen."

Weiß man das so ganz genau? „Im September 1892 gelang es den Demokraten, ihr Votum um beinahe 10,000 Stimmen zu erhöhen, während das republikanische um nur 3000 Stimmen stieg" — die „Folge" war die Erwählung Clevelands im November. Am letzten Montag aber gelang es den Demokraten Maines in den 450 Städten, Ortschaften und Flecken, aus denen die Wahlergebnisse bis jetzt vorliegen, ihr Votum um 10,300 Stimmen zu erhöhen, während das republikanische um nur 3400 anwuchs. Das republikanische Votum derselben Städte usw. stellte sich im September 1902 auf 72,954 — am Montag stieg es auf 75,954; das demokratische hingegen stieg von 39,714 in 1902 auf 50,017 — die Republikaner haben eine Zunahme von nur 5 Prozent, die Demokraten eine solche von 24 Prozent zu verzeichnen! Wenn die beiden Parteien in den anderen 102 Städten usw., aus denen noch keine Wahlberichte vorliegen, in demselben Stärkeverhältniß standen — und das scheint man auf republikanischer Seite anzunehmen — dann wird die demokratische Zunahme sich auf mehr als 12,000 Stimmen stellen. Die republikanische hingegen auf nur rund 4000 — fast genau dasselbe Zunahmeverhältniß, das die Parteien im Jahre 1892 in Maine zeigten und das damals als Anzeichen eines demokratischen Sieges in der Novemberwahl gedeutet wurde und heute von republikanischer Seite als Beweis für die Richtigkeit des Wortes: „Wie Maine geht, so geht die Union", angezogen wird.

Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Man war etwas "too previous," zu voreilig, als man in seiner Siegessicherheit an die prophetische Eigenschaft des „Maine-Votums" erinnerte. Es wäre klüger gewesen, ein wenig zu warten, ehe man zur Erhärtung des Glaubens daran auf die Jahre 1892 und 1896 hinwies. Wenn sich aus dem Vergleiche der Wahlergebnisse jener Jahre mit dem der Montagwahl überhaupt ein Schluß auf die Novemberwahl ziehen läßt, so ist es der: Die demokratische Partei wird im November siegen; Roosevelt wird nicht alle die Staaten bekommen, die Anno 1900 für McKinley stimmten. „Wie Maine geht, so geht die Union." — — —

Die Kurzen und die Langen.

Aus den Erfahrungen des japanisch-russischen Krieges haben die Kriegskundigen, so weit bekannt, bisher wenig Nutzanwendungen gezogen: abgesehen etwa von der einen, daß diese neuen Erfahrungen eine gründliche Aenderung oder Neuprüfung der Lehren nöthig machen, die aus dem Burenkriege — wie man jetzt sieht, zu voreilig — gezogen worden sind. Denn daß durch die Fortschritte der Bewaffnungstechnik der Nahkampf noch nicht oder doch nicht in dem Maße „ausgespielt" ist, wie auf Grund der afrikanischen Kämpfe angenommen worden ist, und daß trotz des mörderischen Kugelhagels, wie ihn die erhöhte Tragweite und Treffsicherheit der neuen Feuerwaffen ermöglicht, noch eben die Taktik des Massen- und Sturmangriffs auf geschützte feindliche Stellungen erfolgreich sein kann, um deretwillen die Engländer in Afrika so schwer getadelt worden sind — darüber haben die Ereignisse der letzten Wochen keinen Zweifel gelassen. Man ersieht aus diesen neuen Erfahrungen vom Standpunkte der Strategik und Taktik so weit wenig mehr, als daß, so wie sich Eines nicht für Alle schickt, so auch nicht Jedes unter allen Umständen das Richtige oder Unrichtige ist, vielmehr die besonderen Umstände, die Art des Gegners, die Natur des Kampfplatzes u. s. w. den Ausschlag geben müssen — was man natürlich auch schon vorher gewußt hat.

Sehr viel bestimmter und uns näher berührend ist die Lehre, welche ein Mitglied unserer löblichen Stadtverwaltung aus den Vorgängen auf dem fernöstlichen Kriegsschauplatze gezogen haben will. Präsident Powell von der Zivildienstbehörde, so lautet die interessante Meldung, hat den Verlauf des Krieges „mit eifrigem Studium verfolgt." Durch dieses Studium hat er ergründet, daß in den monatelangen Kämpfen die Japaner beständig Sieger geblieben sind. Weiteres Studium hat ihn auf die funkelnagelneue Thatsache gebracht, daß von den beiderseitigen Kämpfern die siegenden Japaner die kleineren und die geschlagenen Russen die größeren Kerle sind. Worauf er nun, nachdem er dies Alles tief und weislich überlegt, die überraschende Entdeckung verkündet, daß kleinere Männer bessere Kämpfer sind als größere Männer, welche Entdeckung er auch schleunigst zum Vortheil des städtischen Gemeinwesens zu verwerthen suchen will. Er will das Körpermaß, welches bisher Vorbedingung zum Eintritt in den städtischen Sicherheitsdienst war, um fünf Zoll herabgesetzt haben.

Das erscheint nun freilich als eine sehr lahme und unbefriedigende Schlußfolgerung. Man könnte sie gelten lassen, wenn zwischen den beiden Kämpferheeren die Verschiedenheit der Körperlänge der einzige Unterschied wäre. Da sie aber nicht der einzige Unterschied ist, vielmehr noch sehr viele andere und sehr wesentliche Unterschiede sich nennen lassen, als z.B. Unterschied in der Führung, in der Bewaffnung, in der Ausrüstung, Ausbildung und last not least der ziffernmäßigen Stärke der Heere, und diese Unterschiede doch sicherlich auch ihren Einfluß haben, so wird Herrn Powells Folgerung auf begreiflichen Widerspruch stoßen. Er hätte am Ende, wenn von all' den verschiedenen Verschiedenheiten nur eine in Betracht gezogen werden soll, auch den Unterschied in der Farbe der Uniformen als Grund der japanischen Erfolge nennen können.

Und dann: Wenn wirklich die Japaner deshalb die besseren Kämpfer wären, weil sie die kleineren Männer sind, müßten sie dann nicht noch bessere Kämpfer sein, wenn sie noch kleiner wären? If not, why not? Und wenn dem so ist: warum dann nicht gleich die vollen Konsequenzen ziehen, die da lauten müßten: Je kleiner der Mann, desto besser der Kämpfer; die kleinsten Männer die besten Kämpfer? Und statt das Mindestmaß unserer Sicherheitswächter und Verbrecherbekämpfer nur um lumpige fünf Zoll herabzusetzen, müßten wir es so weit als möglich herabsetzen: müßten für den Dienst die kleinsten Kerle heraussuchen, sowie wir bisher mit Vorliebe die größten gesucht haben. Wozu allerdings, um dies mit einiger Sicherheit thun zu können, vorerst etwas Anderes festgestellt werden müßte. Nämlich, daß eine Anzahl kleinerer Japaner im Stande ist zur Verhauung einer gleichen Anzahl größerer Japaner; oder eine Anzahl von längeren Russen nicht fertig werden könnte mit einer gleichen Anzahl von kürzeren Russen.

* * *

Doch, allen Spaß bei Seite: in wenigstens einem Punkte muß Herrn Powell Recht gegeben werden. Darin nämlich, daß die Länge allein es nicht thut. Es könnte der Mehrzahl unserer polizeilichen Riesen wahrhaftig nicht schaden, wenn ein mehr oder weniger beträchtliches Stück ihrer Körperlänge ihnen abgenommen werden könnte, selbstverständlich mit entsprechender Verminderung des Gewichts und Leibesumfangs. Was sie an Wuchtigkeit verlören, würden sie an Behendigkeit und Fixigkeit gewinnen. Denn wenn wirklich der große und schwere Mann vermöge seiner größeren Körperstärke mit dem zu überwältigenden Verbrecher leichter fertig werden kann als es der kleinere und leichtere Mann vermag — was nützt das Alles, sofern der erstere an den Verbrecher gar nicht heran kommen kann, weil er vermöge seiner Schwerfälligkeit ihn nicht einholen kann?

Und wenn es die Länge nicht thut, die Breite thut's noch viel weniger. — Man könnte die Bevorzugung der Langen bei der Aufnahme in den Polizeidienst sich gefallen lassen, wenn sie nur, nachdem sie einmal Aufnahme gefunden, nicht so furchtbar in die Breite wachsen wollten. Es sind nicht sowohl die Längenverhältnisse als die Breitenverhältnisse — die „Bäuch', die Bäuch'!" — wodurch sie so schwerfällig und ungeschickt werden. Hat Herr Powell darin Recht, daß das Maß der Mindestlänge unbedenklich herabgesetzt werden könnte, so folgt daraus noch nicht, daß deswegen die Langen ausgeschlossen werden müßten. Nur zu dick soll man sie nicht werden lassen. Hätten sie Entlassung zu fürchten, sobald der Leibesumfang ein wohlgesetztes Maß überschreitet, so ist Zehn gegen Eins zu wetten, daß die Epidemie der polizeilichen Dickleibigkeit sehr bald abnehmen würde. Sie würden dann Mittel finden, den übermäßigen Fettansatz zu verhüten und sich dadurch geschmeidiger, flinker und kampftüchtiger zu erhalten, selbst wenn sie genöthigt wären, zur Erreichung solchen Zweckes etwas weniger an warmen Ecken und stillen Winkeln zu stehen, etwas seltener an gemüthlichen Schanktischen zu rasten und etwas fleißiger ihre vorgeschriebenen Runden zu machen.

Lokalbericht.

Eine „knatterige" Geschichte.

Nicht weniger als acht Einbrecher will Henry Dust bekämpft haben.

Nicht weniger als acht Einbrecher vermeint Henry Dust heute früh auf allen Seiten seines Häuschens, Nr. 10404 Ave. L, South Chicago, gesehen zu haben. Er hat zwar viele Schüsse auf die Bösewichter abgegeben, aber während er aus einem Zimmer auf ein paar zähnefletschende Gestalten, die sich am Fenster zeigten, schoß, kroch ein anderer Kerl in sein Schlafzimmer, stahl zehn Dollars, und dann verschwand der Spuk. Die Nachbarn hörten das Mordsgeknatter und eilten, sobald es wieder ruhig und sicher geworden war, auch herbei, aber die Verfolgung blieb nutzlos, und auch die Polizei vermochte die Verbrecher nicht zu finden, hingegen fand sie im Hause das Gewehr des Mannes.

Dust erwachte, wie er sagt, um Mitternacht, und sah Jemand eine Scheibe aus dem Fenster in seinem Schlafzimmer schneiden. Er erhob sich sofort, packte sein Gewehr und gab zwei Schüsse auf den Mann ab, der bereits sich anschickte, einzusteigen. Im Nu verschwand der Frechling in der Dunkelheit. Dust schaute ihm nach, und nahm dabei mehrere Gestalten wahr. Sofort gab er von Neuem Feuer. Kaum war der Schall verklungen, als er hörte, wie Jemand ein Fenster auf der anderen Seite des Hauses zu öffnen versuchte. Es waren ihrer zwei, aber tapferen Muthes erhob Dust abermals sein Gewehr, und von Neuem knallte er los. Auch diese Kerle verschwanden sofort vom Fenster, unter dem noch mehrere andere standen. Sie erhielten ebenfalls einen gepfefferten Gruß und verschwanden dann. Erst nach einigen Minuten kehrte Dust nach seiner Ruhestatt zurück, und da machte er die erstaunliche Entdeckung, daß inzwischen einer von der Bande eingestiegen war und ihm seine ganze Baarschaft von zehn Doll. gestohlen hatte. Nun kamen die Nachbarn, und die Nachforschungen begannen, aber die acht Banditen hatte anscheinend der Erdboden verschlungen. Nicht die leiseste Spur vermochten die polizeilichen Spürnasen zu finden. Verwundet wurde Niemand.

Flammenwüthen.

Mehrere Gebäude in South Chicago in Asche gelegt.

Früh heute Morgen entdeckte Oskar Topp, Nr. 9233 South Chicago Ave. wohnhaft, von der Küche seiner Wohnung aus, daß am Ende des von ihm bewohnten Gebäudes Feuer ausgebrochen war. Durch dichten Rauch bahnte er sich den Weg auf die Straße, um die Nachbarn zu warnen, da er befürchtete, daß das anstoßende große, der Firma Sharp, Maher & Co. gehörige Gebäude in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Er benachrichtigte die Feuerwehr, welche nach kürzester Zeit eintraf. Das Feuer griff jedoch so schnell um sich, daß die ganze Nachbarschaft bedroht schien. Ein Spezial-Alarm wurde abgegeben.

Als die Feuerwehr eintraf, stellte es sich heraus, daß Frl. Lottie Jones sich noch im zweiten Stock des Gebäudes Nr. 9247 befand. Mehrere Feuerwehrleute stürzten in das Gebäude, erreichten das Zimmer des Mädchens und retteten es glücklich in's Freie. Frl. Jones war bereits vom Rauch überwältigt und wäre zweifelsohne erstickt, wenn ihr nicht noch rechtzeitig Hilfe gekommen wäre.

Nachdem Henry Smith, ein farbiger Nachtwächter, mit Topp den Alarm abgegeben, erinnerte er sich, daß im Keller der Fabrik von Maher & Co. Pferde stünden. Er bahnte sich durch den dichten Rauch einen Weg zu ihnen, und es gelang ihm auch, alle sieben Pferde in's Freie zu bringen. Leider hatte er dabei jedoch das Mißgeschick, sich den rechten Arm zu verletzen, so daß er für kurze Zeit die Besinnung verlor. Rasch erholte er sich jedoch und konnte sein Rettungswerk vollenden.

Der Schaden, welchen das Feuer verursachte, beträgt etwa $10,000 und trifft folgende Gebäude: Nr. 9235, Shark, Maher & Co.; Nr. 9241, Martin Desmuke; Nr. 9237, William King, und Nr. 9239, Simon Lassen; Nr. 9233, Oskar Topp.

— Zwischenspiel. — Während einer Aufführung der Schmiere entsteht im Zuschauerraum eine regelrechte Keilerei. Rasch ruft der Direktor dem bereits an der Rampe aufgestellten Personal zu: „Nicht hinsehen! Nicht hinsehen! Die verlangen sonst einen Theil des Eintrittsgeldes zurück!"

Haben Sie Blähungen

oder Sodbrennen nach dem Essen? Wenn das der Fall, so wissen Sie wie elend Sie sich fühlen. Sie fürchten sich, dies oder das zu essen, und als Folge davon werden Sie dünn und ausgemergelt. Nehmen Sie unseren Rath an und versuchen Sie eine Dosis Hostetters Magen-Bitters vor jeder Mahlzeit. Sie werden eine Besserung gleich von der ersten Dosis an bemerken, und wenn regelmäßig genommen, heilt es stets schwachen Magen, schwache Nieren, schlechten Appetit, Nervösität, Unverdaulichkeit, Dyspepsie und Malaria.

Hostetter's Magen-Bitters.

Kurz und Neu.

* In der Wohnung von Herrn und Frau W. S. Saddler, 368 Ashland Boulevard, fand gestern die Hochzeit des chinesischen Arztes Dr. Law Keem und Frl. Edith Miller statt. Das junge Ehepaar wird seinen künftigen Wohnsitz in Hongkong aufschlagen, wo Dr. Keem eine Aerzteschule zu gründen beabsichtigt. Er hat mehrere Jahre lang in San Franzisko praktizirt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater **John Schroeder** im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Sept., um 11:30 Uhr, vom Leichenbestatter Poths, 860 North Halsted Straße, um 12 Uhr nach der St. Jakobi-Kirche (Garfield Ave. und Fremont Str.) und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Louis und Otto Schroeder, Söhne, nebst Verwandten.

Personen, die betheiligen wollen, mögen sich melden bei August Bauman, 184 Lewis Str., und Louis Schroeder, 42 High Str. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Frau **Anna Hamacher**, geb. Herkenrath, nach kurzem Leiden im Alter von 54 Jahren und 5 Monaten am Dienstag, den 13. d. M., gestorben ist. Beerdigung Freitag, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 110 Le Moyne Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Hubert Hamacher, Gatte.
Gerhard, Hubert, Hermann, Söhne.
Guste, Netta, Töchter.
Carrie, Annie, Francis Hamacher, Schwiegertöchter.
Jean Lenz, Schwiegersohn.

Kölner (Deutschland) Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter **Barbare Schmitt**, geb. Hain, im Alter von 63 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Sept., um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 425 W. 59. Str., nach der St. Martins-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Agatha, Sophia, Phillip, Frank Schmitt, Mrs. Katharina Clemens, Mrs. Magdalena Stöcker, Kinder.

Buffalo, N. Y., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **Karl Heinz** im Alter von 30 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. September, um 1 Uhr Nachmittags, von 1073 W. 13. Straße nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Heinz, Vater.
Amalia Heinz, Mutter,
nebst Geschwistern und Schwägern.

Todes-Anzeige.

Wilhelmina Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester **Rosie Stroh** gestorben ist. Die Beamten und Schwestern sind ersucht, sich am Donnerstag, um 10 Uhr, im Trauerhause, 5001 Cool Straße, zu versammeln.

Wilhelmine Dorn, Präsidentin.
Emma Seelig, Sekretärin.

Sensationell! Hochinteressant!
Erinnerungen an Bismarck.
von Dr. Freiherr von Mittnacht. 86 Seiten, Fein gebunden. Preis 75c und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Straße.

WM. EISFELDT
Leichenbestatter,
umgezogen nach
175 Southport Ave.
(Früher No. 86 und 88 Racine Avenue.)
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und sorgfältig ausgeführt. — Tel. North 270. 15jl,frmomi,3m

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West. 20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Großes Konzert und Ball
veranstaltet von der Gesangs-Sektion des Frauen-Kranken-Unterstützungs-Vereins „Fortschritt", am Sonntag, den 25. Sept. 1904, in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave.—Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 50 Cts.—Anfang 3 Uhr Nachm. 14,21sp

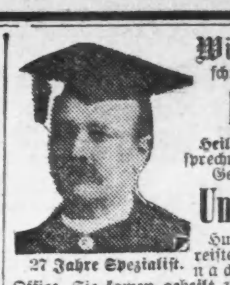
Hawthorne-Rennen.
Herbst-Rennen, vom 12. bis 19. September. Rennen beginnen 2:15 Nachm. Eintritt $1.00.
Illinois Zentralbahn-Züge verlassen Randolph Str. um 9:20 Vm., 12:42, 12:57, 1:07, 1:17 u. 1:35 N., anhaltend an Van Buren, Park Row und Halsted, Rückfahrt nach der Stadt nach dem fünften und letzten Rennen.
C. B. & Q.-Züge verlassen Union-Depot um 1:10, 1:33 und 2:20 N., haltend an 16. Str., Blue Island und Western Aves.
Metropolitan Hochbahnzüge Expreß-Züge verlassen Pacific Ave., um 12:56, 1:06 und 1:16 N., halten an allen Loop Stationen, Franklin, Halsted und Marshfield.
Spezialzüge der elektrischen Linien verlassen State u. Van Buren Str. um 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 u. 1:30 N., haltend an Canal, Halsted, Ashland und Ogden Aves.
Metropolitan und Lake Str.-Hochbahnzüge u. alle Westseite Straßenbahnlinien haben Verbindung mit 48. Ave. elektrische Linie. sep12—19

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT — WESTERN AVE. — ROSCOE BOUL.
Neue Schaustellungen im Freien.
Bunge's Metropolitan Orchester.
Allgemeiner Eintritt 10 Cts. Kinder 5c.
sp12,13,14,15,16

Schiffskarten
werden bald steigen, kauft schnell.
Große Exkursionen nach EUROPA
am 16., 23. und 30. September.
Extra billig und gut.
Kommt bald, ehe es zu spät ist.
Reellste Bedienung bei der
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 1sep,1&X*

Garland Stahl-Range, $25
mit hohem Shelf.
Garland Base-Burner, $25
mit 14zöll. Feuerplatz.
A. V. Smith & Bro.
241 Ost North Ave.
12sep,momifa,3mo



Wir können Euch schnell und nachhaltig **heilen**
Heilungen, nicht Versprechungen, beweisen die Geschicklichkeit der **Union Doktoren**
27 Jahre Spezialist.
Hunderte von Leuten reisten tausend Meilen nach unserer östlichen Office. Sie kamen geheilt zurück. Deshalb haben wir unsere Offices hier eröffnet. Wir entließen 1247 nachhaltig geheilte Patienten von unserer östlichen Office in den letzten sechs Monaten. Wir geben Euch dieselbe Garantie zu heilen, wie wir es im Osten thun. Wir haben unsere erfahrensten Aerzte nach Chicago gebracht.
Ihr bezahlt, wenn geheilt.
Wir wissen, was wir thun können, und wir sind bereit, es Euch zu beweisen, ehe wir einen Cent von Eurem Geld erhalten. Unsere erfahrenen Spezialisten behandeln alle
Speziellen und chronischen Krankheiten
der Männer und Frauen, und heilen schnell und nachhaltig. Unser Ruf für Heilungen und niedrigen Gebühren hat unser riesiges Geschäft geschaffen. Um unsere Geschicklichkeit westlichen Patienten zu beweisen, schneiden wir unsere Preise für eine kurze Zeit gerade durch. Kommt jetzt. Dies ist Eure Gelegenheit, geheilt zu werden. Patienten überall brieflich behandelt. Schreibt um vertrauliches Formular.
The Union Doctors,
130 Dearborn Str., Ecke Madison Str., Zimmer 108, Chicago.—Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 10 Vorm. bis 2 Nachm. 14lp,mifa,9t

Etablirt seit 1851.
Henry Schoellkopf,
Wholesale & Retail Grocer,
232 und 234 Ost Randolph Strasse,
zwischen Franklin und Market Straße, Chicago, Jll.,
empfiehlt neue Sendungen von
Echtem Emmenthaler Schweizerkäse, Feinstem französischem Roquefort-Käse, Fromage de Brie, holländ. Chamerkäse, Gr. Kräuterkäse, Rahmkäse, Handkäse, Ital. Makkaroni, Nudeln, Reismehl, Kartoffelmehl, Erbsmehl, Erbswurst, Echtem franz. Olivenöl, Mohnöl, Honig, Feinsten franz. Erbsen, Champignons, Lübecker Spargeln, Teltower Rübchen, Deutschem Buchweizen, Hafergrütze, Feinsten Graupen, Linsen, Grünkern, R. Kaviar, Sardellen, Sardellenbutter, Marinirten u. geräucherten Hamb. Aalen, Feinsten franz. Sardinen, Kiel. Sprotten, Milchner Vollhäringen, norw. Anchovies, Arpetit-Sild, Rollmops, Frankf. Wurst, Ungar. Rosenpaprika, Pflaumenmus, Echtem Himbeersaft, Estrag. Weinessig, Feinsten Gewürzen, Chokolade, Kakao, Düsseldorfer Senf, Gänseleberpasteten, Feinstem Java, Mokka und Rio Kaffee, Echtem chinesischen und russischen Thee, Kanarien-, Raps-, Hanf- u. Mohnsamen, Deutscher Kamille, Wachholderbeeren, Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz, Pfarrer Kneipp's Malzkaffee, Wiener Feigenkaffee, Eichelkaffee, Pariser Schnupftabak von Lotbeck, Deutschen Spinnrädern, Holzschuhen usw. zu den billigsten Preisen.
20jl,mi* Henry Schoellkopf.

American Conservatory
Kimball Hall 239—253 Wabash Ave. Chicago, Ill.
Die erste Schule für Musik und Schauspielkunst. Sechzig tüchtige Lehrer. Unübertreffliche Studien-Kurse. Spezielles Lehrer- u. Ausbildungs-Dept. und Vortrags-Kurse. Unerreichte freie Vortheile. Spezielle Raten für talentvolle Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbst-Semester beginnt 12. Sept. 1904. Illustrirter Katalog frei versandt. 19ag—23ep,fr,momi
JOHN J. HATTSTAEDT, Präsident.

DEARBORN UNIVERSITY
Law Dep. eröffnet 6. Sept.
Academic Dept. 19. Sept.
Morgen- und Abendklassen in allen College- u. Preparatory-Kursen. Spezielle Vorbereitung für Juristen, Pharmazie, Medizin, Lehrfach, Journalismus, Geschäft und Zivildienst.—Schreibt an: Registrar, Dearborn University, 301 Ost Erie Str. Tel. North 862. 17ag,mifa,4w

The North Side College of Music
Kemper Bldg., 164—166 North Ave., Ecke Halsted Str.
Semester fängt jetzt an. Erster Klasse Lehrer zu mäßigen Preisen. Piano, Violine u. s. w. Schreibt nach Katalog. 31ag,mifamo,1mt

Preparatory & Collegiate School
672 LaSalle Avenue.
Schuljahr beginnt am 19. September. Telephon Black 3212.
ag25,momifr,1m Miß Dormeyer, Vorst.

Geo. Kuehl & Co.
Importeur aller Arten
Schwarzwälder Uhren.

178 Randolph Str., CHICAGO.
½ Block westl. von der City Hall.
Unsere Uhren sind ausgestellt in der Abtheilung des Deutschen Reiches, im „Liberal Arts"-Gebäude, in St. Louis.
fep4,fonmi,1m

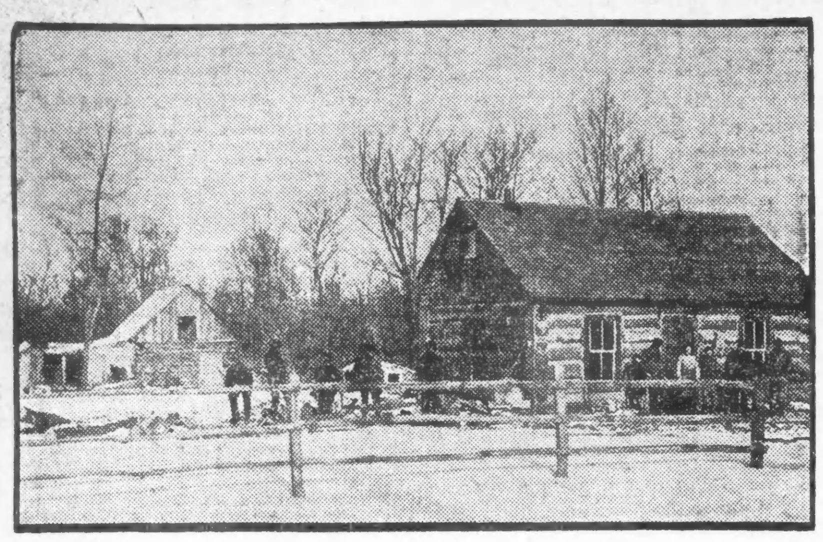
Gerichtlicher Verkauf.
2 Farmen in Norwood Park, 20, resp. 40 Acres, werden am 19. September 1904 vom Gericht dem Meistbietenden verkauft. Alle wünschbare Auskunft an allfällige Kaufliebhaber ertheilen
A. Holinger & Co.,
Suite 201—2—3—4—5,
172 Washington Str.
momifa—18sep

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln ersten Klasse. Gutters, Rinnen und Voranschläge geliefert. apl1,6m3
80 HUDSON AVENUE.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office von Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Besondere und Priv. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20mi,11

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jn1j



Diese Abbildung zeigt das Heim, welches wir frei an Landkäufer verschenken.

Keine Land-Kompagnie hat je zuvor so vorzügliches, gut gelegenes Land zu so leichten Abzahlungen und Bedingungen verkauft als diese. Wenn Ihr auch nur 40 Acker kauft, geben wir Euch ein Haus frei. Wenn Eure Mittel beschränkt sind, so könnt Ihr $1.50 per Acker anbezahlen, und wir geben Euch 10 Jahre Zeit, den Rest in kleinen monatlichen Zahlungen abzubezahlen, wenn Ihr es wünscht. Der Boden ist sehr fruchtbar, das feine Hartholz ist werthvoll, jedes Stück ist verkäuflich. Euer Holz sichert Euch sogleich ein gutes und sicheres Einkommen. Das Land ist wohl besiedelt; wir haben 10 Schulhäuser auf unseren Ländereien, viele Molkereien und Sägemühlen und gute Wege. Die größte Stadt ist Cumberland, mit 2000 Einwohnern, eine feine Stadt an den Ufern des prachtvollen Beaver Sees, welcher sich 7 Meilen durch unser Land erstreckt. Das Wasser ist vorzüglich und reichlich im See, Bäche und Quellen. Das reichlich vorhandene Wasser und die reiche Gras-Vegetation machen dieses Land zum besten für Viehzüchter. Letzte Woche kauften folgende Leser der „Abendpost" Land von uns: Michael Radke, 8454 Mackinaw Ave.; Adolph Wodtke, 6420 Wood Str.; F. Fernand, 115 Sheffield Ave.; Martin Podpeear, 2313 50. Str., und Frau Bertha Beckmann, 8941 Muskegon Ave. Vergeßt nicht, jeden Donnerstag ist Exkursionstag. $13.75 für die Rundfahrt. Freie Fahrt wenn Ihr kauft. Unsere Ländereien befinden sich in den wohlbekannten Polk und Barron Counties, Wiskonsin, 70 Meilen von St. Paul, und nahe der Chicago, N. W. und Omaha Bahn und der Soo Bahn. Sprecht bei uns vor oder schreibt.

Geo. Knoblauch Farm Land Co.,

Suite 207, 115 Dearborn Str., Chicago.

ag27,28,31,sep4,7,11,14,18

Erschossen.

Der Gärtner Marek erschießt angeblich wider Willen einen Jungen.

Dieser hatte ihn gequält.

Rohe Ausschreitungen im Schlachthausviertel.—August Awe schießt; mit Pfeffer beworfen.—Wieder ein Wirth beraubt.—Scheußliche Kindermißhandlung.

Der 14jährige David Durham, Nr. 1099 Millard Str., büßte die hier vielfach eingerissene Unart, Erwachsene auf der Straße zu necken oder zu verhöhnen, zu beschimpfen und mit Steinen zu bewerfen, mit dem Tode. Durham, Arthur und Lawrence McCarthy, 1115 Millard Str., und verschiedene andere jugendliche Burschen sollen gestern Abend mit Steinen nach den Fenstern in der Scheuer von Albert Marek, einem 1128 Lawndale Avenue wohnenden Gärtner, geworfen haben. Mehrere Male hatte Marek sie bereits aufgefordert, sich zu entfernen; statt ihm zu folgen hatten sie ihn jedoch verhöhnt und ihr Treiben fortgesetzt. Schließlich verlor der bejahrte Mann die Selbstbeherrschung, und er begab sich, mit einem kleinkalibrigen Gewehr in der Hand, auf den Hof; ein Schuß fiel und Durham sank, hinter der linken Schläfe in den Kopf getroffen, zu Boden. Marek trug den Knaben in eine benachbarte Apotheke und holte einen Arzt. Dann stellte er sich der Polizei. Dieser theilte er mit, er habe die Jungen nur erschrecken wollen und die Waffe für nicht geladen gehalten. Marek ist schon seit längerer Zeit von den losen Buben der Nachbarschaft belästigt worden und war, wie gewöhnlich in solchem Falle, ganz wehrlos, da die Polizei sich um derartige Bubenstreiche nicht zu bekümmern pflegt und manche Eltern der Kinder einen Beschwerdeführer höchstens noch auslachen. Die Polizei hat ihm noch nicht mitgetheilt, daß David gestorben ist, da sie fürchtet, er werde sonst gänzlich zusammenbrechen. Er wird schon jetzt genau bewacht, um einem Selbstmordversuch vorzubeugen.

Schlachthausarbeiter, beschäftigte und unbeschäftigte, stürmten gestern Abend das Wohnhaus von John Fitzgibbons, 529 42. Place, zertrümmerten alle Fenster, verletzten die Frau und vier Kinder des Mannes, schlugen einen Polizisten zu Boden und zogen sich erst zurück, als eine Anzahl Polizisten mit gezogenem Revolver vorgingen. Fitzgibbons ist ein Wächter im Schlachthausviertel und hatte, als er den Streik verloren sah, zwei Tage vor dessen offizieller Beendigung die Arbeit wieder aufgenommen. Aus Rache dafür vergriff sich die Menge an seiner schutzlosen Familie. Die Feindseligkeiten wurden mit Aufhängen einer Strohpuppe, welche Fitzgibbons vorstellen sollte, vor der Wohnung des Mannes eröffnet, gleich darauf sauste ein Steinhagel durch die Fenster, und die Frau und Kinder Fitzgibbons' mußten unter Tischen Schutz suchen. Polizist Courtney, welcher jetzt mit seinem Kollegen Burke auf dem Schauplatz der Bubenthat eintraf, wurde durch einen Steinwurf niedergestreckt, dann kam Verstärkung von der Bezirkswache. Frau Fitzgibbons hat fünf der Angreifer erkannt und heute Haftbefehle gegen dieselben erwirkt.

Drei Neger, J. Stewart, Hausknecht in der Bezirkswache in Hyde Park, Jas. und Wm. Windsor, 3614 Armour Ave., wurden von einem Volkshaufen, der sie fälschlicher Weise für Streikbrecher hielt, gestern Abend an der 47. Straße von einem Straßenbahnwagen geschleift und schwer mißhandelt. Derartige Angriffe sind seit Wochen etwas alltägliches im Schlachthausviertel; jetzt endlich hat der Polizeichef weitere Mannschaften nach jener Gegend geworfen, um derartigen Rohheiten zu steuern..

Der Stadtrath von Evanston hat eine Belohnung von $500 auf die Festnahme und Ueberführung der Einbrecher ausgesetzt, welche in der Nacht vom 7. September in das Wohnhaus von B. F. Crawford drangen und Frl. Mabel MacPherson Karbolsäure in's Gesicht warfen.

Infolge schadhafter Röhrenanlage erfolgte gestern Abend in der Wirthschaft von Jas. Ozello, 66 Wells Str., eine Gasexplosion, bei welcher Ozello, sein Bruder Alex, der Schankwärter, und ein Gast, Battista Arosetta, leichte Verletzungen erlitten. Der Sachschaden ist nicht bedeutend.

An der Lincoln Ave. und Crawford Straße wurde der 511 Belmont Ave. wohnende August Awe, Superintendent in den Anlagen der Illinois Brick Co., Lincoln Ave. und Kedzie Straße, gestern Abend von drei Männern angegriffen. Einer derselben warf ihm Pfeffer ins Gesicht und die beiden anderen warfen mit Steinen nach ihm. Awe riß seinen Revolver aus der Tasche und schoß den nächststehenden, angeblich Hermann Kutz, in den Rücken. Der Verwundete wurde von seinen Begleitern fortgeschafft. Awe glaubt, daß seine Angreifer mit drei Männern identisch sind, welche ihn am Nachmittag, weil er ihnen keine Arbeit geben konnte, bedrohten. Die Polizei hat die Leute bislang nicht ermittelt.

Im Streit über ein Würfelspiel wurde in der Wirthschaft 1313 State Straße gestern Abend der Neger F. E. Parker, 3952 Michigan Ave., von einem nur als „Charlie" bekannten Rassegenossen mit einem Rasirmesser am Rücken verwundet und schwer verletzt. Der Unhold entkam.

Beim Billardspiel geriethen sich gestern Abend um elf Uhr in Wm. Mondiks Wirthschaft, 353 Ashland Ave., zwei Strolche anscheinend in die Haare. Mondik versuchte Frieden zu stiften, erhielt von einem der Kerle einen Schlag ins Gesicht und wurde von dem anderen um seine Baarschaft, $40, beraubt. In größter Seelenharmonie entfernten sich dann die beiden „Widersacher", als welche bald darauf Michael Flynn und Wm. Mangie verhaftet wurden. Der Beraubte erkannte sie angeblich als „Diejenigen, welche."

Anton Jenny und Andrew Kurowski wurden von dem Wirth J. Harmicurki, 8841 Escanaba Ave., auf der Bezirkswache in South Chicago als die beiden Räuber erkannt, welche ihn vor Wochenfrist um $530 beraubten. Sie bestreiten das.

Vier Diamantringe, drei Diamant-Busennadeln und ein Paar kostbare Ohrringe, Gesammtwerth $700, stahlen Einbrecher in Abwesenheit der Familie am hellen Tage aus der Wohnung von W. E. Tenney, 6538 Woodlawn Ave.

Ald. Stanley Kunz und sein politischer Widersacher, Advokat Czarnecki, maßen sich mit kaltem Blick, als sie in Richter Underwoods Gerichtssaal sich gegenüberstanden, allwo Kunz sich wegen angeblicher Mißhandlung einer jugendlichen Nachbarin, Rose Karnowski, 682 Noble Str., gestern Nachmittag zu verantworten hatte. Cyrus Simon, der vielgenannte Advokat, war Kunz' Sachwalter. Der Mann behauptete, den Nachweis erbringen zu wollen, daß es sich einfach um eine Verschwörung von Kunz' politischen Gegnern handle. Den Nachweis blieb er aber schuldig, und das Mädchen wurde daher vernommen. Ihre Schilderung des Vorfalls stimmt mit der in der „Abendpost" mitgetheilten überein. Den Arm, an dem Kunz sie gezerrt haben soll, trug sie in einer Binde, und sie vermochte daher auch nicht eine schriftliche Aussage eidlich zu erhärten und zu unterzeichnen. „Ihr Arm ist bedeutend schlimmer geworden", höhnte Kunz' Rechtsberather, „sie hat doch den Haftbefehl unterzeichnen können." Da ein Belastungszeuge durch Abwesenheit glänzte, so verschob der Richter die weitere Verhandlung.

T. Ent, 1516 S. 2. Avenue, Maywood, strafte seinen elfjährigen Sohn, als dieser von Hause fortgelaufen war, und nach viertägiger Abwesenheit am Montag Morgen heimkehrte, wie wenigstens der Junge gestern vor Gericht aussagte, damit, daß er ihm die Hände auf den Rücken band, ihm einen Strick um den Leib und die Brust zog und ihn dermaßen an einem Baum aufhängte, daß die Füße des Jungen kaum die Erde berührten. Eine Stunde später befreite er ihn, brachte ihn auf die Dachkammer und hängte ihn dort an den Händen auf. Dann entfernte Ent sich. Als das Kind ihn um Wasser bat, soll er es mit Riemen geschlagen haben. Die Mißhandlungen wiederholten sich im Laufe des Tages. Schließlich holten die Nachbarn den Stadtmarschall, und dieser befreite den Jungen, welcher volle zwölf Stunden in solch grausamer Weise—nach seiner eigenen Schilderung vor Friedensrichter O'Sullivan in Maywood — gemartert worden sein soll. Der Richter überantwortete den Vater dem Kriminalgericht. Das Gleiche geschah von Seiten Richters Mack im Jugendgericht gestern mit Sarah Shaw, welche ihren elf Jahre alten Stiefsohn Robert einen um den anderen Tag in schändlicher Weise geprügelt haben soll. Die Frau behauptete, das Kind und seine ältere Schwester hätten sich gegen sie verschworen. Die Schwester beschwor aber, sie habe infolge der Grausamkeit der Frau das Haus verlassen müssen.

Ein Frachtzugbremser vernahm in Miller's Station, Ind., gestern Abend, daß zwei Fremde sich in der Erdhütte aufhielten, in welcher unweit jener Ortschaft einst die Wagenschuppenmörder Van Dyne, Niedermeier und Roeske ein Versteck gesucht hatten, und daß auf die beiden Fremden die Beschreibung von zweien der Raubmörder des Zigarren-Großhändlers Peterson, Robey und Lake Straße, passe. Um Mitternacht setzte der Bremser den Polizeichef von dem, was er vernommen hatte, telephonisch in Kenntniß, und dieser ließ sofort die Geheimpolizisten O'Connell, Bock, Hogan, Rohan und Bailey dorthin fahren. Die Beamten fanden aber das Nest leer, und kehrten daher heute Morgen zurück, da Niemand wußte, wohin die geheimnißvollen Burschen sich gewandt hatten.

Auf Wunsch der Angehörigen des Rechtsanwalts John M. Biegler, welcher, wie berichtet, am Montag Abend in seiner Geschäftsstelle im Title and Trust-Gebäude mit einer Kugelwunde im Kopf als Leiche gefunden wurde, ist die Leichenschau bis zum Donnerstag nächster Woche verschoben worden, da die Verwandten bekanntlich an der Mordtheorie festhalten. Die Polizei meint, der Mann sei plötzlich von der Selbstmord-Manie befallen worden, und Dr. O. W. Lewke, der Koronersarzt, stimmt ihr bei. Er erklärt, daß er Pulverkörner in der Haut, dicht am Schädel, gefunden habe, was ihm beweise, daß Biegler die Waffe direkt an den Kopf hielt, als er den tödtlichen Schuß abgab.

John Kraus, 3148 Morgan Str., versuchte gestern Abend in einem Bahnwagen an der Center Ave. und 41. Straße den Deckel einer Kanne loszuschrauben, welche Sprengpulver enthielt. Dieses explodirte, und Kraus erlitt wahrscheinlich tödtliche Verletzungen. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

Nein und Ja.

Nein, nicht weil es warm und angenehm ist, ist man von

Schmerzen der Muskeln, Glieder und Knochen

befreit. Sie kommen in Tausenden von Formen. Aber ja, sie können sicher und schnell in jeder Form geheilt werden durch den Gebrauch von

St. Jakobs Oel

dem besten Heilmittel.

Preis 25c und 50c.

Nina van Zandt.

August Spies' Gattin von ihrem zweiten Gatten geschieden.

Aelteren Lesern wird der Name Nina van Zandt noch in Erinnerung sein, als der einer jungen Dame, Tochter eines wohlhabenden Pittsburger Industriellen, welche sich während des Anarchistenprozesses in August Spies verliebte, und schließlich am 29. Januar 1887 durch Friedensrichter Engelhardt mit Spies getraut wurde. Des letzteren Stellvertreter bei der Trauung war sein Bruder Christ. Nach dem Tode Spies' betheiligte sich die junge Wittwe längere Zeit eifrig an der anarchistischen Bewegung, sie war in den Versammlungen der „Rothen" eine nicht seltene Erscheinung; einige Jahre später hatte sie sich aber über ihren Verlust getröstet und heirathete den neunzehnjährigen Stephen Malato, einen Italiener. Das junge Paar reiste nach Europa, wo es fast zwei Jahre lang Aufenthalt nahm, und kam dann nach Chicago zurück. Frau Malato äußerte nun eine gewaltige Vorliebe für Hunde, Katzen, Papageien usw., von denen sie eine ganze Anzahl hielt. Das Paar wohnte Anfangs in der Gegend der Milwaukee Ave. und N. Halsted Str., in letzterer Zeit aber im Hause 176 Halsted Str. Malato fand Anstellung als städtischer Kloakeninspektor und seine Frau wurde, da sie eine bedeutende Sprachkennerin war, von hiesigen Großgeschäften mit Uebersetzungen beschäftigt. Schließlich begann Malato in der Geschäftsstelle des Advokaten F. J. Sullivan im Ashland-Gebäude die Rechtskunde zu studiren, und dermaßen ist er noch heute thätig. Das eheliche Leben der Beiden scheint mit der Zeit aber ein sehr unglückliches geworden zu sein, denn jetzt hat der Gatte auf Scheidung geklagt. Grausamkeit und böswilliges Verlassen sind als Gründe angeführt. Frau Malato hat die Möbel nach einem Lagerhaus bringen lassen, und eine andere Wohnung gemiethet, wo weiß man nicht.

Zeitgemäß.

Massenausbildung von Feldscheerern und Wundarzneigehilfen.

Die zunehmende Anzahl der Unfälle auf dem Gebiete der Industrie und des Verkehrs hat einige der bekanntesten Aerzte Chicagos auf den Gedanken gebracht, daß es höchst nothwendig sein würde, für die Ausbildung möglichst vieler Wundarzneigehilfen oder Feldscheerer zu sorgen, d. h. von Leuten, die sich darauf verstehen, bei Verletzungen sachgemäß die erste Hilfe zu leisten, also Nothverbände anzulegen, unterbrochene Athmung künstlich wieder herzustellen, usw. Zwölf Aerzte, mit Dr. Nicholas Senn an der Spitze, wollen die Sache in die Hand nehmen und versuchen, den Plan praktisch zur Ausführung zu bringen. Die Herren haben im Studebaker'schen „Fine Arts"-Gebäude, Zimmer 934, eine Zentralstelle eingerichtet, wo Anmeldungen für den, unentgeltlich, zu ertheilenden Unterricht entgegengenommen werden, und wo mit der Unterweisung begonnen werden wird, sobald eine Klasse beisammen ist. An die Aerzte der Stadt ergeht das Ersuchen, bei der Durchführung des Planes mitzuwirken und derartige Klassen in allen Stadttheilen einzurichten. Als Schüler erwartet man vornehmlich intelligente Angestellte von Fabrikbetrieben, Handlungshäusern, Hochbauten usw. „First Aid Society", nennt sich die Vereinigung von Aerzten, welche sich diesem Unternehmen widmet. Anmeldungen zur Betheiligung an dem Unterricht werden vorerst nur brieflich erwünscht und sind an die oben angegebene Adresse zu richten.

— Der Kunst darf man keine Fesseln anlegen, wenn sie fesseln soll.

Schwindsucht geheilt in Chicago

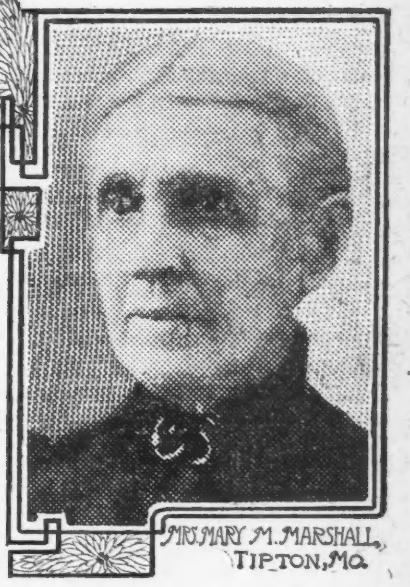
Durch Gebrauch der Koch'schen Einathmungen!

Man wende sich persönlich oder schriftlich an Mrs. B. Glawatz, 334 E. North Ave., Chicago, Jll., einer geheilten Patientin. Medizin in den Magen eingenommen, heilt nicht. Klima-Veränderung ist von wenig Nutzen. Man spart Geld und Zeit und Leben mit dem Gebrauch der Koch'schen Einathmungen. Die heilenden Oele werden direkt in die kranken Lungen und Luftröhren eingeführt. Die Hausbehandlung sowie Officebehandlung sind gleich erfolgreich. Asthma, Bronchitis und Katarrh mit Erfolg behandelt. — Untersuchung, eine Probe-Einathmung und Konsultation sind frei. Man schreibe nach Büchlein. Dr. E. Koch, 140 State Str., Chicago, Jll.

Katarrh der Eingeweide und Verdauungsorgane

Peruna heilte einen drei Jahre alten Fall, nachdem andere Mittel versagt hatten.

„Mutters Besserung ist wunderbar, sie ist wie umgewandelt," sagt ihr Sohn.



Frau Mary M. Marshall, Tipton, Mo., schreibt:

„Ich litt drei Jahre an Katarrh der Verdauungs-Organe und Eingeweide. Ich fand keine Linderung, bis ich schließlich veranlaßt wurde, Peruna zu versuchen. Ich begann Peruna zu nehmen, als ich an's Bett gefesselt war, und ich kann sagen, daß ich gleich nach der ersten Dosis Besserung verspürte. Im Ganzen habe ich fünf Flaschen genommen, und ich glaube, daß ich von dem Leiden geheilt bin, und ich erfreue mich so guter Gesundheit, wie eine alte Dame in meinen Jahren erwarten kann. Ich bin 77 Jahre alt. Ich empfehle Ihre Medizin allen Leidenden, die ich treffe, und viele meiner Freundinnen gebrauchen es mit großem Erfolg. Ich bin Ihnen immer dankbar für Ihre großartige Medizin und freundlichen Rath, und hoffe, daß viele Andere ebenso viel Hilfe erlangen wie ich erlangte. Alle Briefe wegen Auskunft werde ich gerne beantworten."

Dem obigen Brief an Frau Marshall fügt ihr Sohn noch hinzu:

„Ich muß aufrichtig sagen, daß die Besserung meiner Mutter wunderbar ist. Sie ist wie umgewandelt. Sie begann Ihr Peruna zu nehmen und befolgte Ihre Diät-Vorschriften, und sie besserte sich fortwährend in den vier Wochen, in denen sie Ihr Peruna gebrauchte. Ich denke dies ist wunderbar wenn ich bedenke, daß Ihr Fall drei Jahre alt war.

Katarrh der Eingeweide erzeugt kleine Geschwüre, und diese Geschwüre bahnen sich ihren Weg durch und zerfressen die kleinen Adern oder Blutgefäße. Dies führt zu Blutungen. Es ist nutzlos, diese Blutung zu stillen, ohne den Katarrh zu heilen.

Dyspepsie-Medizin, Diarrhoe-Medizin und Abführ-Medizin hilft nicht, wenn Katarrh die Ursache ist. Der Katarrh muß behandelt werden. Sobald die Ursache entfernt ist, verschwindet das Leiden.

Wir haben viele Zeugnisse, wie die obigen, aufliegen. Wir können den Lesern nur einen kleinen Ueberblick geben von der großen Anzahl von unerbetenen Zeugnissen, die wir jeden Monat erhalten. Kein anderer Arzt in der Welt hat so viele enthusiastische Dankesschreiben erhalten, als Dr. Hartman für Peruna.

Schreibt an Dr. Hartman, President of the Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio, wegen freiem ärztlichem Rath. Alle Briefe werden durchaus vertraulich gehalten.

Winterboten.

Schwerer Frost im Nordwesten. — Illinoiser Wetter- und Ernte-Bericht.

In der letzten Nacht ist der ganze Nordwesten, südlich bis Wiskonsin und Illinois, von einem verderblichen Frost, dem ersten in diesem „Sommer", heimgesucht worden, und man befürchtet, daß namentlich Mais schweren Schaden genommen hat, während Weizen wenig oder garnicht davon berührt worden sein soll. Der Frost tritt ungewöhnlich früh in der Jahreszeit ein, und man schließt daraus auf einen frühen Winter.

Der heute vorliegende Wochenbericht der Illinoiser Abtheilung des Ackerbau-Departements für die mit dem 12. September beendete Woche ist in dieser Beziehung auch besonders interessant. Es heißt da: Die Temperatur während der Woche war etwas unter dem üblichen Durchschnitt. Die Tage waren warm, und die Nächte sehr kühl. Regen blieb fast ganz aus, und dadurch wurden die Pflugarbeiten, infolge des harten, trockenen Zustand des Bodens, an manchen Orten verhindert oder doch verzögert. In einigen Gegenden ist das Umpflügen des Bodens besorgt und etwas gesät worden, aber erst nach ergiebigem Regen wird die Aussaat allgemein aufgenommen werden können.

Für Mais war das Wetter nicht günstig, und die Reife der Frucht macht langsame Fortschritte. Neuere Berichte bestätigen, daß ein großer Theil der Ernte in Sicherheit sein wird, wenn vor dem ersten Oktober kein Frost eintritt. Gewöhnlich tritt im Haupt-Maisviertel der erste schwere Frost nicht vor dem 11. Oktober ein, die Ernte scheint daher gesichert zu sein.

Die Weiden sind in manchen Gegenden in gutem Stande, in anderen bedürfen sie des Regens. Der Klee gibt eine gute Mittelernte, desgleichen Hirse und Besenreiser.

Die Aussichten für die Aepfelernte sind in Nord-Illinois und gewissen Gegenden im mittleren Theile des Staates entschieden bessere geworden, als früher berichtet. In einigen Gegenden jener Theile von Illinois dürfte die Ernte eine ziemlich gute werden, überall sonst sind die Aussichten wenig ermuthigend. Die Trauben sind reif und werden eine reiche Ernte von guter Qualität geben. Pflaumen und Birnen sind vielversprechend, auch Zwiebeln; Süß- und andere Kartoffeln geben einen sehr großen Ertrag.

Die Einmache-Fabriken verarbeiten große Mengen Zuckermais, Tomaten und Gurken.

Fox Lake, Wis. In den vergangenen 28 Jahren hatte ich offene Wunden an den Füßen. Ich gab während dieser Zeit über 1200 Dollars für ärztliche Behandlung und Medizinen aus ohne Heilung zu erzielen, bis mich Fornis Alpenkräuter Blutbeleber wieder gesund machte. Ich bin für diese große Wohlthat dem Fabrikanten dieses Mittels sehr dankbar.

anz

Theo. Dambow.

— Unsere Werthe imponiren mehr als unser Werth.

Disharmonieen.

Einhaltsverfahren gegen den Musiker-Verband.

Einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen den Musikerverband hat gestern vom Richter Healy der Orchester-Dirigent Henry Doehne erwirkt. Doehne, welcher die Musik im Garrick-Theater liefert, ist Mitglied des Verbandes. Dieser will ihn aber ausstoßen, weil Doehne eine Geldstrafe von $260 nicht bezahlt, zu welcher der Verein ihn verurtheilt hat, weil ihm nachgewiesen worden ist, daß er sich mindestens dreizehn Mal gegen die Verbandsregel vergangen hat, welche es den zum Verein gehörigen Musikunternehmern verbietet, ihren Angestellten weniger als den von der Vereinigung festgesetzten Lohn zu zahlen. Angeklagt worden war Doehne vor dem Verein von dem Musiker Otto Bieck, der nach den Statuten des Vereins nun auf die Hälfte der dem Doehne auferlegten Geldbuße Anspruch macht. Doehne erklärt indessen, er habe für solche Zwecke und auch überhaupt kein Geld, sondern sei bankerott. Er hat im Bundesgericht um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten nachgesucht, und der Musiker-Verband hat sich beeilt, seine Forderung gegen ihn bei diesem Gerichtshof anzumelden. Außerdem drohte Doehne, wie gesagt, die Ausstoßung aus dem Verband. Er wandte sich um Schutz an Richter Healy, und dieser hat nun der Musiker-Union verboten, die Ausstoßung zu vollziehen, ehe eine gerichtliche Untersuchung der ganzen Angelegenheit stattgefunden hat.

Der Musikerverband ist auch mit den polnischen Vereinen der Stadt in Zwiespalt gerathen. Als der Verband sich nämlich bei dem Festausschuß für die Enthüllung des Kosciuszko-Denkmals erkundigt hatte, wie es bei der Enthüllungsfeier mit der Musik gehalten werden würde, da war ihm bedeutet worden, daß die Marschmusik u.s.w. bei dieser Gelegenheit von Dilettanten unentgeltlich geliefert werden würde. Der Musikerverband war das zufrieden, ordnete aber an, daß unter diesen Umständen keine zum Verbande gehörige Musikervereinigung bei dem Zuge aufspielen, oder überhaupt bei irgend einer Festlichkeit mitwirken sollte, welche von den Polen zur Feier des Tages veranstaltet werden würde. Die hiesigen Verbandsmitglieder haben sich nach dem Beschluß gerichtet, es zeigte sich aber, daß eine auswärtige Musikkapelle, obgleich aus Unionleuten bestehend, wacker in dem Festzuge mitstapfte und mit vollen Backen in die Instrumente blies. Das soll geahndet werden. Die vermeintlichen Frevler rechtfertigen sich aber mit der Angabe, es sei ihnen bei ihrer Anstellung versichert worden, die Chicagoer Musiker-Union würde gegen ihr Mitthun nicht das Mindeste einzuwenden haben.

* Herr Charles J. L. Kreßmann hat als Kassirer der Metropolitan Trust & Savings Bank, in deren Diensten er vier Jahre stand, resignirt, da er sich einem anderen Geschäftszweige zu widmen gedenkt. An seine Stelle ist der bisherige Hilfskassirer John A. Schmidt getreten.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Leser. — Die „Gelbfüßler" sind die Württemberger, die Badener führen den Ehrentitel „Kühhörner".

Anna L. — Bislang ist der Besuch der St. Louiser Weltausstellung hinter der hiesigen erheblich zurückgeblieben. Da nun aber die Hitze in St. Louis vorüber ist, so werden sich die Besucher zweifellos in größeren Schaaren einstellen, wie bisher.

E. J. und Louis O. — Auf die Empfehlung von ärztlichen und anderen Spezialisten können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

Transylvania und Siegfried B. — Die Abendschulen werden Anfang nächsten Monats eröffnet werden, an welchem Tage, ist noch nicht bestimmt.

H. M. — Die „Barns" der Lincoln Ave.-Linie befinden sich an Wrightwood und Lincoln Ave.

A. B. — Auf Ihr Gesuch hin wird die Lizens überschrieben werden.

Joseph J. — Zum Maschinisten oder Ingenieur können Sie sich in den Abendschulen nicht ausbilden. In den Hochschulen wird allerdings Unterricht in Zweigen der Handfertigkeit und im Zeichnen ertheilt. Die Ihnen zunächst gelegene (Elementar-) Abendschule ist die Scammon-Schule, Morgan und Monroe Str., die Ihnen zunächst gelegene Hochschule die Medill-Schule, 14. Place und Throop Str.

M. E. B. — Als amerikanische Nationalhymne gilt: „My Country 'tis of Thee".

Abonnentin. — Wie man Suppengrün und ähnliche Gewächse überwintert, lassen Sie sich am besten von einem Fachmann auseinandersetzen. — Zur Verlobung gratulirt man nur, zur Hochzeit macht man Geschenke.

Ch. B. — Nachdem der Bürgermeister Harrison im Oktober 1893 erschossen worden war, trat Swift, als Vorsitzer des Finanzausschusses, an seine Stelle, bis im Dezember die Ersatzwahl stattfand. Bei dieser wurde Hopkins für den noch bis zum April des Jahres 1895 laufenden Amtstermin des Mayors Harrison gewählt.

M. B., Chicago Ave. — Da das Geld, obgleich gemeinschaftlich erworben, nur auf den Namen des Mannes hinterlegt war, so hatte er auch das Recht, es allein zu erheben. Sie können ihm deswegen nichts anhaben. Wohl aber können Sie ihn gerichtlich zwingen, für Ihren Unterhalt zu sorgen. Auch kann er wegen Verlassens („Abandonment") verfolgt und gestraft werden. — 2) Als von Ihrem Mann verlassene Frau werden Sie vom Gesetz als „Familie" betrachtet und sind berechtigt, $400 bewegliche Habe von der Pfändung auszunehmen.

L. K. — Im Allgemeinen ist die Frau für die Schulden, die der Mann eingeht, mit Ihrem besonderen Eigenthum nicht haftbar. Im vorliegenden Fall jedoch, wo es um Wohnungsmiethe, also eine nothwendige Ausgabe für den Unterhalt der Familie, sich handelt, mag sie gleich dem Manne haftbar gehalten werden.

J. W. — Für Hilfsleistungen, welche innerhalb der Familie ein Mitglied der Familie einem anderen leistet, erkennt das Gesetz keine Gehaltsforderung an, falls solche nicht ausdrücklich ausbedungen ist. — Ist in dem von Ihnen beschriebenen Falle die Mutter unfähig, sich zu ernähren, so kann der Sohn gezwungen werden, für ihren Unterhalt zu sorgen.

Chr. M., N. Halsted Str. — Das vom Gesetz vorgeschriebene Verfahren bedingt Anzeige beim County-Clerk und dreimalige Bekanntmachung des Verkaufs (öffentliche Versteigerung) in einer Zeitung in drei aufeinander folgenden Wochen. Glauben Sie, daß sich das in Ihrem Falle der Mühe nicht lohnen würde, so bliebe Ihnen übrig, falls Sie es darauf ankommen lassen wollen, die Sachen einfach zu verkaufen und abzuwarten, ob der Eigenthümer zurückkehrt und sein Eigenthum beansprucht. Im letzteren Falle könnte er Ersatz seines Verlustes fordern, worauf dann Sie Ihre Schuldforderung als Gegenforderung geltend machen könnten.

A. W., Auburn Park. — Ja, wenn die Bedingung des Miethsvertrages nicht eingehalten wird, so kann der Wirth sofort Schritte thun, die Räumung der Wohnung zu erzwingen.

A. L. — 1) Ein Frank ist nach amerikanischem Gelde ungefähr 19 Cents. — 2) Ihre zweite Frage ist unvollständig und deshalb nicht zu beantworten. Wofür soll der Konsul Prozente fordern dürfen?

Harry H. — Eine derartige Anstalt ist uns nicht bekannt.

R. B. — In welchem Hotel jener merikanische Würdenträger absteigen wird, falls er nach New York kommt, können wir Ihnen wirklich nicht verrathen, wahrscheinlich aber im Waldorf-Astoria. — Die Landessprache in Merico ist merikanisch.

B. Z. — Die nächste Abendschule auf der Nordseite ist die Franklin-Schule, an Goethe und Wells Str., auf der Südseite die Jones-Schule, Harrison Str. und Plymouth Place.

Schlechtes Blut und Unverdaulichkeit sind tödtliche Feinde guter Gesundheit. Burdock Blood Bitters beseitigt sie. momifr

Gewaltiges Unternehmen.

Die „Universal Pneumatic Transmission Co." geht mit der Absicht um, zwischen Chicago und Milwaukee eine Rohrpost-Anlage zum Kostenpreise von $5,000,000 einzurichten. Briefe und kleinere Packete werden angeblich in 40 Minuten den 85 Meilen langen Weg auf diese Beförderungsart zurücklegen. Die Unterhaltungs- und Betriebskosten der Anlage sollen so gering sein, daß die Gesellschaft im Stande sein wird, die Beförderung weit billiger als die Bahn, zu etwa 15 Cents das Hundert Pfund, zu übernehmen.

Derartige Anlagen wurden von obiger Gesellschaft bereits für verschiedene hiesige Groß-Firmen, z. B. Marshall Field & Co., H. G. Selfridge & Co. und Armour & Co., eingerichtet.

Opfern ihre Haut.

Sechzehn Knaben der Sonntagsschule der 1. Baptisten-Gemeinde in Austin erboten sich, zur Rettung und Wiederherstellung ihrer Lehrerin, Frl. Amy Warder, einen Theil ihrer Haut zu opfern. Frl. Warder zog sich vor 4 Wochen bei einem Brande schwere Brandwunden zu, und nach Ansicht der Aerzte ist ihr Leben nur dadurch zu retten, daß auf die verbrannten Körperstellen gesunde Hautstückchen gepfropft werden. Die 16 Schüler waren, als sie diese Kunde erhielten, sofort bereit, sich der nicht schmerzlosen Operation zu unterziehen.

Das Aeolian.

Großes Lager selbstthätiger Musikinstrumente bei Lyon & Healy.

Ein Besuch der soeben eröffneten, geschmackvoll ausgestatteten Aeolian-Halle in dem 207 Wabash Ave. gelegenen Geschäftslokal der Firma Lyon & Healy dürfte sowohl für den Musikkenner von hohem Interesse sein, als auch jedem Freund guter Musik einen ganz besonderen Genuß bereiten.

Die mannigfachsten selbstthätigen Instrumente, welche in den letzten Jahren in den Markt gekommen sind, und von denen eines das andere an verblüffend natürlicher Tonwiedergabe überbietet, sind daselbst ausgestellt und werden von dem Geschäftsführer der Halle, Herrn Ernst Schmidt, bereitwilligst auf ihren Mechanismus hin erklärt und in Thätigkeit gesetzt. Das Hauptinteresse beansprucht jedoch eine, die ganze Fläche der hinteren Wand einnehmende, von der New Yorker Aeolian Co. hergestellte Aeolian-Orgel. Sie ist in der That ein wundervolles Instrument. Die Orgel wird elektrisch betrieben, ist zweiflüglig und zählt neben zwei Manualen 25 Register und 1600 Pfeifen. Was aber diese Orgel vor anderen mit gleicher, oder selbst größerer, Anzahl Register und Pfeifen auszeichnet, ist ihre Tonwiedergabe, die als eine wahrhaft künstlerische bezeichnet werden muß, vorausgesetzt allerdings, daß sie ein mit ihrem Mechanismus völlig Vertrauter behandelt. Denn ganz selbstthätig ist das Instrument nicht, vielmehr wird durch Anziehen und Loslassen von Hebeln dem eingeschalteten Musikstück der jeweilig erforderliche, individuelle Ausdruck verliehen.

Vor zahlreichen Hörern wurden gestern das „Largo" von Händel und das Intermezzo aus der „Cavalleria" zu Gehör gebracht, und besonders verdient das Anschwellen und das zarteste Abtönen hervorgehoben zu werden.

Der Preis der Orgel stellt sich auf 15,000 Dollars.

Rennen in Hawthorne.

Der Ausgang der gestrigen Rennen auf dem Rennplatze in Hawthorne war folgender:

Erstes Rennen, für zweijährige Neulinge, Distanz fünf Furlongs; Preis $400; Sieger: Bonebrake; Eigenthümer: C. B. Campbell; Zeit: 1 Minute 3 Sekunden.

Zweites Rennen, für Zweijährige, Distanz fünfeinhalb Furlongs; Preis $500; Sieger: Janeta; Eigenthümer: T. E. Cassin; Zeit: 1 Minute 10 Sekunden.

Drittes Rennen, für Drei- und Mehrjährige; Distanz eine und eine Achtel-Meile; Preis $500; Sieger: Ben Chance; Eigenthümer: E. M. Westerfield; Zeit: 1 Minute 57 Sekunden.

Viertes Rennen, für Dreijährige; Distanz eine Meile und siebzig Yards; Preis $600; Sieger: Felipe Lugo; Eigenthümer G. W. Baldwin & Co.; Zeit: 1 Minute 47 Sekunden.

Fünftes Rennen, für Zweijährige, Distanz 5½ Furlongs; Preis $500; Sieger: Del Cavina; Eigenthümer: R. A. Smith; Zeit: 1 Minute 8 3-5 Sekunden.

Sechstes Rennen, für Drei- und Mehrjährige; Distanz eine Meile; Preis $500; Sieger: Sweetie; Eigenthümer: E. Corrigan; Zeit: 1 Minute 47 Sekunden.

Schadenersatz.

Durch ihren Vater, Jacob Minkus, 13 Tell Court wohnhaft, hat die minderjährige Leah Minkus eine Schadenersatzklage gegen den Zahnarzt Dr. Ernst Pfennig, 18 Clybourn Avenue, angestrengt. Ihrer Angabe nach hat sie der Zahnarzt nachlässig behandelt, indem er einen falschen Zahn füllte, woraus sich angeblich eine Erkrankung des Kieferknochens entwickelte. Sie beansprucht $10,000 Schadenersatz. Dr. Pfennig erklärt seinerseits, daß das Mädchen seine Vorschriften nicht beobachtet habe und selbst schuld an etwaigem Schaden sei, den sie genommen.

— Katheder blüthe. — Lehrer: „Meyer, Sie sind oberflächlich bis auf die Knochen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kauft Eure **Stove Repairs** von uns

Wir machen Ersatzstücke für thatsächlich jeden Ofen, den es gibt. Die Vorzüglichkeit unserer Ofentheile ist eine Folge unserer langen Erfahrung; Ihr vermögt die einzelnen Theile

selbst in den Ofen zu passen,

wodurch bedeutende Unkosten erspart werden. Wenn Ihr nach dem nachstehend gedruckten Formular bestellt, werdet Ihr keine Schwierigkeiten haben.

Jeder Ofen hat einen oder mehr Namen und eine Nummer. Wenn Ihr nach unseren Läden zum Kaufen kommt, vergeßt nicht alle Namen und Nummern mitzubringen.

Northwestern Stove Repair Co.,

(Füllt dies aus und bringt es mit zur Bestellung.)

Bestellungs-Anweisung.

Name des Ofens (alles was zu sehen ist)..........
Nummer des Ofens (wie sie auf dem Ofen steht —gewöhnlich auf dem Pipe Collar oder vorn auf der Platte) ....
Name des Fabrikanten..........
Datum des letzten Patents..........
Ist der Ofen jetzt mit Brick oder Eisen gefüttert ....
Hat der Ofen eine flache Rost oder besteht sie aus zwei Stücken..
Müssen die Kohlen von oben hinein oder kann man sie durch die Thür schütten..........
Welches Brennmaterial bedarf der Ofen..........
Welche Theile werden verlangt..........

Größte Fabrikanten von Stove Repairs in der West.

Ihr könnt in jedem der beiden Läden kaufen:

225-235 W. 12. Str., 70 Ost Lake Str.,
westl. von State Str.

4sp,sonmi,12w

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Bird Center".
Illinois.— „The Two Roses".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Vaudeville.
Powers. — „Cousin Kate".
Bush Temple of Music. — „When Knighthood was in Flower".
Garrick. — „Wang".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
River View Park.— Täglich Konzert und Belustigungen aller Art.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Zur Geschichte der Brieftauben.

Die ersten Brieftauben waren jene Tauben, die Noah vom Berge Ararat aussandte, um den Stand der Sündfluth zu erkunden. Den Bewohnern des Pharaonenreiches war gleichfalls der gefiederte Bote nicht unbekannt. Seeleute Aegyptens, dann die von Cypern und Candia bedienten sich der Tauben, um den Angehörigen auf dem festen Lande die bevorstehende Landung der Schiffe anzuzeigen.

In den langwierigen Kriegen des Römerreiches wurden Brieftauben vielfach verwendet. Plinius erzählt in seiner Naturgeschichte, daß während der Belagerung von Modena die Konsuln im Feldlager Briefe empfingen, die der Absender Decimus Simius Brutes an die Füße von Tauben geheftet hatte. Auch die römischen Gla- Brutus an die Füße von Tauben gedient haben, um die Nachrichten ihrer Siege den Freunden in der Heimath bekannt zu geben. Uebrigens besaßen die Römer auch Briefschwalben, die zu Trägern von Botschaften abgerichtet waren.

In den Stürmen der Völkerwanderung geriethen die Brieftauben in Europa vollständig in Vergessenheit. Im zwölften Jahrhundert verwandte der Sultan Naur Eddin in Aegypten regelmäßig die geflügelten Boten. In allen Festungen und Städten hatte dieser Herrscher Brieftaubenstationen eingerichtet, durch deren Insassen er von allen wichtigeren Vorgängen unterrichtet wurde. Im ganzen Reich waren Thürme in bestimmten Entfernungen erbaut, in denen sich die Tauben tummelten. Jedem der steinernen Taubenschläge standen ein Oberster und zwei Unterbeamte vor. Sie hatten für ihre Schutzbefohlenen zu sorgen und sorgfältig über die „Boten des Königs" zu wachen.

Die Depeschen, Cataz genannt, wurden unter den Flügeln der Tauben befestigt. Stets wurde dieselbe Nachricht durch zwei Tauben an den Bestimmungsort befördert. Erst im Jahre 1450 n. Chr. ging diese Brieftaubenpost für immer ein.

In Europa ist aus dem Jahre 1572 ein Fall von strategischer Verwendung der Brieftauben bekannt. Bei der Belagerung Haarlems durch die Spanier verkündete der Prinz von Oranien den Eingeschlossenen das Herannahen seines Entsatzungsheeres. Ebenso soll Leyden 1575 durch Brieftauben vor der Uebergabe bewahrt worden sein. Diese Tauben genossen in Leyden das Gnadenbrot bis zu ihrem Tode und nach ihrem Tode wurden sie balsamirt und im Rathhause zu Leyden „zu ewigem Gedenken" aufbewahrt. Im neunzehnten Jahrhundert bedienten sich die Rothschilds in London der Brieftauben, um von allen Vorgängen auf dem europäischen Kriegsschauplatz rechtzeitig unterrichtet zu sein. So kam es, daß der Chef des Londoner Hauses Rothschild drei Tage früher von der Niederlage Napoleons I. bei Waterloo wußte als die englische Regierung. Diese natürlich streng geheim gehaltene Nachricht trug den Rothschilds ganz fabelhafte Summen auf der Börse ein.

Die gegen Mitte des vergangenen Jahrhunderts neuerstehenden Verkehrseinrichtungen, erst der optische, dann der elektrische Telegraph und die durch die Eisenbahnen ermöglichte rasche Briefbeförderung machten die Brieftauben überflüssig, bis sie bei der Belagerung von Paris 1870/71 wieder zu Ehren kamen. Die Heere aller Kulturvölker haben seit jenem denkwürdigen Krieg die Nützlichkeit der Brieftauben im Felde erkannt und ihre Zucht systematisch betrieben. Neuesten Nachrichten zufolge sind auch die Russen in Port Arthur mit zahllosen Brieftauben versehen, die von dem wechselnden Kriegsglück der Belagerten wohl bald zu erzählen haben werden.

Einen guten Ruf genießen die Brieftauben der italienischen Armee, die in den meisten großen Garnisonen Italiens gezüchtet und gepflegt werden. Ein italienischer Hauptmann war der erste, der 1887 Brieftauben zum Hin- und Rückflug abrichtete. Er fütterte seine Tauben nicht in ihrem Heimathschlag, sondern zwang sie, es von einer auswärtigen Station zu holen. Bei belagerten Festungen würde diese Art des Botendienstes von größter Wichtigkeit sein. Von der deutschen Brieftaubenstation in Spandau haben wir bereits vor längerer Zeit berichtet.

Die abzusendenden Depeschen werden mit möglichst kleiner Schrift auf ein vorhandenes Formular auf sehr dünnem Papier niedergeschrieben und in eine, etwa drei Zentimeter lange Gummikapsel gesteckt. Diese wird an einem zwei Zentimeter breiten Gummiring befestigt, der über einen Fuß der Taube gestreift ist. Diese Art der Versendung ist hauptsächlich auf den Taubenstationen der Kriegsmarine gebräuchlich. Beim Landheer werden hierzu auch aus Aluminium hergestellte und an einer Schwanzfeder anzubringende Federkiele benützt.

Von den Preisen, die gute Brieftauben besonders bei Versteigerungen erzielen, macht man sich gewöhnlich keine rechte Vorstellung. Vor einigen Wochen wurden in Frankreich für 92 Tauben des Züchters Coucke 3772 Frank bezahlt, also durchschnittlich 41 Frank für jede Taube. Bald darauf brachten 196 Tauben von M. Hausenne, Verviers, 14,000 Frank, was einen Preis von 71 Frank für die Taube ergibt. Einzelne vielumstrittene Tauben brachten 240 bis 550 Frank.

Max Bauer.

Ein kleines Leben mag einem plötzlichen Anfall von Keuchhusten zum Opfer fallen, wenn man nicht Dr. Thomas' Eclectric Oil für den Fall im Hause hat. mmfr

Der Dysenterie-Bazillus.

Die Wiener klinische Wochenschrift veröffentlicht den Bericht, welchen Professor Dr. Raczynski über seine am Veterinärinstitut der Krakauer Universität mit Unterstützung des Professors Dr. Nowak und des Assistenten Dr. Droba vorgenommenen Untersuchungen über den Erreger der Dysenterie und der Herstellung eines Serums gegen diese Krankheit erstattet hat. Auf Grund dieser Untersuchungen behaupten die genannten Forscher bestimmt, daß sie aus einem Falle von epidemischer Dysenterie einen Bazillus züchteten, welcher identisch ist mit dem Bazillus von Schiga und Krause. Diese Entdeckung wurde schon früher gemeldet, aber stark bezweifelt. Mit dem gefundenen Bazillus wurde nun zum Thierexperiment geschritten. Nach der Injektion einer entsprechenden Dosis konnte man bei allen Thieren (es wurden die Versuche an Kaninchen, Hunden und Katzen vorgenommen) eine Steigerung der Temperatur beobachten. Es stellte sich weiters beim Durchfall allgemeine Schwäche und Paralyse der hinteren Extremitäten ein. Die Sektion ergab die Anwesenheit von pathologischen Veränderungen im Darme. Es konnte also bei den Thieren eine der Dysenterie ähnliche Krankheit hervorgerufen werden, und damit ist nach der Anschauung des Professors Dr. Raczynski und seiner Mitarbeiter der Beweis erbracht, daß man den Schigaschen Bazillus als Ursache der Dysenterie in der gemäßigten Zone zu betrachten habe. Weitere Experimente befestigten die Ansicht, daß ein biologischer Zusammenhang bestehe zwischen dem Dysenteriebazillus und dem Blutserum von Individuen, welche Dysenterie überstanden haben. In seinen Schlußworten spricht sich Professor Dr. Raczynski für die Behandlung der Dysenterie mit spezifischem Serum aus und gibt der Hoffnung Raum, daß man ein solches bald werde verwenden können, da sein wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Droba eben daran sei, zur Gewinnung eines solchen Serums Thiere mit Dysenteriebazillen zu immunisiren.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blacksmiths und Architectural Iron Workers für Werkstatt; müssen englisch sprechen.—4001 Wentworth Ave. mido

Verlangt: 2 Jungen mit etwas Erfahrung in Maschinenwerkstatt. Molitor, 39 West Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein williger Junge zum Ausgeben und in der Fabrik zu helfen. The T. G. Riordan Mfg. Co., 731—733 West Kinzie Straße, Ecke Noble Straße. mido

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Clerk und Kollektor. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Butcher, ein guter Shoptender. 988 West Lake Str.

Verlangt: Carpenters für Store Fixtures. Wiebolds, 937—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für Iowa, Michigan und Kentucky, Lohn $1.75; stetige Arbeit und freie Fahrt. Odelius, 164 Ost Van Buren Straße. mido

Verlangt: Ein guter deutscher Mann für allgemeine Arbeit; muß englisch verstehen. 205 Süd Canal Str.

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit. 429 S. California Ave.

Verlangt: Starker Junge für Butchershop, um Orders auszufahren und im Store zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 858 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Junge in der Bäckerei; $5, Board und Zimmer. 1965 Madison Str.

Verlangt: Ein alter Mann als Wächter. Lohn $5. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. $3 und Board. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde und Furnace zu besorgen. 1425 Diversey, Ecke Best Ave.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. Lohn $8. Nordseite. Nachzufragen unter S. W. 38 Abendpost.

Verlangt: Abpresser und Nähtepresser, sowie Männer zum Lernen an Coats. Nachzufragen: 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Aufgeweckter intelligenter Junge. — Southern Pharmacy, Michigan Boulevard und 13. Str. mido

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit.— Nachzufragen vor 5 Uhr. 72 LaSalle Ave.

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit in Dakota, Iowa, Wisconsin und Illinois; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25 und Board, gutes Heim. Billige Tickets nach dem Süden, Vicksburg, Greenville, New Orleans. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 11spt,1w

Verlangt: Porter. 114 Randolph Str., Basement.

Verlangt: 30 Carpenters, mit Erfahrung an Car-Reparaturen, für Indiana, billige Fahrt. — 6 Tongsmen und Steel Heaters für Rolling Mill in Michigan, hoher Lohn. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot; muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. Nachzufragen 738 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Schreiner-Shop, $15 und Board zum Anfang; stetiger Platz. 334 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge von etwa 16 Jahren, um Kegel aufzusetzen. Ecke Belmont und Racine Avenue.

Verlangt: Ein Schneider. 369 Webster Ave.

Verlangt: Zweiter Bartender, der auch aufwarten kann. 210 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann, um im Eishaus auf dem Lande zu arbeiten. Nachzufragen bei Esch Bros. & Raabe Co., 215 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Butcher. 1341 W. 69. Str.

Verlangt: Klempner. 1320 — 51. Str.

Verlangt: Polsterer. 642 Wells Str.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Presser. North Shore Dye House, 1880 Evanston Ave., nahe Wilson.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturen. 1122 Armitage Ave. mido

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, muß an Tischen aufwarten können. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Rockmacher. C. Haag, 4231 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter in Saloon. Frank Hinkamp, 51. Place und Lake Ave. dimi

Verlangt: Ein erster Klasse Bartender. 876 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neuen Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Straße. 8sep,1wX

Verlangt: Guter, intelligenter „Hustler" für unsere Haushalt-Spezialitäten zu verkaufen. Gute Bezahlung. C. F. Adams Company, 221 State Str. 8sep,t,X*

Verlangt: Agenten um den soeben eingetroffenen „Deutscher Kaiser" und andere Kalender für 1905 zu verkaufen. Wm. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 9sep,1w

Verlangt: Ein Schmied für Pferde beschlagen und Reparatur-Arbeit. Nachzufragen bei A. Jordan, Cloverdale, Jll. 9sep,1w

Verlangt: Tüchtige Agenten, Salär und Kommission. Näheres beim Zirkulator, Abendpost Office. 12sep*X

Verlangt: Holzschnitzer. Nachzufragen 1059 N. 41. Court. modimi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bartenden. Adr.: Z. 961 Abendpost. mido

Gesucht: Wurstmacher sucht Stelle. Adr.: Z. 989 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann, gewandt, nüchtern und sauber, Kellner von draußen, versteht feinen Counter zu besorgen, sucht sofort oder in einigen Tagen stetigen Platz. Offerten erbeten unter Adr.: Z. 930 Abendpost.

Gesucht: Ein junger, deutscher, unverheiratheter Schneider, der Hosen und Westen machen und an Röcken helfen kann, sucht dauernde Arbeit und guten Lohn, mit und ohne Board. Louis Kohler, Waukegan, Jll., im Postoffice-Gebäude.

Gesucht: Frisch eingewanderter Kaufmann, spricht deutsch, ungarisch, slavisch und polnisch, sucht Stelle in Store, Likörgeschäft oder internationaler Office. 9001 Ontario Ave., South Chicago.

Gesucht: Junger Bartender, kann aufwarten, sucht stetigen Platz; ist augenblicklich noch in Stellung; spricht englisch und polnisch. Adr.: Z. 939 Abendpost.

Gesucht: Ein junger flinker Mann sucht Stelle als Bartender oder Porter. Minch, 113 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge sucht Platz für irgend welche Arbeit. 121 Burling Str.

Gesucht: Ein im besten Mannesalter stehender kräftiger Mann wünscht eine Stellung irgend welcher Art. Es wird auf Gehalt weniger gesehen. — Adr.: Z. 997 Abendpost.

Gesucht: Geschirrwäscher, in allen Küchenarbeiten bewandert, kann alle Orders machen, sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 927 Abendpost.

Gesucht: Butcher, Wurstmacher, guter Schlächter, Fleischpökler, sucht stetige Arbeit. Stadt oder Land. 336 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Freier lediger Mann sucht stetigen Platz bei deutscher Familie oder in Hotel; versteht Dampfheizung und kann Pferde besorgen. Adr.: Ferdinand, 1014 N. Paulina Str.

Gesucht: Solider Mann sucht Stelle als Porter; Saloon, Boardinghaus, oder andere Arbeit. Meyerhofer, 514 — 11. Place.

Gesucht: Junger Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr.: V. 850 Abendpost.

Gesucht: Durchaus erfahrener Bartender sucht Stellung. C. Leitermann, 19 Elston Ave. mido

Gesucht: Ein alter Mann, Holzarbeiter, mit Werkzeug, sucht einen Platz. 829 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als zweite Hand Brotbäcker. Adr.: M. 545 Abendpost.

Gesucht: Schneider sucht Beschäftigung als Presser und Bügler. 500 W. Huron Str. midofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bäckerwagen-Treiber; hat Erfahrung und ist stadtbekannt. Adr.: B. 817 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Bau- und Maschinenschlosser sucht dauernde Stellung. 934 Lill Ave., Laub.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon; hat Erfahrung. Adr.: Z. 973 Abendpost. mido

Gesucht: Ein Deutscher sucht Posten als Herrschaftsdiener. Adr.: B. 878 Abendpost. dmi

Gesucht: Junger deutscher Schlosser sucht Arbeit. Adr.: S. 938 Abendpost. dimi

Gesucht: Zwei gute junge Bäcker suchen stetige Arbeit an Brot und Cakes als 1. und 2. Hand.—Adr.: Baker, 3802 Langley Ave. dmi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht Platz als Janitor, versteht Dampfheizung. Adr.: M. 342 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Privathaus in Highland Park; Frau als Köchin, Mann für allgemeine Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten. Lohn $60 den Monat. Adr.: M. 526 Abendpost.

Verlangt: Farm Hands, ledige und Ehepaare. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 22ag,momifr,4w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, um in Strickwaaren-Fabrik zu arbeiten. 250 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen, um Kragen zu wattiren, Aermelmacherinnen, erster Klasse Edgebaisters, Finishers und Lehrmädchen an Kunden-Röcke. Stetige Arbeit. Stone & Raichart, 189 Fifth Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Umänderungen an Damen-Röcken und Suits; muß die englische and deutsche Sprache verstehen. Jacobson's Cloak Store, 244 Ost North Ave. mfr

Verlangt: Pocketbook-Macher, erster Klasse, an Card Cases und Bill Books. Guter Lohn. Nachzufragen 234 Wells Str., Store. 14spt,1w

Verlangt: Näherin, feine Schneiderin. Kohls, 946 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Mehrere Mädchen zum Pressen. Illinois Dye Works, 139 W. Madison Str., hinten.

Verlangt: Agentinnen für Bücher und Zeitschriften. Zu melden zwischen 8 und 9 Uhr Morgens am 14. und 15. d. M. Beck, Ließ & Block, 164 Michigan Str. dmi

Verlangt: Mädchen, um Handknopflöcher machen zu lernen. Stetige Arbeit. 1167 Milwaukee Ave., oben. dimidofrsason

Verlangt: Mädchen Blumbinden zu lernen. 2961 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Straße, Zimmer 419. somodimi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; $4 die Woche. Sullan, 865 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 1098 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 934 N. Maplewood Ave. mido

Verlangt: Eine respektable und zuverlässige Frau zum waschen und Bügeln. 4909 Calumet Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 244 Hampden Court, 2. Flat, nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; $4 per Woche; muß sauber sein. 517 Ost 44. Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Nachzufragen bei O'Neill, 2004 Kenmore Ave., 1. Flat, Sheridan Park. midofr

Verlangt: Properes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn und Behandlung gut. Verzusprechen bei Frau Ingenieur Weber, 69 Grant Place. midofr

Verlangt: Mädchen für Saloon-Arbeit. Südost-Ecke Randolph Str. und Fifth Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit für drei Erwachsene. 4633 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2. Flat. 1530 Bradley Place, nahe Grace und Halsted Straße. midofrsafo

Verlangt: Mädchen oder Frau, in der Küche zu helfen; $6 per Woche; muß zu Hause schlafen. 283 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Aeltere Person als Stütze der Hausfrau; kann zu Hause schlafen gehen. 1184 Wilton Ave., Nord, 3. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, kann frisch eingewandert sein. 144 Orleans Str.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen oder Frau in Restaurant. 116 Superior Str., Ecke Orleans.

Verlangt: Gute Haushälterin und Köchin. 116 Superior Str., Ecke Orleans. mido

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für Familie von Dreien; gute Bezahlung. 4109 Grand Boulevard.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen, gutes Heim, nur 2 in Familie. 4406 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 3337 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3409 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um am Ofen zu helfen in Restaurant. Guter Lohn. 101 Ost 22. Straße. mido

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen in der Apotheke, 349 W. North Ave.

Verlangt: Tüchtiges und kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; guter Lohn, gute Behandlung. 507 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen. 373 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 591 Orchard Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Etter, 3423 Halsted Str.

Kolb's Vermittelungs-Bureau. Verlangt: 38 Mädchen. Guter Lohn. 772 Milwaukee Ave. midofrsa

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen in kleiner Familie. 4735 Indiana Ave.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit zwei Kindern von 16 bis 18 Jahren. 172 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1415 Wilton Ave., nahe Grace Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 215 Belden Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, über 21 Jahre, mit Referenzen, für allgemeine Hausarbeit; $5 per Woche. 6 Laflin Str. mido

Verlangt: Eine gute Waschfrau, stetiger Platz. 343 N. Sawyer Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen als zweites Hausmädchen; gutes Heim für die richtige Person. — Jacobs, 83 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Zu Hause schlafen. 143 Center Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Lohn $3.50 die Woche. 5234 Indiana Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, eins für kochen, waschen und bügeln, das andere für 2. Hausarbeit. 1754 Deming Court. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; Privatfamilie. Nachzufragen von 6 bis 8 Abends. 545 Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 1512 George Str., Flat 3, nahe Halsted Str. dmdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Fremont Str. dmdo

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 912 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. B. Reich, 4839 Champlain Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 Ashland Boulevard, nahe 12. Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 378 W. Fullerton Ave. dimidofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. 583 LaSalle Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. 395 W. Division Str., im Store. dmdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, guter Lohn. 227 Hampden Court, 1 Block östlich von Clark Str. und Deming Place. mdimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Hausarbeit bei feinsten Familien, mit größtem Lohn. Herrschaften können beste Mädchen bekommen. 3155 Indiana Ave.—Tel. 6283 Douglas. 16ag,1m,tgl

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau für Kind. Gutes Heim. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 978 Seminary Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Familie von Zweien. 505 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. 61 W. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 397 Clybourn Ave., hinten.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit, $3, $4 und $5. Deutsche Employment-Office, 347 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Cuneo, 5042 Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; $2 die Woche. 87 W. North Avenue.

Verlangt: Köchin für Boardinghaus und Restaurant; muß englisch sprechen. 211 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 415 Garfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Roominghaus. $5 die Woche. 127 W. Madison Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Zimmerarbeit im Hotel. 286 S. State Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Waschen und Bügeln. Home of Jewish Friendless, Clark und Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4343 Prairie Ave., 1. Flat

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die nur zu haben sind für Arbeit in öffentlichen und Privat-Anstalten, auch für Privatfamilien. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 22ag,momifr,4w

Verlangt: Köchin, zweite Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eingewanderte Mädchen, höchster Lohn, feinste Familien. Frl. Heims, 3510 Michigan Ave. 22ag, momisa,1mt

Verlangt: Mädchen oder Frau zu kleinem Baby, in deutsch-ungarischer Familie. Guter Lohn. 90 S. Halsted Str., Vienna Restaurant. dimi

Verlangt: Köchin. Tagarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen. 132 W. Van Buren Str. dimi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin oder feinere Köchin in einer feinen Familie oder bei Wittwer. — 1489 Fullerton Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. Schroeder, 633 Nord Clark Straße.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Bitte selber verzusprechen. 376 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 97 Burling Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze, geht auch Reinmachen. 924 Clybourn Avenue.

Gesucht: Frau sucht tagsüber Köchinstelle; ist Wiener Köchin. M., 1944 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Geschirrwaschen und gewöhnliche Hausarbeit; spricht auch englisch. Thomas Krach, 342 Fifth Ave., 3. Floor.

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung als Krankenpflegerin bei Frauen; kann auch Morphium-Einspritzungen geben. 1530 Bradley Place.

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters, mit 8-jährigem Kinde, sucht Stellung. Adr.: M. 557 Abendpost.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. Mrs. Schlotthauer, 11 W. Beethoven Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 64 Rees Str.

Gesucht: Junges Mädchen, welches deutsch und englisch spricht, sucht Beschäftigung in Hotel, Saloon oder Roominghaus. Bitte persönlich vorzusprechen. 2415 S. 51. Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 28 Burling Str., Basement.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle, Restaurant oder Hotel. Sichara, 695 W. 20. Str.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich. $1.50 täglich. 817 Belmont, nahe Lincoln Ave. 11sep,somison

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd. 91 Ost Chicago Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, einspännige Expreßwagen, wegen Krankheit. 162 Newton Str., nahe W. Division Str., zwischen Lincoln und Wood Str.

Zu verkaufen: Ein gutes starkes Pferd, Geschirr u. s. w., und ein feiner Expreßwagen; will aus dem Geschäft gehen. 2488 Drake Ave.

Zu kaufen gesucht: Junger Pudelhund; bezahle guten Preis. Anderson, 748 Milwaukee Avenue. midofr

Zu verkaufen: Billig, ein Leder-Top Buggy, Kombination Geschäfts- und Privat-Buggy, auch ein Runabout und Geschirr. Residenz 3636 Prairie Avenue. mido

Wagen Wagen Wagen
Größte Auswahl neuer und gebrauchter Wagen. Neue Wagen auf Bestellung gemacht und auf leichte Abzahlungen verkauft. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2sep,1mo,t,X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, starke Eisenbetten, mit Springs und Matratzen, $4.48; Dressers, $5.75; Kommoden, $2.50; Sideboard, $9.98; Rohrstühle, 45c, Ausziehtisch, $2.50; Parlor-Tisch, 75c; große Kochöfen, $14.75. Wir haben eine große Auswahl von 50 verschiedenen Koch- und Heizöfen auf Lager; auch nehmen wir alte Heiz- und Kochöfen in Tausch. Baar oder wöchentliche Abzahlungen. Botschen, 194 Ost North Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Kleiner Hausstand mit Parlor-Set, billig wegen Abreise. 636 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer Parlor Rug, billig. Nachzufragen morgen früh zwischen 8—10 oder Abends von 5 Uhr ab. 20 Germania Place, Top Flat.

Zu verkaufen: Möbel, Haushaltgegenstände. 79 Hammond Str., oben, nahe Menominee.

Zu verkaufen: Möbel, Betten, Teppiche, Bureaus, Ofen, Bettfedern, wegen Umzugs billig. — 114 Ost Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Billig, Hauseinrichtung, wegen Abreise. 132 Ost North Ave., hinten.

Zu verkaufen: Heizofen und Kochofen und Möbel, so gut wie neu, sehr billig, wegen Wegzugs. Anderson, 748 Milwaukee Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, Stewart Heizofen, in gutem Zustand; ferner eine Safe, billig. 414 Garfield Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. 18aug,t&X*

Fred. Bender, etablirt 1883, 1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender, 1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Zu verkaufen: Billig, gute Bäckerei-Einrichtung. 949 Armitage Ave., hinten, 2. Flat. mifr

Zu verkaufen: Weinpresse. 158 Hudson Ave.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schindeldächer werden reparirt und gemacht bei H. Eicke, 2505 Drake Ave. 31ag,misason,1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kundenschneider-Geschäft, mit Stock und Zubehör, wegen Todesfall. Adr.: M. 505 Abendpost. mido

Saloonkeepers! Wollt Ihr eine Transfer-Ecke und einen Platz der Euch in einem Jahre $4—$5000 Profit einbringt, so sprecht schnell vor. Adr.: Z. 921 Abendpost.

Zu verkaufen: $800, Geschäfts-Route, bringt $12 bis $25 den Tag. 3 Pferde, 2 Wagen; keine Agenten. Adr.: T. 641 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle, bestes Geschäft für einen deutschen Mann, $100. Adr.: K. D. 318 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei an der Südwestseite. Storetrade. Adr.: Z. W. 289 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon mit Kohlen- und Holzgeschäft, verbunden mit Barbershop, wegen Familienstreits billig. 1713 Lincoln Ave., Ecke Belle Plaine Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, die beste Ecke der Nordseite, mit guter Kundschaft; anderen Geschäfte wegen. Adr.: Z. 988 Abendpost. midofrsa

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Store-Geschäft, volle Preise, billig. Adr.: B. 849 Abendpost.

Butchers, Achtung! — Muß meinen Nordseite-Market verkaufen wegen Verlassens der Stadt. Preis $250, werth $600. Deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten oder Vermittler. Adr.: Z. 908 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery Store, Ecke, tägliche Einnahme $65; Delikatessen, große Lage, $480, werth das Doppelte. Delikatessen Store, beste Lage an der Nordseite, wöchentliche Einnahme $250, billige Miethe, gute Nachbarschaft. Seht an. Fragt Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Tüchtiger Mann wünscht Saloon zu übernehmen. Adr.: Z. 963 Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig. Meat Market in Lake View. Nachzufragen bei Nicholas Prussing, 108 La Salle Str., Zimmer 1028. mido

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, krankheitshalber. Nordseite. Charles Voß, Liquor Dealer, 951 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Gutgehende Candy-, Zigarren-, Notion- und Icecream-Store, billig. Miethe $13. 254 Clybourn Ave. dimidofrsa

Zu verkaufen: Saloon, neben Theater, sehr einträglich, billig. 278 Sedgwick Str. dmi

Zu verkaufen: Guter Butcher Shop. Adr.: M. 521 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, Logenhalle, billig. 376 W. 12. Str. 1p9,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Mann mit $600 sucht eine Partnerin für Grocery und Delikatessen Store, oder im Store zu helfen. Adr.: Z. 986 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Flat, Bad. 37 Clifton Avenue.

Zu vermiethen: Laden, ausgezeichneter Platz für Barbier. 213 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer an Männer. 5213 Wentworth Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 107 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau wünscht Boarders. — Hummel, 61 Rees Str., nahe Halsted und Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Separates Zimmer, $1.75. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board an 1 oder 2 Herren. 142 W. Montrose Ave.

Verlangt: Aelterer Herr als Boarder gewünscht von älterer Wittwe; der Herr muß genug zum Leben haben und Pflege wünschen. Adr.: S. 188 Abendpost.

Zu vermiethen: Nettes Zimmer an besseren Herrn. 369 Garfield Ave., 1. Floor. dimi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Meat Market mit Einrichtung, Nordwestseite. Adr.: Z. 977 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Junger, ordentlicher Mann sucht ein reinliches Bettzimmer auf der Süd- oder Westseite. Freliger, 125 W. 22. Str., im Restaurant.

Zu miethen gesucht: Wohnung mit Stall. 136 Bedder Str., nahe Larrabee.

Zu miethen gesucht: Meat Market, Nordseite, deutsche Nachbarschaft. Adr.: S. B. 250 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board bei alleinstehender Frau in South Chicago. Adr.: H. H. T., 8742 Buffalo Ave. dimi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4bs*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen: kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sonntags 10 bis 12. Neues Buch frei. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., Vierter Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20ja*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Mittwoch Abend 6:30—8. W. D. Lay, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1ot,41

Bevor Ihr eine Applikation für Patente einreicht, überzeugt Euch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft erhält Kick & Co., Patent-Anwälte, und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3p,somomi*

Deutsches Patent-Bureau Suess & Co. Auch Rechtsanwälte, Freier Rath und Auskunft, 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Central-Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19ap,1wX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, 40 Jahre alt, in guter Stellung, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Wittwe, ohne Kinder, zu machen, zwecks Heirath. Adr.: F. 940 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer (37), mit etlichen Tausend Vermögen und gutem Verdienst, charaktervoll, nüchtern und solide, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe ohne Anhang, zwecks Heirath. Etwas bemittelte Damen bevorzugt. Keine Antwort. Agenten verbeten. Adr.: A. D. Kohn, Dauphin Park, Jll.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht ertheilt in kleinen Klassen; werden nützlich. Abends. 125 S. Clark Str. 14fp,1mX

Englischer Unterricht per Brief. Korrekte Sprache von Grund auf. Schreibt für freie Probe-Lektion. Chicago Correspondence Institute, 830 First Nat. Bank Bldg. 1p10,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Elegantes Upright Piano und Möbel, billig. 4018 Center Str., nahe Wright Straße.

Zu verkaufen: Ein Student, der Geld braucht, verkauft sein fast neues Upright Piano zum halben Preis. 448 Noble Str.

Muß mein neues prachtvolles Piano wegen Europa-Reise sofort billig verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von North Avenue.

$75 kaufen schönes Upright Piano, $5 monatlich. August Gross, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12ep,1m

$110 kaufen feines Kimball Upright, $5 monatlich. A. Gross, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 10fp,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Dakotah! Dakota! Dakotah!

Seht die großen Ernten. Große Exkursionen nach North Dakota. Sehr die 160 Acker großen Freiheimstätten, werth $5,000. Wir haben angenommen Land für $10 den Acker; leichte Theilzahlungen. Holt Euch Tickets und Karten von der Wm. H. Brown Company, 131 La Salle Straße, Chicago, Jll., oder Mandan, North Dakota. 24jl,1amija,3mo

Henry Leiß, Rechtsanwalt, 1136 First National Bank-Gebäude.
Zu verkaufen: 40 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Norwood Park und 20 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Leyden bei Dunning. Nähere Information ertheilt Rechtsanwalt Henry Leiß, 1136 First National Bank-Gebäude, 119 Monroe Str., Chicago. 16ag,1w,t,X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen, verbessert, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinerie. Wünsche gute Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 16ag,dmdofon

Zu verkaufen: Schöne 40 Acker Obst- und Beeren-Farm, mit Gebäuden zu verkaufen für $1200. Deutsche Nachbarschaft. J. Way, Grand Haven, Michigan. 1p10,fojom,3m

Zu verkaufen: Preiswerthe Farm von 160 Acker, 4 Meile von einem Depot in Chauchula, Alabama. Preis $1800. J. W. Smith, 733 Summerdale Avenue. 14sep,1woX

Zu verkaufen: In Ottertail County, Minnesota, der berühmten Seeregion, hübsche Home-Farmen, große Ernten. Exkursion Dienstag. Radenzel, 83 Lake Straße.

Zu verkaufen: 120 Acker gutes Land in La Porte County: Gebäude, Stock und Ernte. Für $5500, werth $8000. Adr.: B. 818 Abendpost.

Frei—640 Acker Regierungsland, feiner Boden. Männer und Frauen, prevet vor. Abends 8—10, Sonntags 3—9. Koß, 132 N. State Str. 13fp,1mX

Nordseite.

Zu verkaufen: Preiswerth—Cottage, 6 Zimmer, elektrisches Licht, Gas, Furnace; feine Nachbarschaft. Stallung für 5 Pferde, 2 Privat-Alleys. 1743 York Place, nahe Evanston Ave. midofrsafo

Zu verkaufen: Wegen hohen Alters des Eigenthümers (80 Jahre alt), ein in gutem Zustande befindliches, zweistöckiges Gebäude an Cleveland Avenue, nahe katholischer Kirche. Bringt $36 Miethe monatlich. Wohnungen, zwei 4 Zimmer und zwei 5 Zimmer. Nur kleine Anzahlung erforderlich. Rest zu 5 Prozent, wie Miethe-Zahlungen. Preis $3400. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, bloß $5000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 16jul,jami*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen, $1675, $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 16jul,jami*

Zu verkaufen: $1375 kaufen hübsche Cottage an Wellington Ave., nahe Lincoln Str.; leichte Abzahlungen. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Leere Lot, billig, 183 Lewis Str. Nachzufragen bei Bouler, 148 Cleveland Ave. dmdo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 1494 N. Hamlin Ave., nahe Wrightwood— Moderne 5 Zimmer Brick-Cottage, hohes Basement u. Attic. Preis $2250, Zahlung $15 monatl. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 5ep8—14,X

— Zu verkaufen. —
Auf monatliche Abzahlungen— Zweistöckige Häuser oder Cottages, oder baue nach Wunsch des Käufers. Nachzufragen bei F. W. Rike, 1715 N. Ridgeway Avenue. 19ag,frsami,1mo

Westseite.

Kauft Grundeigenthum vom Eigenthümer und spart die Kommission. Ich habe die besten Bargains auf der Westseite. Häuser und Lotten von $1500 bis $5000. Wenn Ihr eine reelle Kapitalanlage sucht, schreibt an mich. Adr.: V. 843 Abendpost.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Gutes Eckhaus, billig, wegen sofort genommen. Verlasse die Stadt. Adr.: Z. 958 Abendpost.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers. Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bedeutendes Chicago Grundeigenthum in Hand. Gebäude: 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mal,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, zu regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504.

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum, von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Besorgung. 12ag—1mX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bauen oder kaufen. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 9jan*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wenn Ihr das Geld nur den Zinsen wegen, nicht ein kurze Zeit braucht. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $10 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Geld in wöchentlichen oder monatlichen Abzahlungen zurückzahlen. Kommt und seht uns. Wir behandeln Euch zusammen in beliebiger Zeit und außerdem Euch. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und Euch recht bedient sehen wollt, kommt zu A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend eine andere gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. Theilzahlungen werden jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den unsrigen. Wenn Ihr Euch mit uns sicher bedienen wollt, dann kommt zu uns. Wenn Ihr eure Schulden bezahlen oder die Rate verkleinern wollt. Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $150 nur $3.50
Zinsen zu 10 pro Monat. Lange etablirtes Geschäft.
Otto C. Boelker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schüchterner Knabe, blond, schwarze Augen, verließ sein Heim seit Montag Mittag. Bitte nachzukommen und an die Eltern, 35 May Str., Ecke Taylor.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, sämmtliche Familienverhältnisse u. s. w. Bei Nacht und Tag. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 12sep,1mX

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch, englisch und polnisch; Dokumente, Kontrakte etc. Cartoriuß, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 239 Mohawk Str.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$500 Belohnung für Information zur Wiedererlangung von Ringen, gestohlen am Morgen des 13. Sept. 1904 an 12. Str., zwischen Halsted und Paulina. [illegible] 606 W. 12. Str.

Gefunden: Eine Kuh. 1650 N. Hoyne Ave.

Finanzielles.

Kapital . . . $4,000,000
Ueberschuß . . . $1,250,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mifon*

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto bei uns.

3% Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.

5mz,famomt,6m

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrfon*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,frmomi,1J

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1fb,fami,1J

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1J

245 Sedgwick Str.

Schiffskarten!!

$17.00 Von NewYork nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre.

$13.00 Nach London, Liverpool u.s.w.

$7.00 und $10.00 Von England nach New York und Philadelphia. Nur gut für englische Passagiere, welche 5 Wochen in Engl. gewohnt haben.

$19.00 Für ungarische Passagiere von allen deutschen Häfen nach New York.

$31.50 und $34.00 Von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen u. Havre nach New York.

Dies sind die offiziellen Preise.

Theilzahlungen dürfen von den Agenten nicht angenommen werden. Verkauf von Tickets nach Europa nur 4 Wochen im Voraus giltig.

Kauft nur von autorisirten Agenten.

Vertreter aller Linien.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

(Gegründet 1892.)
Sonntags offen bis 12 Uhr.
13ag,famomi*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifafo*

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 S. Clark Str., Chicago, Jll.

14feb,fomifa,1J

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der Lincoln Turnverein veranstaltete gestern Abend in der Lincoln Turnhalle einen Kommers zu Ehren von Herrn Otto Meier, welcher gestern sein 10jähriges Jubiläum als Turnlehrer des genannten Vereins feierte. Die Turnhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der erste Sprecher des Vereins überreichte dem Jubilar im Namen des Lincoln Turnvereins eine goldene Medaille als Anerkennung für seine dem Verein geleistete Dienste, wofür sich der Gefeierte in einer Ansprache herzlich bedankte. Von einer Abordnung der Chicago Turngemeinde wurde ihm ein prächtiger Blumenstrauß überreicht. Der Gesangverein Harmonie verschönte die Festlichkeit durch mehrere Gesangsvorträge. Auch wurden Ansprachen von verschiedenen Turnern gehalten. Die fröhliche Gesellschaft trat erst zu früher Morgenstunde den Heimweg an.

Deutsches Altenheim.

Heute Abend 8 Uhr findet im Germania Klubhaus eine Sitzung des Gesammt-Komites statt, welches die Vorbereitungen für das große, zum Besten des Deutschen Altenheims geplante Herbstfest übernommen hat. Die Mitglieder der verschiedenen Unterausschüsse sind dringend ersucht, sich pünktlich einzufinden, da eine gemeinschaftliche Besprechung unbedingt erforderlich ist. Die vier Tage währende Festlichkeit beginnt bekanntlich bereits in drei Wochen, am Mittwoch, den 5. Oktober.

Goldene Hochzeit.

Herr Friedrich Hildebrandt, einer der geachtetsten und ältesten deutschen Ansiedler von Washington Heights, und seine Gattin begehen heute das schöne Fest ihrer goldenen Hochzeit. Am Nachmittag segnete Pastor L. F. Jank in der Kirche an 100. und Oak Straße das Jubelpaar von Neuem ein. Abends wird die weltliche Feier stattfinden.

Schiebt es keine Minute auf. Cholera Infantum, Abweichen, Diarrhoe kommen schnell. Der einzig sichere Plan ist der, immer Dr. Fowlers Extract of Wild Strawberry vorräthig zu haben. momifr

Neues Schlachthaus.

Die National Provision Co. wird an Butler und 39. Str. zum Kostenpreise von $100,000 eine neue Pökelanlage aufführen lassen. Das damit in Verbindung stehende Schlachthaus soll vier Stockwerke hoch werden und eine Grundfläche von 100 bei 125 Fuß bedecken, das Eishaus ebenfalls vier Stockwerke, 125 bei 100 Fuß. Daneben werden drei dreistöckige Räucherhäuser, sowie eine zweistöckige Dampfanlage errichtet werden.

* Weil er befürchtete, daß seine Frau Mary den Staat unter Mitnahme von Schuldverschreibungen in Höhe von $900 heimlich verlassen würde, erwirkte John Walcott einen Einhaltsbefehl gegen sie. Seiner Angabe nach verkaufte er sein Grundeigenthum, 940 N. Campbell Ave., an John V. McCulloch und erhielt dafür 10 Schuldscheine in Höhe von je $90. Er beschuldigt seine Frau, diese entwendet zu haben, und klagt auf Wiederherausgabe.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bradel, Richard, 61 J., 609 Wells Str.
Bohnke, Marie, 55 J., 116 Sheffield Ave.
Brischke, Paul, 37 J., Lake Michigan.
Ehde, Augusta, 43 J., 533 Weiland Str.
Falk, Jennie, 56 J., 533 S. Morgan Str.
Großman, Isador, 45 J., 410 43. Str.
Goetten, Elizabeth, 56 J., 3145 Ashland Ave.
Hardtke, John, 49 J., 140 Perry Str.
Kraft, John, 22 J., 11. Str. und Hoyne Ave.
Mueller, Edward, 18 T., 330 Wabansia Ave.
Mueller, Sebastian, 51 J., 3239 Waterville Str.
Mathus, Henrietta, 86 J., 2646 N. 42. Ave.
Manzelmann, Louis, 15 J., 35 Iowa Str.
Niederhauser, Ellen, 60 J., 76 Ost Huron Str.
Pottle, William, 72 J., 1056 Sheridan Road.
Pahl, William, 53 J., 371 W. Chicago Ave.
Ruckert, Charles, 62 J., 573 W. 12. Str.
Schacke, Herman, 14 T., 946 Hancock Ave.
Streeser, Mary A., 63 J., 723 W. Division Str.
Schermer, Clara, 1 J., 902 Hermitage Ave.
Schaefer, Julia, 42 J., 400 Cleveland Ave.
Weichelraune, Anna, 11 J., 756 47. Str.
Zietlow, William, 4 J., 760 W. 21. Pl.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

H. K. Cain, M. Siman, 22, 20.
E. M. Robinson, Frau L. Farr, 39, 40.
Jehan Johanse, Christine Bruhn, 29, 30.
Edw. H. Holmes, Marie E. Lindstrom, 22, 21.
C. F. Dettbrenner, Sophie Ruthenbeck, 22, 21.
Forrest A. Pomtious, Mable S. Price, 28, 27.
Paul Goldenstein, Lizzie Roth, 22, 22.
Frank E. Barry, Charlotte W. Cushing, 21, 19.
Alfred M. Gelder, Augusta Pryll, 23, 22.
Frank E. Harris, Minnie Laube, 38, 24.
Harry B. Halversen, Celia B. Leefeldt, 28, 31.
F. McKimpson E. E. Blake, 27, 27.
John Van Der Weide, Ida Ebbens, 22, 22.
William Ley, Mary Rada, 21, 19.
Bartley J. Fighe, Mary A. Essig, 30, 28.
John Sterck, Agnes Jabbonsky, 21, 18.
Law Keem, Edith M. Miller, 38, 27.
E. F. Hershberger, Wanda E. Reinboltt, 28, 22.
Nicholas Deringer, Nellie Sage, 23, 20.
Charles Eichin, Lillie Hanstein, 30, 24.
John Dore, Bridget McCarthy, 21, 21.
W. Archie, L. Macdonald, 21, 21.
Andrew W. Combrie, Bertha Ringrose, 25, 25.
Stefan Luczak, Anna Derszen, 35, 30.
Edwin J. Sherman, Jennett O. Jones, 29, 24.
Bernard Sabonis, Sadie Volasek, 23, 18.
Hy J Armstrong Mabelle E. Bruner, 30, 29.
Louis Danziger, Sadie Rosenbloom, 27, 19.
Joseph Hamilton, Isabella Peterson, 24, 19.
Harry B. Woolston, Lena B. Bill, 41, 26.
Jerry Styber, Mary Klima, 23, 21.
James Gordon, Laura Turner, 24, 18.
Robert E. Williams, Mabel A. Walsh, 24, 20.
Adolph Chaloupka, Philomena Goldstein, 22, 19.
Frank C. Haeger, Anna Paensing, 27, 21.
Bela Foster, C. A. Mackay, 43, 36.
H. A. L. Stabelin, Ollie Zimmermann, 28, 25.
Bert E. Metcalf, May Cutts, 25, 25.
James Harrison, Pearl Moore, 33, 23.
Geo. S. Zorn, R. L. Link, 30, 31.
A. Frank Bauer, Mildred Schroeder, 36, 28.
W. Eggert, F. Latz, 21, 23.
Harry L. Laing, Carrie S. Collins, 27, 22.
Adolph Amrein, Maria Brook, 48, 46.
John Brumier, Carrie Novak, 26, 25.
Roy H. Brownlee, Martha W. Taynow, 27, 21.
Eugene H. Pierce, Ethel M. Cale, 27, 24.
Alfred E. Pleavin, Katherine James, 24, 28.
H. M. Ruttgen, Eva H. Hirn, 32, 21.
Louis Lozeau, Anna Kayden, 23, 22.
A. G. Gottschalk, Anna A. Knoepke, 26, 26.
William Reher, Carrie Meyer, 25, 23.
Edwin S. Dahl, Signe S. Lofgren, 23, 22.
James T. Roark, Katherine Link, 28, 30.
Alexander T. Scott, Alma M. Stephens, 24, 20.
John Hedberg, Emma Gronberg, 24, 22.
Charles Thiele, Carrie Vonderheidt, 21, 24.
Johan Helly, Anna [illegible], 33, 23.
Hjalmar Brantzeg, Ingelberg Noren, 38, 31.
Walton P. Thomas, Nora B. Stetler, 26, 26.
Chr. B. Christensen, E. M. Petersen, 23, 21.
George H. Lyman, Mary Scheiffler, 23, 23.
Alexander Julien, Rozalia Tarozali, 36, 24.
Henry Sandkohl, Anna Dickon, 27, 24.
Stanley J. Uglow, Etta Kurth, 24, 20.
Thomas M. Jones, Ethel J. Tippet, 22, 19.
Edward A. Stewart, Libbie Wagner, 48, 40.
Edward Ballenger, Anna Ryan, 22, 20.

Sicher. — Zuvorkommend.

THE ROYAL TRUST COMPANY -- BANK,
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Eine Staats-Bank Gegründet 1891.
Bestände $5,000,000.00.
Checking-Kontos. Spar-Kontos.
Es wird deutsch gesprochen.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Sept. 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.19; Nr. 3, roth, $1.15—$1.18; Nr. 2, hart, $1.10—$1.16; Nr. 3, hart, $1.03—$1.10.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.20; Nr. 2, $1.18; Nr. 3, $1.12—$1.15.

Mais, Nr. 2, 54½—55c; Nr. 2, weiß, 54½—55c; Nr. 2, gelb, 55¾—56¼c; Nr. 3, gelb, 54¼—54½c; Nr. 3, weiß, 54½—54½c; Nr. 3, gelb, 53½—55¼c.

Hafer, Nr. 2, 31½—32c; Nr. 2, weiß, 33½—34c; Nr. 3, 31c; Nr. 3, weiß, 32¾—33½c; Standard, 33—33½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken $6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.16⅜; September, neu, $1.13½; Dezember, $1.15⅞; Mai, $1.17⅞—$1.18.

Mais, September, 54½c; Dezember, 53½c; Mai, 52⅝c.

Hafer, September, 31⅝c; Dezember, 33½c; Mai, 35⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.07½; Januar, $7.15.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $10.77½; Januar, $12.65.

Rippchen, Oktober, $7.40; Januar, $6.65.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.75—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.30—$5.70; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.70—$4.30; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Texas-Stiere, $2.25—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.70—$5.50; schwere gemischte Waare, $5.20—$5.50; leichte ausgesuchte, $5.70—$5.80.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.20; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.25—$4.50; „Spring Lambs", $4.70—$6.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.18¾—0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.16½—0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.13½
„Ladles", per Pfund	0.12½—0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.11½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08 —0.08¼
„Daisies", per Pfund	0.08½—0.08
„Young Americans", per Pfund	0.09
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.09 —0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½—0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12
Truthühner, junge, das Pfund	0.18 —0.20
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.13
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.0[illegible]
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfd.	0.09
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.50 —1.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75 —3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —3.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.85
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.16 —0.17
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.50
Kronsbeeren, das Faß	6.50
Pfirsiche, 6 Körbe	0.50 —1.25
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.75
Birnen, Bartletts, hiesige, per Faß	2.50 —3.50
Melonen, Gems, Illinois, per Korb	0.15 —0.20
Wassermelonen, per Carladung	50.00—75.00
Kopfsalat, per Kübel	0.50 —0.75
Rothe Rüben, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, 8 Bündchen	0.40 —0.50
Kraut, per Kiste	0.90 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.40 —0.50
Rüben, per ½-Bushel-Sack	0.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Tomaten, 4 Körbe	0.10
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75
Gurken, hiesige, per ½-Bushel	0.35 —0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.40 —0.50
Süßkorn, per 5 Dutzend Sack	0.20 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.50 —0.65
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62 —1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel	0.35 —0.40
Süßkartoffeln, per Bushel	1.75 —2.85

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. anz

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Lloyd D. Peirce — Verbindlichkeiten $683; Bestände $53.
Julius von Bernauer — Verbindlichkeiten $1081; Bestände $323.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Esther gegen Leon Silver, Ehebruch; Daisy gegen Feuren Lintner, grausame Behandlung; Bridget gegen Thomas Walsh, Verlassen; Adelia gegen Edward L. Gottschalk, Ehebruch; Olive gegen Henry Kitson, Verlassen; Stephen A. gegen Rose Malato, grausame Behandlung; Josephine gegen Vincenzo Ferro, grausame Behandlung; Beckie gegen Joseph Durst, Ehebruch; Carl V. gegen Ida Parrott, Trunksucht; Margaret gegen Samuel J. Doris, Trunksucht; Sarah gegen Nathan Jacobs, grausame Behandlung; Josephine gegen Robert S. McFarlane, grausame Behandlung; Rose gegen Edwin Lark, grausame Behandlung; Anna gegen Edward Austin, grausame Behandlung; Rose gegen Abraham Rubin, grausame Behandlung; Alma gegen Raymond B. Prettyman, grausame Behandlung; Korah gegen Frank W. Beazel, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

S. Czarkowski, dreistöck. Brick Flats, 2553 Evanston Avenue, $8000.
Joseph Duwald, 1½stöck. Holz-Cottage, 717—19 Wolfram Str., $1600.
August Weidermeyer, zweistöck. Brick-Flats, 1595 Lexington Str., $4500.
M. O. Brown, zweistöck. Brick-Laden und Flats, 323 N. Lawndale Ave., $3500.
J. O. Olson, zweistöck. Holz-Flats, 1173 N. 41. Avenue, $1500.
C. A. Roscher, einstöck. Brick-Cottage, 395 N. Trumbull Ave., $1800.

Rezept Nr. 2851 den Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

88. Str., 75 F. östl. von Lange Ave., Nordfront, 25 bei 125, V. A. Stark an E. F. Schultz, $1250.
Superior Ave., 75 F. nördl. von 84. Str., Westfront, 25 bei 124, S. Dzedzak an W. Samborski, $1480.
Normal Ave., 40 F. nördl. von 75. Str., Ostfront, 40 bei 166, L. A. Ender u. A. an Sarah D. Cooley, $3500.
Normal Ave., 240 F. südl. von 74. Str., Ostfront, 40 bei 166, J. Gallagher an Chas. Elver, $3750.
Normal Ave., 280 F. südlich von 74. Str., Ostfront, 40 bei 166, C. B. Eggleston u. A. an Maria V. Holyoke, $3500.
Sangamon Str., Südostecke 74. Str., Westfront, 25 bei 124, A. J. Arndt an Chas. L. Schmidt, 7050.
Emerald Ave., 75 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 25 bei 100, F. J. Brown an Nellie McC. Freeman, $2200.
Wentworth Ave., 250 F. südl. von 64. Str., Ostfr., 25 bei 186, People's B. & L. Association an Jacques Rupin, $3000.
Aberdeen Str., 250 F. nördl. von 54. Str., Westfront, 25 bei 124, R. Fitzsimmons an Minna Werner, $4000.
Robey Str., 315 F. nördl. von 48. Str., 24 bei 125, V. Pazak an M. Caprata, $1750.
42. Str., 106 F. östl. von Wallace Str., Nordfront, 25 bei 125, F. B. Williams an Nora Redmond, $1500.
Butler Str., 173 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 24 bei 124, E. Rochlinsky an F. M. Kahoun, $1500.
W. 29. Str., 72 F. westl. von Fifth Ave., Südfront, 24 bei 105, A. Hand an E. Klatz, $1600.
Central Park Ave., Südwestecke 27. Str., Ostfr., 50 bei 124, K. Steidinger an F. Wladek, $3850.
S. Hamlin Ave., 75 F. nördl. von 27. Str., Westfront, 48 bei 124, M. A. Hughes an Jan Budik, $2285.
Paulina Str., 175 F. südl. von Jackson Str., Ostfront, 25 bei 100, Charles Menzel an Nicolas Irmen, $8000.
Central Park Ave., 525 F. südl. von Kinzie Str., Westfront, 25 bei 100, D. Vermeer an Victoria Stafford, $8000.
S. Chicago Ave., 241 F. südöstl. von 73. Str., Südwestfront, 50 bei 125, G. S. Lang an John M. Ryan, $1000.
Armour Ave., 206 F. südl. von 72. Str., Westfr., 50 bei 171, H. F. Bundt an Edward W. Moore, $1600.
Dearborn Str., zwischen 53. und 54. Str., Westfr., 24 bei 90, H. Dieringer an Mary E. Collins, $3200.
59. Pl., 141 F. östl. von Princeton Ave., Nordfr., 25 bei 125, L. Davis an Mary F. Hynson, $5000.
Harvard Ave., 175 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 75 bei 186, Hattie H. Hough an Ambrose Ryan, $14,000.
6415 Laflin Str., 25 bei 124, A. Smith an Chas. R. Wakely, $1200.
May Str., 270 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 24 bei 124, und anderes Eigenthum, J. Heck an Minnie Hausen, $1300.
Center Ave., 270 F. südl. von 60. Str., Westfr., 24 bei 124, und anderes Eigenthum, J. Heck an Minnie Hausen, $1200.
Normal Ave., 219 F. südl. von 70. Str., Ostfr., 30 bei 125, F. R. Bennett an Mattie R. Churchill u. A., $3300.
Normal Ave., 75 F. südl. von 67. Str., Westfront, 25 bei 137, C. S. Quinlan an Mattie C. Loser, $4200.
Throop Str., 73 F. nördl. von 57. Str., Westfr., 25 bei 124, J. Tulp an Chas. A. Carlson, $1650.
Union Ave., 123 F. südl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 154, J. M. Robinson an John C. Gleason, $5000.
Western Ave., Nordostecke 71. Str., Westfront, 100 bei 125, W. Fenzel an Louise Groth, $5500.
Wood Str., 200 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 123, R. Wadtke an A. Hintze, $1025.
S. Lincoln Str., 44 F. südl. von 95. Str., 50 bei 130, F. T. Oviatt an David A. Young, $5000.
112. Pl., 250 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 33 bei 124½, J. Van der Mey an Jelle Hager, $1500.
Wentworth Ave., 75 F. südl. von 105. Str., Ostfront, 25 bei 125, und anderes Eigenthum, A. Vanderberg an L. B. Kenning, $1500.
Blue Island Ave., Südwestecke 12. Str., Südostfront, 42½ bei 76.87, Wm. Meehan u. A. an Frank Bauer, $20,800.
Central Park Ave., Südostecke 30. Str., Westfr., 26½ bei 125, P. Badoviac an A. Greenfield, $6000.
Dasselbe Grundstück, A. Greenfield an Paulina Bedovinac, $6000.
Colorado Ave., 38 F. östl. von S. 45. Ct., Südfront, 25 bei 125, W. H. Tice an Ella Petersen, $8500.
Congreß Str., 26 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 25 bei 125, J. Windelschafer an James W. Stafford, $4000.
W. Congreß Str., 198 F. östl. von Loomis Str., Südfront, 18 bei 110, Nachlaß von B. P. Burns an Julia H. Burns, $1250.
Flournoy Str., 223 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 124, B. C. Girouard an Andrea Brisch, $1200.
Flournoy Str., 244 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 124, J. F. Cox an Leonard Sykes, $1500.
304 W. 14. Str., Nordfr., 25 bei 100, S. Hofman an Rachel Friedman, $6500.
595 Grand Ave., Südfr., 24 bei 100, Nachlaß von W. A. Baldwin an Wm. Williams, $4200.
Harding Ave., 100 F. südl. von W. Chicago Ave., Ostfront, 25 bei 125, J. W. Stafford an Johanna Wandelschafer, $1600.
Homan Ave., 425 F. südl. von 16. Str., Westfr., 25 bei 125, J. T. Dietrich an James Coghlan, $5100.
Jackson Str., 123 F. westl. von 42. Ave., Nordfront, 25 bei 121, L. F. Dreiske an Margaret Eules u. A., $1500.
Lawndale Ave., 326 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125, W. J. Benson an Anton B. Lutzen, $1500.
Lexington Str., 50 F. östl. von 40. Ave., Nordfront, 25 bei 124, J. F. Enoch an James B. Touhy, $6000.
Milwaukee Ave., 69 F. südöstl. von Augusta Str., Nordostfront, 25 bei 125, J. C. Schwartz an Jacob Kellner, $5650.
19. Str., 181 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 125, A. Bendien an J. Petrovic, $2475.
Ontario Str., 200 F. östl. von N. 01. Ave., Südfront, 25 bei 121, W. E. Simms an Huldah E. Sarby, $2325.
Peoria Str., Südostecke 18. Str., Westfront, 52 bei 100, J. Walsh an Laure Mangold, $6000.
17. Str., 243 F. östl. von Ashland Ave., Nordfr., 25 bei 124, J. Zrepacek an W. Wanek, $6000.
Seward Str., 212 F. südl. von Canalport Ave., Ostfront, 25 bei 95, J. F. Danaher an John L. Novak, $3500.
String Str., 122 F. südl. von Canalport Ave., Ostfront, 20 bei 97½, H. Lindner an Frank Kachoc, $1650.
Turner Ave., 75 F. südl. von 16. Str., Westfr., 25 bei 124, C. P. Mangold an Johanna Walsh, $7000.
W. 13. Str., 224 F. westl. von Center Ave., Nordfront, 25 bei 124, J. Eichhorn an Libby Betzipichl, $2150.
13. Pl., 156 F. westl. von Jefferson Str., Südfront, 25 bei 98, R. Friedman an Samuel Hofman, $4500.
Van Buren Str., zwischen Central Park und St. Louis Ave., Nordfr., 24 bei 125, W. Allen u. A. an den Nachlaß von August Bauer, $3489.
Washington Boul., 157 F. östl. von California Ave., Nordfr., 18½ bei 122, E. H. Pifer an William E. Wilcox, $7000.
Whipple Str., 97 F. nördl. von 24. Str., Ostfr., 25 bei 125, F. Tusek an F. Szarkowski, $2075.
Chestnut Str., 135 F. östl. von Central Ave., Südfront, 66 bei 99, und anderes Eigenthum, M. F. Murray an Chas. E. Hamilton, $3500.
52. Ave., 250 F. nördl. von Ontario Str., Ostfr., 30 bei 125, C. E. Moore an Julia H. Morrison, $1600.
W. 53. Str., 24 F. nördl. von Chestnut Str., Ostfront, 24½ bei 149, J. J. Moffatt an Edward H. Fisher, $3500.
Rice Str., 309 F. östl. von Pine Ave., Südfr., 50 bei 125, C. M. Ohlson an Robert E. Harrell, $1500.
Waller Ave., 200 F. südl. von Kinzie Str., Ostfr., 58 bei 170, W. G. Lloyd an Chas. H. Wagener, $9000.
Lincoln Ave., Nordostecke Osgood Str., Südwestfr., Michael Barthel an Otto Schragen, $10,000.
Perry Ave., 192 F. nördl. von Cornelia Ave., 37½ bei 123, A. E. Church an Anna Schramm u. A., $1500.
Sheridan Drive, 200 F. nördl. von Glenlake Ave., Westfront, 50 bei 195, Nachlaß von M. E. McDowell an Charles W. Farr, $5000.
Lincoln Ave., 47 F. südöstl. von Carmen Ave., Nordostfront, 25 bei 125, P. Breuer an Anton Jacobson, $1000.
Albany Ave., 166 F. südl. vom Irving Park Blvd., Westfront, 25 bei 125, H. E. Johnson an Olaf Egeland, $3000.
Kimball Ave., 172 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 177, A. Godelmann an R. J. Madsen, $2300.
N. California Ave., 242 F. südl. von Courtland Str., Westfront, 25 126, M. McDonnell an P. J. Furlong, $1500.
Western Ave., 120 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 24 bei 125, M. Jacobsen an F. Rasmussen, $2500.
Dawson Str., 1066 F. nordöstl. von Milwaukee Ave., Nordwestfront, 25 bei 117, R. P. Underhill an Mary E. O'Neill, $2200.
Spaulding Ave., Südostecke Garden Ave., Westfront, 24 bei 123, Anna Malikowski an Adolph Reiman, $10,600.
N. 44. Ave., 148 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 33½ bei 132, P. J. Cordtz an L. M. Wadhauis, $3200.
Superior Str., 120 F. westl. von Dearborn Ave., Nordfront, 30 bei 90, A. E. Westman an Margaret J. Creedon, $8500.
Dearborn Ave., 193 F. nördl. von Goethe Str., Westfront, 37 bei 130, Ulrich Duehr an Adrienne Duehr, $50,000.
93. Str., 39 F. westl. von Woodlawn Ave., Nordfront, 25 bei 125, L. Haas an George Siebrecht, $1600.
Jefferson Ave., 240 F. nördl. von 61. Str., 50 bei 75 Laura Nelson an Willis Schmidt, $20,500.
Wabash Ave., 275 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 25 bei 161, William Burbach an Martha L. Knobbe, $11,000.
Star Ave., 200 F. südl. von 64. Str., Westfront, 50 bei 68, J. J. D. McNamar u. A. an Charles M. Bruff, $3500.
79. Str., 250 F. westl. von Coles Ave., Nordfr., 50 bei 125, und anderes Eigenthum, Robert L. Grady an Jessie L. Grady, $2000.
Ave. K., 200 F. nördl. von 102. Str., Ostfront, 50 bei 125, E. E. Taylor an Emma Otto, $1500.
Cottage Grove Ave., 154 F. südl. von 75. Str., Westfront, 50 bei 125, G. Grouland an die First Swedish B. & L. Association, $2000.
22. Str., 600 F. östl. von Albany Ave., Südfr., 24 bei 121, M. Heinka an F. B. Rosal, $1475.
Sawyer Ave., Nordwestecke 25. Str., Ostfront, 25 bei 125, A. J. Cermak an A. Chemcek, $1575.
Jeffery Ave., Südostecke 70. Str., Westfront, 100 bei 125, Nachlaß von H. McKay an Joseph A. Wall, $3000.
Luebeck Str., 284 F. östl. von Hoyne Str., Südfront, 23 bei 100, J. Winterbotham an M. Ruzczuk, $2400.
Trumbull Ave., 225 F. südl. von W. Swift Str., Ostfront, 50 bei 125, u. a. Eigenthum, J. A. Adams an F. G. Hajicek, $1500.
Sawyer Ave., 125 F. südl. von 25. Str., Ostfr., 50 bei 125, J. Hulka an Theo. Bala, $4700.
Flournoy Str., Südwestecke Spaulding Ave., Nordfront, 22 bei 124, Clarissa M. Smith an Katherine Pieth, $8000.
37. Str., 31 F. westl. von Butler Str., Nordfr., 31 bei 100, D. Finnegan an Robert Gillard, $1400.
W. 13. Pl., 25 F. westl. von Robey Str., Südfr., 25 bei 124, M. Urbanek an Catherine Hayes, $1100.
Harrison Str., 78 F. westl. von Aberdeen Str., Nordfront, 26 bei 110, Harry E. Smalltone an Isaac Wien, $5800.
Fillmore Str., 191 F. östl. von 40. Ave., Nordfr., 25 bei 125, H. Russell an Erastus D. Palmer, $5500.
Huron Str., Nordwestecke Temple Str., Südfr., 24 bei 92, J. L. Bolen an Stanislaus Mazure, $9050.
Grand Ave., 59 F. nordwestl. von Artesian Ave., Südwestfront, 25 bei 125, H. B. Wickersham u. A. an Alice A. Havemeyer, $1670.
Austin Ave., 217 F. östl. von 48. Str., Südfront, 24 bei 119, M. McCrea an Sarah H. Fraser, $1650.
Green Str., 219 F. nördl. von 66. Str., Westfr., 29 bei 124, L. Rosenthal an Ella A. Donahue u. A., $1400.
47. Str., Nordwestecke Wright Str., Südfr., 21 bei 52, A. L. Schreppler an Alice M. Murphy, $4000.
Wright Str., 75 F. südl. von 78. Str., Ostfront, 25 bei 86; Claremont Ave., 195 F. südl. von 99. Str., Westfront, 100 bei 124, J. A. Campbell an Harriet S. Howen, $2000.
Wentworth Ave., 72 F. südl. von Swan Str., Westfront, 24 bei 106, E. J. Graham an Nettie E. Dyer, $1500.
Vincennes Ave., 125 F. südl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 125, G. G. Caldwell an John H. Williams, $5000.
Green Str., 75 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 50 bei 124, J. J. Gerrity an Nellie Hedberg, $1600.
Parnell Ave., 225 F. südl. von 63. Str., Westfr., 33 bei 125, L. G. Tibbals an Edward C. Nichols, $6000.

Krampfaderbruch, Wasserbruch

kurirt in 5 Tagen, und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir.

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Positive und nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren.

Konsultation frei und vertraulich.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.

Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.

17ag,mifrmo,4w

Notiz!—Diese Woche herabgesetzte Preise!

Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur............ **$6**

Zähne werden kostenfrei untersucht.—Größte Kundschaft.—Niedrigste Preise.
Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.
Es wird deutsch gesprochen. Offen bis 10 Abds.

McCHESNEY BROS.,
Ecke Clark u. Randolph Str.—Phone Cen. 2047.
Offen Sonntags bis 12 Uhr.

8in,mifrfon*

Wichtig für Männer.

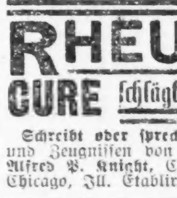
Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

13mz,1X,1J

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1883.

fpt5,momifa*



Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 Ost Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.

7mi,mifa*

Heiße Luft-Kur
Elektrische Bäder
für schwache Männer und Frauen.
Tel. Black 2741.

Herren-Dept. 257 Clybourn Ave. | Damen-Dept. 643 N. Halsted Str.

16mz,mifa*

DR. J. H. GREER,
deutscher Aerzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

momifa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

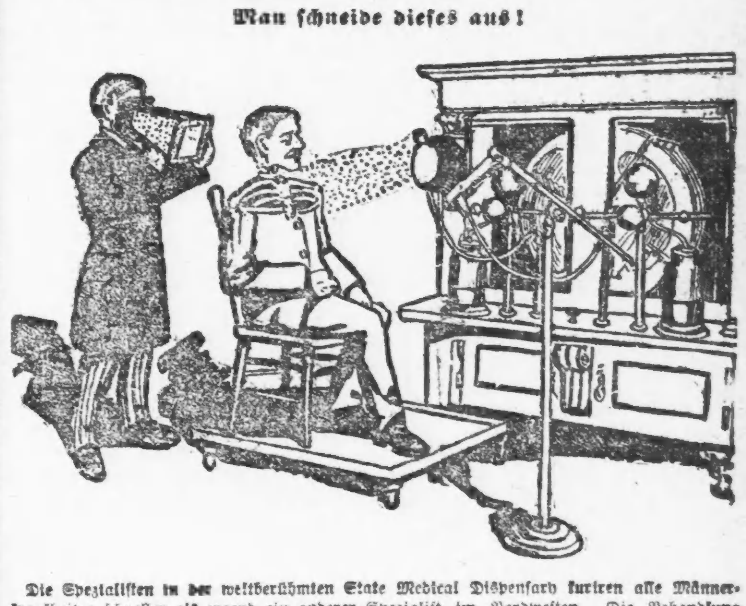
per Monat.—Schneidet dies aus.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnelle Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

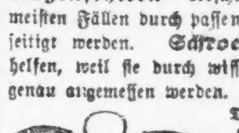
State Medical Dispensary,
S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



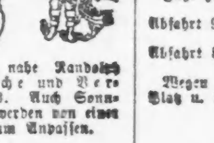
Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.

mi*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



GEE WO CHAN'S

berühmte chinesische vegetabilische Mittel, welche nur in China wachsen, haben sich seit Jahrhunderten bewährt und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirkungskraft ist beseitigt. Alle welche an hartnäckigen oder komplizirten Krankheiten leiden, welche der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, werden ersucht, vorzusprechen und diese wunderbare Medizin zu untersuchen, welcher viele Hunderte früherer Invaliden ihr Leben und Glück verdanken. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor od. schreibt

427 Wabash Ave.,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abds., Sonntags 9—4.

29in,mimo*

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston 5.20 N
Abfahrt 11.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston 10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston 10.20 N

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston 10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, [illegible] S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, [illegible] S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison, Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.35 N	* 8.04 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.35 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Floride Limited	* 9.02 N	* 7.33 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* [illegible]
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** [illegible]
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** [illegible]
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* [illegible]	* 7.33 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.35 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Spezial-Verkauf von Spitzen-Gardinen.

Neue frische Sachen, volle Paare, für 89c bis $3.48.

Mit Preisen in unseren Wells Str. Fenstern ausgestellt.

Wir machen Sie besonders auf zwei Partien aufmerksam, für $1 und $1.25 das Paar.

Jede Partie kommt in drei verschiedenen Mustern. Es sind extra breite und starke Gardinen, jedenfalls große Bargains für das Geld, garantirt fehlerfrei in jeder Weise.

Gardinen-Rester für 9c, 15c, 19c, 25c und 29c

Ungefähr 2 Yards lang; da diese direkt aus der Fabrik kommen, sind es größtentheils die besseren Sachen, solche, die in Mustern zusammen passen werden, nur per Paar verkauft. Eine Gelegenheit, Gardinen für Oberlichter, Thüren oder kurze Halbgardinen für einen billigen Preis zu kaufen.

Verkauf von Damen-Anzügen für ungefähr halben Preis

Ungefähr 100 tailor-made Tuch-Anzüge, moderner Schnitt und Material, in braun, schwarz, blau und grau melirt. Größen von 34—40,

angeboten zu ungefähr dem halben Preis.

6.98 für einen ganzwollen. Kersey-Anzug, in schwarz, braun und dunkelblau, Eton Jacke mit seidenem Futter, weite Aermel, abgesteppte Seiden-Taffeta auf Jacke und Rock, werth $12.00.

8.48 Extra-Qualität Kersey, in schwarz oder dunkelblau, Jacke und Rock mit goldmelirten Litzen und Goldknöpfen, werth $14.50.

9.98 für einen feinen Columbia Twilled Anzug, in braun und schwarz, Jacke seidengefüttert, mit Schulterkragen und farbiger Stickerei, Rock mit Falten und Klappen, werth $18.00.

11.98 für einen graumelirten Anzug, Eton Jacket, mit Weste aus weißem Tuch, verziert mit fancy Klappen, blauseidenes Futter, werth $19.50.

11.98 Eleganter Anzug aus grauem Fancy Tuch, Jacket mit doppeltem Kragen und Aermel mit hohen Manschetten, eingefaßt mit blauem Tuch, Rock mit Klappen und Goldknöpfen, werth $20.00.

13.95 Ein sehr feiner Anzug, aus hellbraunem Covert-Tuch, mit Jacke in der neuesten Mode, ein Anzug., der an State Str. für von $29.75 bis $45, alle Preise für denselben Anzug, verkauft wird,

Speziell: Kleider-Röcke, ungefähr halber Preis.

Einzelne Röcke, größtentheils schwarz oder grau melirt, lang oder kurz, gute Größen, Nummern, die wir nicht wieder bestellen, sonst modern und gut gemacht, angeboten für

$1.25, $1.48, $1.98, $2.48 bis zu $3.98

für Röcke werth von $2.25 bis $7.50.

Speziell: Schwarzseidene Waists, $4.00 und $5.00 Werthe für $1.50.

Einzelne Nummern ganz schwarze Taffeta und Peau de Soie Waists, Größen von 32 bis 40, hübsch besetzt mit Hohlsaum, kleine Falten und Medaillons,

für weniger als den halben Preis.

In unseren North Ave. Schaufenstern ausgestellt.

Verkauf von baumwollenen Blankets fortgesetzt.

In weiß und grau, 10-4, 11-4 und 12-4 groß, von 49c aufwärts.

Speziell: Feine Pique-Bettdecken.

1.98 und 2.25 für schwere Pique-Decken, weiß, Satine Finish, volle Größe, Damast-Muster, mit oder ohne Franse, eine Decke die eine Lebenszeit aushält, sonst für 3.50 verkauft.

2.98 und 3.25 für hübsche farbige Decken, in hellblau, rosa u. gelb, mit und ohne Fransen, sehr feine Reliefmuster, Satine-Finish, sonst für 5.00 verkauft.

Eine Liste von Geld-Sparern.

5c für feine gerippte braune Strümpfe für Kinder, kleine u. große Nummern, waren 25c.

5c für braune und dunkelblaue gemusterte Damenstrümpfe, sonst 15c, alle Größen, nur 2 Paar für jede Kundin.

25c für Negligee-Hemden für Knaben, feine gestreifte Madras Busen, weit geschnitten, 12½, 13, 13½ und 14 Größen, gute 50c Werthe.

39c für Negligeehemden für Herren, Größen von 14½ bis 17, alles 50c, 59c und 75c Qualitäten, mit und ohne Manschetten, mit und ohne Kragen.

4¾c und 6¾c für weißen Shaker Flanell in Restern von 3 bis 6 Yards, gute 7c und 10c Waare.

12c und 16c für Gingham Küchen-Schürzen aus gutem Gingham, die 12c Sorte nimmt 2 Yards, die 16c Nummer 2½ Yards, nur 2 von jeder Sorte. Sie bezahlen also noch nicht einmal den Preis des Ginghams und bekommen das Machen umsonst.

Ueber 100 verschiedene neue Muster in bedruckten Flannelettes, für Waists, Kinderkleider, Morgenjäckchen u. s. w., von **10c bis 19c die Yard.**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Murad V. und sein trauernder Bruder. — Ueberpatrioten. — Deutsche Militärs über den russisch-japanischen Krieg. — Der kranke Prinz. — Der Kaiser in seinem Element. — Die Geheimnisse des Wurstkessels. — Straußwirth und Polizist. — Die Bettelfrau im Chausseegraben.

Der arme Murad, Ex-Beherrscher aller Gläubigen, ist nun endlich in das Paradies eingezogen, und alle Potentaten der Erde haben seinem Bruder Abdul Hamid, dem gegenwärtigen Großsultan der Türkei, zu dem schmerzlichen Verluste ihr tiefstes Beileid aussprechen lassen. So will es die höfische Sitte, und weiter hat es nichts zu bedeuten. Murad der V. erreichte ein Alter von 64 Jahren und war ein Nachfolger seines Onkels Abdul Asis, den das Dreigespann, der Scheich ul Islam, der Kriegsminister und der Großvesir entthront und an einem Scheerenschnitt durch die Pulsader hatten sterben lassen. Murad ging auf ähnliche Weise seines Thrones verlustig, aber man ließ ihn nicht sterben, sondern er soll, nach 28jähriger strenger Haft in einem Schloß in Pera, friedlich und zwangslos der Zuckerkrankheit erlegen sein. Ohne jeglichen Prunk wurde die Leiche des unglücklichen Mannes in Stambul in der Gruft neben seiner Mutter beigesetzt, — „sein Hingang hat an höchster Stelle tiefen Schmerz erregt," so melden die türkischen Blätter.

Ob man seinem Hingang nach altbewährtem türkischem Rezept, etwa mit einer Tasse Kaffee oder sonstwie nicht nachgeholfen hat, wer kann es wissen? Erst ganz kürzlich wurde der Schwager des Sultans wegen Verschwörung gegen die Herrschaft des Padischah nach Arabien verbannt und in Verbindung damit die Wache des Gefängnisses von Murad von zwei Bataillonen auf vier erhöht, weil man die Befreiung des angeblich kerngesunden, aber dem Trunke ergebenen Ex-Sultans befürchtete. Er war eine stetige Gefahr für seinen wahnwitzig-ängstlichen Bruder und so wäre es gar nicht so unmöglich, daß auch Murad V., wie sein Onkel, der alte joviale und europafreundliche Abdul Asis und so viele andere seiner Vorgänger auf gewaltsame Weise in ein besseres Jenseits befördert worden wäre. In Persien und Rußland ist dies ja unzählige Male das Loos der unumschränkten Selbstherrscher gewesen, und wer weiß, ob die heutigen Herrscher der genannten Länder nicht auch die Wahrheit des Spruches: „Heute mir, morgen Dir," am eigenen Leibe erfahren werden?

Der arme Zar, Selbstherrscher aller Reussen! Da hat er nun in einer frohen Regung seines guten Herzens anläßlich der Geburt eines Thronerben einen Gnadenukas erlassen, aber niemand dankt ihm dafür! Steuerstundung und -Erlaß für die halbverhungerten Muschiks, die ohnedies nicht zahlen können, straffreie Rückkehr der Finländer, die dem Heeresdienst entflohen und zum Theil schon im freien Amerika seßhaft geworden sind, Abschaffung der Prügelstrafe, „soweit dies nicht durch besondere Bestimmungen anders regulirt wird," und endlich die famose Verfügung, daß Niemand gerichtlich verfolgt werden soll, der sich eines unentdeckten Verbrechens vor mehr als 15 Jahren schuldig gemacht hat, wenn er seine Schuld eingesteht! Das erinnert an jenen deutschen Reichsfürsten aus der alten guten Zeit, der einem zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe Verurtheilten fünf Jahren schenkte. Es ist in Rußland eine gefährliche Sache, sich über den Zaren lustig zu machen, wenn andere Leute dabei sind, aber ganz im Geheimen unter sich thun es die Russen doch, und wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, ersieht aus den bombastigen Lobpreisungen der russischen Zeitungen, die nicht im Solde der Regierung stehen, wie man über diesen Gnadenerlaß im Volke denkt.

Das neueste deutsche „Militär-Wochenblatt" beschäftigt sich wieder mit den Aussichten des russischen Heeres im Kampf mit Japan, und erklärt es für ziemlich gewiß, daß die Kuropatkin'sche Armee noch eine Anzahl empfindlicher Schlappen erleiden werde, um zum guten Ende durch ihre spätere Uebermacht zu siegen. Aufsätze aus anscheinend hohen militärischen Kreisen ziehen Vergleiche zwischen den Kämpfen vor Port Arthur und denen der Deutschen und Franzosen vor Sedan und Metz, die die zielbewußte Strategie Moltkes im Gegensatz zu dem zwar ungestümen und tapferen, aber nicht einwandfreien Vorgehen der Russen und Japaner hervorheben. Für sehr bedenklich erklärt einer dieser Militärschriftsteller das Verhalten des japanischen Volkes, das, ähnlich wie die Franzosen 1870, aber in diesem Falle mit noch viel weniger Berechtigung, seine Heerführer als unfähig brandmarkt und die Abberufung verlangt, wenn es auf dem Kriegsschauplatz einmal nicht nach Wunsche geht. Und in ähnlicher Weise wird das Verhalten jener japanischen Offiziere und Soldaten verurtheilt, die Selbstmord begehen, um nicht in Gefangenschaft zu gerathen. Wo sollte das hinführen, wenn die Japaner einmal wirkliche Schlachten verlören, und Volk und Heer sich da geberdeten, wie sie es jetzt schon bei dem geringsten Mißerfolge thun.

Als in Folge der heute vor 34 Jahren geschlagenen Schlacht bei Sedan mit Napoleon das französische Heer gefangen wurde, geberdeten sich die Franzosen wie toll. Der Kaiser wurde entthront, seine Generäle Verräther genannt und selbst der dummste Kerl in oder ohne Uniform erzählte den Leuten, des Absynthes voll, wie e r es gemacht haben würde, wenn er die französische Armee zu befehligen gehabt hätte. Der Deutsche ist weniger begeisterungsvoll und auch nicht fanatisch patriotisch. Das zeigte sich, als er 1870/71 in mörderischem Ringen einen sieggewohnten Feind niederwarf; aber auch im Unglück verliert er den Kopf nicht so leicht und vertraut seinen Führern, von denen er weiß, daß sie ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit thun. Die Leser der „Abendpost", welche mit mir in jenen denkwürdigen Tagen die Uniform getragen, aber auch die jungen Soldaten werden mich verstehen und mir zustimmen. Eine kleine Probe der japanischen Ueberschwenglichkeit ist nachfolgende Mittheilung eines deutschen militärischen Berichterstatters in Tokio, der japanischen Hauptstadt: „Man ist hier sehr enttäuscht über Marschall Oyamas, trotz der Aufopferung von etwa 18,000 Mann, mißlungenen Sturm auf Port Arthur und betrachtet seine Versetzung in die Mandschurische Armee als Ausdruck kaiserlicher Unzufriedenheit. Andererseits sieht man in Tokio ein, daß man in Bezug auf die Einnahme der Festung allzu vertrauensselig gewesen ist. Die allerorts inszenirten Festvorbereitungen zur Feier des Falles von Port Arthur sind abgebrochen worden."

Prinz Leopold v. Preußen, der auf Wunsch des Kaisers nach dem russischen Hauptquartier in Mukden abreisen wollte, hat sich krank gemeldet und wird zu Hause bleiben. In militärischen Kreisen erregte es Verwunderung, daß gerade dieser Prinz, der seinem Vater, dem berühmten „rothen Prinzen" Friedrich Carl, in militärischer Hinsicht so unähnlich und höchst unbeliebt ist, zu dieser Sendung ausersehen wurde. Mit seinen militärischen Fähigkeiten soll es nicht weit her sein, und die Leser erinnern sich sicher noch der mancherlei peinlichen Vorgänge bei Hofe, deren Ursache dieser Prinz war, dessen Eheleben mit der Schwester der Kaiserin durchaus nicht rosiger Natur sein soll. Wahrscheinlich hatte man sich gefreut, diesen unliebenswürdigen Herrn einmal auf gute Weise eine Weile loszuwerden — aber seine plötzliche Erkrankung — „hochgradige Nervosität" — machte einen Strich durch die Rechnung.

Der Kaiser, unbestritten der volksthümlichste Hohenzoller, das auch in Amerika anerkannte Muster strenger Pflichterfüllung und eisernen Fleißes, ist jetzt so zu sagen, in seinem richtigen Element. Fahnenweihen, Paraden, Truppenbesichtigungen sind jetzt seine tägliche Beschäftigung und daneben erledigt er gewissenhaft seine Regierungsgeschäfte und findet auch noch Zeit, persönlich auf Begrüßungsdepeschen usw. zu antworten. Demnächst begibt er sich nach Mecklenburg, um vom 13. bis 15. September das diesjährige Kaisermanöver zu leiten, an welchem das Gardecorps und das 9te Korps theilnehmen. Die übliche große Kavallerie-Attacke wird Seine Majestät wieder selbst befehligen. Kriegsmäßig ist sie ja nicht, aber es sieht wunderbar schön aus, wenn sich die Reiterregimenter im unblutigen Kampfe aufeinanderstürzen, bei dem im Ernstfalle kein Reiter und kein Gaul übrig bleiben würden. —

O edles Pferdefleisch, wie wirst Du bei diesem Kriegsspiel wieder Triumphe feiern! Nicht nur den stolzen Reiter tragend, mit der fähnleingeschmückten, so unpraktischen Lanze, sondern auch in der Gestalt von Leber- und Blutwurst, Cervelat- und Mettwurst, Preßkopf und wie sie sonst alle heißen, die geheimnißvollen Erzeugnisse des Kunstgewerbes der Wurstbereitung. Der Fuß 10 Pfennige, dreimal um den Leib für eine Reichsmark! Was nicht alles in einen Wurstkessel geworfen wird! Darüber wurden neulich in einer Versammlung Berliner Fleischergesellen erbauliche Dinge zum Besten gegeben. Davon, daß Pferdefleisch verarbeitet werde, wolle man nicht reden, das sei nicht so schlimm, „nur" ein bischen Schwindel. Wenn aber das „Faßfleisch" zur Wurst verarbeitet werden solle, dann erfasse die Gesellen immer ein Grauen. Das Faßfleisch sei entweder verdorbenes, oder Fleisch von kranken Thieren, das, wie polizeilich festgestellt wurde, aus Reinickendorf, Rixdorf und anderen Vororten heimlich eingeführt werde. So lange die Behörde es erlaube, daß in Kellern Wurst gemacht werde, so lange würden die Verfälschung, die Unsauberkeit und Schweinerei nicht aufhören. Zum Schluß der Sitzung beschlossen die Fleischergesellen, einen Antrag auf Aufhebung der Kellerschlächtereien bei der Polizei zu stellen. Man sieht, daß auch in der Reichshauptstadt, trotz aller gesundheitlicher Fürsorge, die Wurst nicht ganz zweifelsohne ist, und die häufigen Bestrafungen von „Schweinemetzgern" in anderen Städten beweisen, daß auch dort der amtlichen Fleischschau oft ein Schnippchen geschlagen wird. —

Als ich vor einigen Tagen in dem alten Rhein- und Weinort K i e d r i c h im „Engel" von einer größeren Fußtour rastete und zu einem Handkäse einen Schoppen vorzüglichen Kiedricher zu 35 Pfennigen trank, kam der Polizeidiener des Weges, und verkündete mit der Schelle: „Der Winzer Joseph Müller IV. verzapft von morgen ab in seiner Behausung seinen selbstgezogenen Wein, den Schoppen zu 30 Pfennigen" — und nach einer Pause: „Wer noch etwas in seinem Wingert (Weinberg) zu thun hat, solle es jetzt thun, da am 1. September die Wingerte wegen der fortgeschrittenen Traubenreife geschlossen werden." Der Bürgermeister. — Klingeling, — ling — ling. —

Man nennt in den Weingegenden die Häuser, in welchem Winzer ihren eigenen Wein, ohne Wirthe zu sein, verzapfen, Straußwirthschaften, weil ein an einer Stange ausgesteckter Strauß aus Rebenblättern solche Schankstätten bezeichnet. Da der Wein rein, gut und billig ist, — etwa 50 Pfennige, gleich 12 Cents die Flasche — so haben die Straußwirthe guten Zuspruch und es wird so lange getrunken, bis nichts mehr im Keller ist. Was würden unsere biederen Temperenzler dazu sagen, wenn Bürgermeister Harrison eines Tages durch einen Blaurock mit der Schelle bekannt machen ließe, daß irgendwo in einem Privathause Wein verzapft würde, ohne Wirthslizens und Gewerbesteuer? Leider äußert sich der Humor im Lande des Bureaukratismus auch manchmal in etwas weniger heiterer Weise. So erließ neulich das Amtsgericht in Windecken — Kurhessen — gegen eine arme obdachlose Korbmacherin einen Steckbrief behufs Eintreibung einer Geldstrafe wegen Bettelns. Als Wohnort war darin angegeben: „Zuletzt aufenthältlich im Chausseegraben zwischen Langsdorf und Birklar". Ein Frankfurter Blatt bemerkt dazu treffend: „Man sieht ordentlich, wie sich das arme Weib in dem Chausseegraben sonnt und sich ihres behaglichen Heims freut. Er ist so hübsch trocken, und wenn man recht fest schläft, dann merkt man gar nicht, daß man ohne Heim und Hilfe in der Welt herumirrt. Das Amtsgericht in Windecken kennt keine Obdachlosigkeit. Der Chausseegraben ist für die Königlich preußische Amtstinte ein Aufenthaltsort wie jeder andere auch. Glückliche Amtstinte. Sie schreibt, ohne es zu wissen, eine Satire, um die sie der „Simplizissimus" beneiden könnte."

Echt bureaukratisch, ohne Herz, nach dem Buchstaben des Gesetzes. —

— Viel verlangt: „Bitte, haben Sie vielleicht einen Bettelbriefsteller?"

Scheuers Zichorie

ist nach einem geheimen Rezept hergestellt.

Seit über 100 Jahren im Gebrauch.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das französische Deutschland unter Napoleon I.

„L'Allemagne française sous Napoléon I." betitelt sich ein vor Kurzem in Paris erschienenes Buch Georges Servières, worin die Lage und die Zustände der durch das Dekret vom 10. Dezember 1810 dem französischen Reiche einverleibten deutschen Gebiete geschildert werden.

Es waren das Herzogthum Oldenburg, die beiden Fürstenthümer Salm, ein Theil von Hannover, ein Bezirk des Königreichs Westfalen und die drei Hansastädte. Daraus wurden die drei Departements der Oberems, der Wesermündungen und der Elbmündungen gebildet und diese in die 32. Militärdivision zusammengefaßt. Der Verfasser sucht die französische Verwaltung in diesen urdeutschen Gegenden begreiflicherweise herauszustreichen und die Vortheile, die die französische Herrschaft ihnen gebracht, ins hellste Licht zu stellen. Er ist aber dabei nicht einseitig und ungerecht, sondern erkennt vollkommen an, daß, wenn man die Dinge richtig betrachtet, das Napoleon'sche System dort großes Unheil angerichtet hat. Napoleon unterdrückte die sehr weitgehende Freiheit der Hansastädte, ruinirte ihre Finanzen und ihren Handel und erreichte es somit, daß besonders die ruhigen und besitzenden Klassen gegen die französische Herrschaft aufgereizt wurden. Auch hätten sich die französischen Offiziere und ihre Damen nicht immer von der besten Seite gezeigt, und es oft an der Achtung und Höflichkeit fehlen lassen, die die Bürger von ihnen zu erwarten berechtigt waren. Kurz, Servières findet es vollkommen begreiflich und gerecht, daß die Bevölkerung der Hansastädte stets mit den Engländern sympathisirte und die Franzosen haßte. Aber ihr Patriotismus sei ein rein lokaler gewesen, behauptet er, „von einem Gefühle für das deutsche Vaterland dürfe man bei den damaligen Kaufleuten und Meerfahrern, die das Hinterland kaum kannten, nicht reden".

Er schließt mit den Worten: „Die Annektirung der Hansastädte war zweifellos die tollkühnste aller Unternehmungen, die der Kaiser gegen die Gesetze der Natur und die Begriffe der Rassen, Sprachen, Sitten und Ueberlieferungen wagte. Selbst seinen Anhängern war das zum Bewußtsein gekommen. So sagte eines Tages der Graf de Puymaigre zu dem Präsidenten de Cerre, als sie zusammen in der Ostsee bei Travemünde badeten: „Ich weiß nicht, ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, daß das hier französisches Wasser sein soll."

— Die kleinen Schulden zahlt man, die großen bleibt man schuldig.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Neue Herbst-Suits, $15; welche ohne des Fabrikanten Verlust $18.75 bis $25 kosten würden

Eine ausgezeichnete Partie Suits, welche der Fabrikant verschleudern mußte, um sich Baargeld zu verschaffen, Suits, welche für $18.75, $20, $22, $24 und $25 verkauft werden sollten. Es gibt keine Styles, welche besser befriedigen würden, selbst wenn wir genau spezifizirt hätten, wie sie gemacht werden sollten. Die Stoffe sind feine Cheviots, Novelty Mischungen, Coverts und Venetians; Strap- u. Knopf-Besatz, hübsche Tucks, mit Gürtel, Atlas und Taffeta-Seidenfutter, Auswahl, morgen, für $15. **$15**

Touristen-Coats, **$10**—Gefertigt von feinen Novelty-Mixturen u. Coverttuchen, Gürtel am Rücken, neue Musterärmel **$10**

Touristen-Coats, **$15**—Schweres Coverttuch und Mixturen, neue Aermel, Gürtel am Rücken, Covert-Coats haben doppelte Box Plait vom Kragen quer über die Schultern und den Aermeln entlang, **$15**

Großer Einkauf von neuen Herbst Walking Skirts, neuestes Muster und extra feine Stoffe, zu reduzirten Preisen; feine Novelty Mixturen, Cheviots, Meltons und Panama-Tuch; mit Strap und Knöpfen besetzt, Plaited an den Seiten, drei große Partien:

Partie 1—Feine Mixturen, **1.45**.
Partie 2—Mixturen, Cheviots und Meltons, **3.95**.
Partie 3—Cheviots, Mixturen, Meltons, Panamas, **$5.00**.

Schluß-Räumung aller Sommer-Jackets, die weit unter'm Kostenpreis verkauft werden.
Seidene Jackets, die aufwärts bis zu $16.50 verkauft wurden, reduzirt auf **$5**.
J-seidene Coats, die aufwärts bis zu $25 verkauft wurden, reduzirt auf **8.75**.
Covert Jackets, die aufwärts bis zu $16.50 verkauft wurden, reduzirt auf **7.95**.

Der Rest der Sommer-Waists, 39c

Dies ist der Preis, den wir für die Schlußräumung festsetzten: es bezahlt sich nicht Worte zu machen: könnten ein gut Theil mehr für jede Waist in der ganzen Sammlung bekommen, aber es würde Zeit beanspruchen. Wir brauchen jetzt jeden Ladentisch für Herbstwaaren. Waists gefertigt von feinen weißen Lawns, Madras, Fancy Vestings, niedliche Effekte mit „Stock"-Kragen und vollen Aermeln, Tucks und Medallion-Garnituren, Waists, welche aufwärts bis zu $1.50 verkauft wurden, in dem morgigen Verkauf zu 39c. **39c**

Neue Herbst-Waists zu **1.25**—Brilliantine und Flanell, Plaited u. Tucked, Box Plaits vorn herunter, **1.25**

Taffeta Seide-Waists, **3.95**—Weiche Taffeta-Seide, in einem sehr hübschen, Plaited Muster, volle Aermel, Tab „Stock"-Kragen, in blau, schwarz und braun, **3.95**

Taffeta Seide-Waists, **5.50**—Gefertigt von extra feiner Taffeta-Seide, Allover Box Plaited Front, „Overlapping" Manschetten, in schwarz, blau und braun, **5.50**

Waschkörbe

Große Sorte, Splint Griffe an jedem Ende, wird viele Wäsche halten, jetzt für **9c**

Yard-Bilder

Obst- und Blumen-Sujets, hochfeine Farben, 1½zöllige Gold-Rahmen, für nur **33c**

Screens zu 63c

Drei Fold Screens, 5 Fuß, Eichenholz, Antique Politur, Silkoline Füllung, jetzt für nur **63c**

Halbjährlicher Verkauf v. Glace-Handschuhen

Die große Menschenmenge, welche die Handschuh-Abtheilung am Montag während des ganzen Tages besuchte, ist ein deutlicher Beweis, daß die bei diesem Verkaufe offerirten Werthe in vollem Maße gewürdigt werden.

Partie 1—Ausgebesserte Glacehandschuhe für Damen, die regelmäßig zu $1 und $1.25 verkauft werden, schwarz, weiß u. Farben, alle Größen, morgen nur 35c. **35c**

Partie 2—Hochfeine ausgebesserte Damenhandschuhe, echte Kid, Suedes, Dogskin, Cape, Clasp und Schnür-Muster, alle Größen und Farben, für morgen, das Paar, 45c. **45c**

Partie 3—Jouvin et Cie französ. Handschuhe und andere Fabrikate ausgebesserter Handschuhe, regulär $1.50, $1.75 und $2.00, Kids und Suedes, 55c. **55c**

Partie 4—$1.25 und $1.50 Proben-Handschuhe, echte Kid, Cape, Suedes und Lammfell, in allen Größen und Farben, zu, das Paar, 75c. (Perfekte Waare) **75c**

Partie 5—Misses' Glacehandschuhe, Clasp, Knöpf- u. Schnür-Muster: lohfarben, braun, roth, grau und grün, und in jeder Größe, morgen zu, das Paar, 45c. **45c**

Partie 6—Glacehandschuhe für Männer, Wilson Bros.' Proben, reguläre Preise $1, $1.50 und $2, neue Herbst-Muster und Farben, alle Größen, 50c. **50c**

Fuchs-Scarfs

Sable und Isabelle Dyes, zwei große Schwänze — für **6.95**

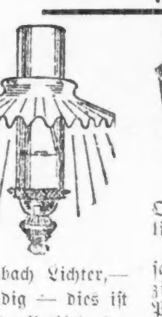
Handtücher, 7c

Crepe-Handtücher, große Sorte, reines Leinen, zu einem Ersparniß von einem Drittel, **7c**

Strümpfe

Fancy Lisle Thread Strümpfe, gemustert, Streifen und Polka Dots — u. s. w. — waren 50c—Partien sind angebrochen, deshalb der Preis **24c**

Große Bargains in Herbst-Haushaltungswaaren



Welsbach Lichter,—vollständig — dies ist der echte Artikel, bedeutend besserer Gassparer, als irgend ein anderes, reg. Pr. 60c, nur **37c**

Einmachkessel, 10 Quart, emaillirt, für **45c**

Brot Raiser—extra schwer verzinnt, 10 Qt. Patent Deckel **45c**. **45c**

Geschirrschüssel, reg. 10 Qt. Größe, extra schwer verzinnt, früherer Pr. 28c, **21c**. **21c**

Berühmte Acme Bratpfannen, polirt, Griff stets kühl, Familien-Gr., reg. Preis 15c, für **8c**

Ofenbürsten, extra Qualität, gut gemachter Griff, reg. Preis 15c, **10c**.

Admiral Shoe Polish, große Sorte Schachtel—dies ist die engl. import. Polish, bedeutend besser wie andere Sorte. Spez. für morgen, nur 15c. **15c**

Mehlsiebe, Hunters Muster, von extra Qual. Blech, reg. 10c Artikel, morgen zu **5c**

Reiswurzel Schrupp-bürste, extra Qual. Reiswurzel, Hartholz Back, regul Preis 12c, 7c. **7c**

Kaffee- oder Thee-canister, 1 Pfd. importirt, **9c**.

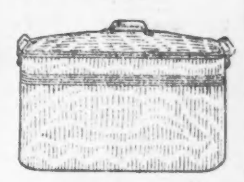
Spucknäpfe, große Sorte, massives Messing, eleganter Entw., eine reg. 40c Artikel, morgen **25c**

Whiskbesen, von extra Qual. Besenkorn, reg. Preis 15c, 10c. **10c**

Stove Paste, echte Enameling, reg. 5c Größe, 3c. **3c**

Monitor dripleß Kaffee Topf, planished Blech, 2 Qt. Größe **33c**

Schuh-Polirer, beste Sorte Pferdehaar, mit Dauber und Griff, vollständig, reg. Pr. 25c, für 15c. **15c**



Waschkessel, extra schw. No. 6 Größe, Kupferboden, immer für 85c, **39c**

Seeds Wasserfiltrirer, verstellbar, paßt an jeden Faucet, reg. Pr. 15c, f. 12c. **12c**

Gardinen, 28c

Muslin-Gardinen, gemacht von hübschem gestreiftem sheer Muslin, breite volle Ruffle; ausgezeichnete Bettzimmer-Gardinen, Paar **28c**. **28c**

Nottingham Spitzen-Gardinen, 2¼ und 2¾ Yds. lang, von 6 bis 12 Paar von jedem Muster; Donnerstag, Paar, **49c**. **49c**

Lappet Muslin-Gardinen, die bestgemachte Sorte: hübsche durchbrochen gearbeitete Streifen, mit tiefer glatter Muslin-Ruffle und Umlege-Saum, regulär $1.15; Paar, **79c**

Feine Duchesse Swiß-Made Gardinen, 88 Paar, und feine bestickte Swiß Tambour-Gardinen, 112 Paar, regulärer Preis $7.50; Paar, **$5**

Moderne Gürtel, 20c

Einige dieser Gürtel werden regulär zu 50c verkauft. — Peau de Soie, hübscher Besatz, oxidirt oder gold plattirt; in allen Größen; **20c**

Patentleder-Gürtel für Knaben, Stück **20c**.

Kimonos, 1.25

Flannelette Kimonos, neue Herbst-Waaren in hübschen hellen Farben, Finished mit Band von Wasch-Ribbon, regulärer Preis 1.95; spezieller Preis für Donnerstag, 1.25. **1.25**

Groceries

California Schinken, Fancy Nr. 1, das Pfund, nur	9c
Armour's Sugar-Cured Star-Schinken, per Pfund,	13c
Butter, Mungers feinste Creamery, Pf.	22c
Butterine, Armour's, Morley's oder Braun und Fitts', 5-Pfund Topf für	69c
Armour's Shield Schmalz, 3-Pfd-Topf,	27c
Cider-Essig, per Gallonenkrug,	22c
Ganze gemischte Gewürze, per Pfund,	22c
Ganzes Allspice, das Pfund zu	15c
Käse, Vollrahm, das Pfund zu	14c
Ginger Snaps, frisch gebacken, Pfund,	5c
Perlen Oyster Crackers, das Pfund zu	6c
Soda Crackers, frisch gebacken, Pfund,	5c
Zitronen, fancy Messina, Dutzend,	10c
Aepfel, Fancy Kochäpfel, per Bushel,	50c
Neue Kartoffeln, Fancy, Bushel-Sack,	69c
Mascot Seife, 10 Stücke für nur	20c
Oval Fairy Seife, 10 Stücke für	37c
Banner Lauge, 3 Büchsen für nur	25c
Sal Soda, 10 Pfund morgen für	9c

Kunst-Nadelarbeit

Unterricht f r e i ertheilt in Kunst-Stickerei und Spitzen-Arbeit täglich von 1—4.

Hohlgesäumte Leinen, Dresser und Sideboard Scarfs, Pillow Shams, Lunchtücher mit fancy Openwork ganz herum, einfach oder stamped — Donnerstag, **39c**

Eiswolle, beste import., Box 8 Ballen, **5c**
Shetland Floß, alle Farben, Pfund, 12 Stränge zu **75c**.
Sofakissen, große Size, speziell, **39c**
Gestempelte Zenterpieces, 18-zöll., zu **3c**
Battenberg-Braid, reines Linnen, 36 Yards zu **15c**.
Orientalische Sofakissen-Covers, dazu passende Quasten, Donnerstag zu **18c**